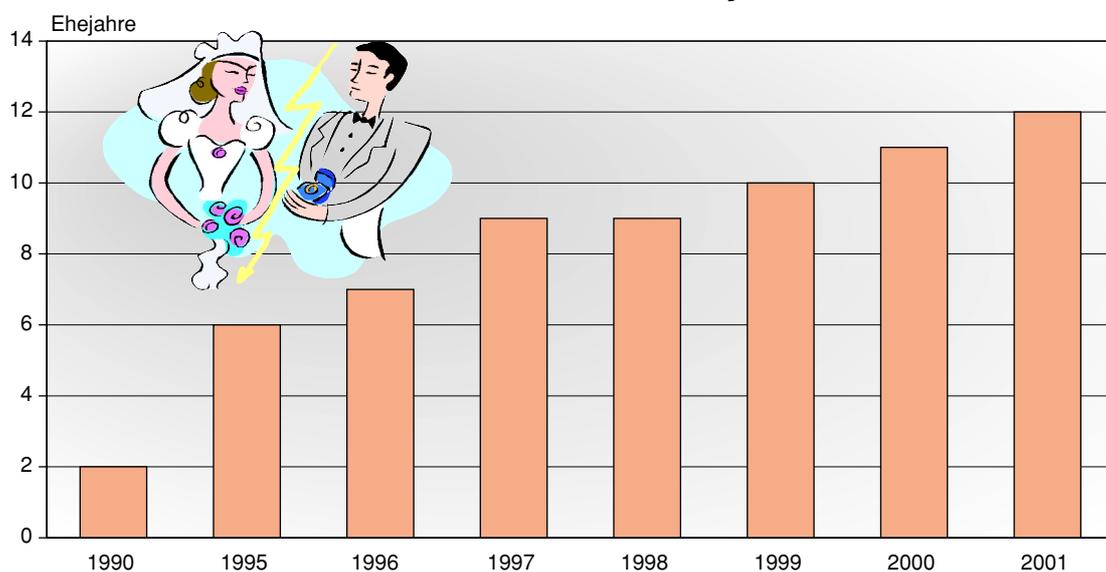


Statistische Monatshefte

Thüringen

Häufigste Ehescheidungen in den Jahren 1990 bis 2001
nach Ablauf von ... Ehejahren



Thüringer Landesamt für Statistik



Thüringer Landesamt für Statistik

Juni
2003

Statistische Monatshefte Thüringen

10. Jahrgang · Juni 2003

Inhalt

Neues aus der Statistik

Ehe(r) kurz oder lang? · Zum Muttertag · Zum Familientag · 373 400 Kinder in Familien	3
Ende 2002 wurden fast 2000 Mädchen und Jungen in Heimen betreut · Berufsbildungsstatistik 2002	4
Weniger Auszubildende im Jahr 2002 · Die Thüringer Industrie im März und von Januar bis März 2003 im Vergleich	5
Sozialer Wohnungsbau in Thüringen 2002	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Februar und von Januar bis Februar 2003 im Vergleich	7
Industrie und Baugewerbe Thüringens im bundesweiten Vergleich bei der Beschäftigtendichte	8
Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Quartal 2003 · Witterungsverhältnisse entscheidend für Anbaustruktur im Jahr 2003	9
Öffentliche Klärwerke reinigten täglich knapp eine halbe Mill. m ³ Abwasser	10
38 Habilitationen im Jahr 2002 in Thüringen · 269 Euro kommunale Steuereinnahmen je Thüringer Einwohner · Verbraucherpreise im Mai 2003 um 0,8 Prozent höher als im Mai 2002	11

Thüringen aktuell	13
--------------------------------	----

Aufsatz

Heidrun Anders: Obstanbau in Thüringen 2002	23
---	----

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	34
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2002/2003 im Überblick	39
--	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	40
--	----

Zahlenspiegel Thüringen	42
--------------------------------------	----

Neues aus der Statistik

Ehe(r) kurz oder lang?

Nach Mitteilung eines Thüringer Gerichtes gibt es Ehen, die schon nach wenigen Tagen wieder geschieden werden.

Die Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik zeigen, dass die Ehen in Thüringen im Durchschnitt aber länger halten, meist lebenslang.

Dabei ist in den letzten Jahren die Tendenz zu beobachten, dass Ehen in Thüringen immer später geschieden werden.

Während 1990 und 1991 die meisten Scheidungen nach 2 Jahren Ehe erfolgten, gab es im Jahr 1993 die höchste Zahl der Ehescheidungen nach 4 Ehejahren. 1996 war es das „verflixte“ 7. Ehejahr, auf das sich die meisten Scheidungen konzentrierten. Durchschnittlich betrug die Dauer der im Jahr 1996 geschiedenen Ehen 12 Jahre, das war rund ein Jahr mehr als noch 1995.

Im Jahr 1999 erfolgten die meisten Scheidungen nach 10 Ehejahren, im Jahr 2000 nach 10 bis 12 Jahren und im Jahr 2001 trennten sich die meisten Paare nach 11 bis 13 Ehejahren. Bei knapp 25 Prozent aller Ehescheidungen hatte die Ehe im Jahr 2001 schon 20 Jahre und länger bestanden.

Zum Muttertag

Im April 2002 lebten in Thüringen 383 500 Frauen gemeinsam mit ihren ledigen Kindern in einem Haushalt zusammen. Davon waren 285 600 Frauen verheiratet und lebten mit ihrem Ehegatten zusammen und 97 900 Frauen allein stehend.

In 57,2 Prozent der Haushalte mit Kindern lebte ein Kind, in weiteren 35,9 Prozent zwei Kinder und in 6,9 Prozent drei und mehr Kinder.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass 266 800 Mütter, das sind 69,6 Prozent, einer Erwerbstätigkeit nachgingen, darunter zwei Drittel mit einer Wochenarbeitszeit von 36 und mehr Stunden.

57 100 bzw. 14,9 Prozent der Mütter waren erwerbslos, darunter bei den Alleinerziehenden 17 800 bzw. 18,2 Prozent.

Weitere 59 600 Frauen mit ledigen Kindern im Haushalt, das sind 15,6 Prozent, waren im April Hausfrauen oder Rentnerinnen (Nichterwerbspersonen).

Zum Familientag

Im April 2002 lebten in Thüringen vier von fünf Thüringern in familiärer Gemeinschaft.

Die Zahl der Personen, die in Familien lebten, ging in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Waren es im Jahr 1992 noch 85,3 Prozent der Bevölkerung, im Jahr 1997 noch 81,6 Prozent der Bevölkerung, so waren es im April 2002 noch 78,7 Prozent der Bevölkerung. Davon lebten 1,31 Mill. Personen als Mitglieder in 406,7 Tsd. Familien mit Kindern (ohne Altersbegrenzung) und 578,4 Tsd. Bürger als Ehepaare ohne Kinder.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, sind deutliche Veränderungen in der Struktur der Familien festzustellen. So sank die Zahl der Ehepaare mit Kindern von 1992 bis 2002 von 375,5 Tsd. auf 285,6 Tsd. Die Zahl der Ehepaare ohne Kinder stieg von 274,3 Tsd. auf 289,2 Tsd. und die der Alleinerziehenden erhöhte sich von 108,0 Tsd. auf 121,1 Tsd. Damit gab es im April vergangenen Jahres 695,9 Tsd. Familien, 8,2 Prozent weniger als im Jahr 1992.

Die durchschnittliche Zahl der Kinder in den Familien mit Kindern ging in den letzten 10 Jahren von 1,57 auf 1,51 zurück.

373 400 Kinder in Familien

Im April 2002 lebten in Thüringen 373 400 Kinder unter 18 Jahren mit ihren Eltern oder einem Elternteil als Familie zusammen. 71 Prozent der minderjährigen Kinder wohnten mit ihren verheirateten Eltern zusammen, 12 Prozent wuchsen in nichtehelichen Lebensgemeinschaften auf und 17 Prozent wurden von einer allein stehenden Mutter oder einem allein stehenden Vater groß gezogen.

122 300 Kinder bzw. 33 Prozent wuchsen im Jahr 2002 als Einzelkind auf, 49 Prozent mit einem und 18 Prozent mit zwei oder mehr Geschwistern unter 18 Jahren.

Aus dem Mikrozensus, einer jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiterhin hervor, dass die Zahl der Kinder unter 18 Jahren in Familien seit der Wende stetig zurückgegangen ist. Im April 1991 waren es noch 584 400 Kinder, 57 Prozent mehr als im Jahr 2002.

Ende 2002 wurden fast 2000 Mädchen und Jungen in Heimen betreut

Am 31.12. 2002 erhielten in Thüringen 3 856 junge Menschen Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses. Das waren 60 Fälle bzw. 1,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen (2 209 Mädchen und Jungen bzw. 57,3 Prozent) erhielt am Ende des Jahres 2002 pädagogische Hilfe in Form einer Heim-erziehung oder betreuten Wohnform. Ende 2001 waren es 2 231 Kinder und Jugendliche (57,0 Prozent). Am 31.12.2002 lebten 1 982 Kinder und Jugendliche in einem Heim. Damit sank die Zahl der Heimkinder gegenüber dem Jahr zuvor um 26 Kinder (-1,3 Prozent). Fast zwei Drittel (60,1 Prozent) von ihnen waren Jungen. In den Heimen waren 67 Kinder (3,4 Prozent) noch keine 6 Jahre, 318 Kinder (16,0 Prozent) waren im Alter zwischen 6 und 12 Jahren, 502 Kinder bzw. mehr als ein Viertel (25,3 Prozent) von ihnen waren zwischen 12 und 15 Jahren alt. Weitere 759 Kinder (38,3 Prozent) waren zwischen 15 und 18 Jahren und 336 junge Menschen (17,0 Prozent) über 18 Jahre.

Die Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses wurde im Jahr 2002 in 1 182 Fällen (30,7 Prozent) in Form einer Vollzeitpflege in einer anderen Familie gewährt. Ein Jahr zuvor waren es 1 212 Fälle (30,9 Prozent). 941 Mädchen und Jungen (79,6 Prozent) wurden in einer Pflegefamilie und 241 Mädchen und Jungen (20,4 Prozent) bei Großel-tern oder Verwandten untergebracht.

Im Jahr 2002 entschieden sich die Jugendämter in 445 Fällen (11,5 Prozent) für eine Erziehung in einer Tages-gruppe. Weitere 20 junge Menschen (0,5 Prozent) erhiel-ten eine intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung. Damit blieben die Anteile dieser beiden Hilfearten im Vergleich zum Jahr 2001 (450 Fälle bzw. 11,5 Prozent und 23 Fälle bzw. 0,6 Prozent) fast unverändert.

Im Laufe des Jahres 2002 begann für 1 270 junge Men-schen eine dieser vier Hilfearten. Mehr als die Hälfte von ihnen (55,1 Prozent) war im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Für 730 Mädchen und Jungen begann die Erzie-hung in einem Heim und für 140 Mädchen und Jungen in einer sonstigen betreuten Wohnform.

Im Laufe des Jahres 2002 konnten 1 339 Hilfen abge-schlossen werden. Sie dauerten durchschnittlich 29 Mona-te. Nach Beendigung der Hilfe gingen 638 junge Men-

schen (47,6 Prozent) in das Elternhaus bzw. zu den Groß-eltern oder Verwandten zurück, weitere 281 junge Men-schen (21,0 Prozent) in die eigene Wohnung oder eine Wohngemeinschaft.

Berufsbildungsstatistik 2002:

Am Girls-Day 2003 – dem beruflichen Zukunftstag für Mädchen - laden viele Unternehmen die Mädchen zu ei-nem „Schnuppertag“ ein, in Berufen, in denen bislang die Männer dominieren.

Ein Blick in die Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2002 zeigt, dass sich die Mädchen nach wie vor gern für die weiblich dominierten Berufe entscheiden.

So will fast jede zwölfte der rund 19 970 weiblichen Auszubildenden Bürokauffrau werden.

Bei den männlichen Auszubildenden war der beliebteste Ausbildungsberuf der Kraftfahrzeugmechaniker. Diese Berufsausbildung absolvieren rund 2 690 junge Männer und 27 junge Frauen.

An zweiter Stelle rangiert bei den weiblichen Azubis die Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel. Für diesen Beruf haben sich 1 486 Mädchen entschieden (jede dreizehnte).

Die weiteren Berufe unter den „Top Ten“ der weiblichen Azubis waren im Jahr 2002 Verkäuferin (1 054 Auszubil-dende), Friseurin (1 029), Kauffrau für Bürokommunikati-on (867), Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk (867), Restaurantfachfrau (722), Hotelfachfrau (710), Industriekauffrau (667) und Köchin (657).

Sehr beliebt sind weiterhin Berufe im Dienstleistungsbe-reich wie Bankkauffrau, Rechtsanwaltsfachangestellte, Steuerfachangestellte sowie Arzthelferin oder Fachkraft im Gastgewerbe.

Die Berufe Zahnmedizinische Fachangestellte bzw. Zahn-arzthelfer erlernten im Jahr 2002 nur Mädchen.

Einen sehr hohen Anteil weiblicher Auszubildender gibt es auch in den Berufen Floristin, Verwaltungsfachangestell-te, Reiseverkehrskauffrau, Modenäherin.

Dagegen ist nur ein Viertel der zukünftigen Bäcker eine Frau, und unter Malern/ Lackierern bleiben Frauen rar. Unter den 1 493 Auszubildenden waren 138 Mädchen.

Für viele Berufe in der Industrie und im Baugewerbe entschieden sich nur sehr wenige oder gar keine Mädchen.

Weniger Auszubildende im Jahr 2002

Am 31.12.2002 befanden sich in Thüringen 54 920 Jugendliche, darunter 19 973 junge Frauen in einer Ausbildung im dualen System. Das waren 2 969 Auszubildende bzw. 5,1 Prozent weniger als Ende 2001.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel wurden 30 234 junge Menschen ausgebildet. Das waren 968 Auszubildende bzw. 3,1 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Weniger Auszubildende gab es ebenfalls in den Ausbildungsbereichen Handwerk (18 496 Auszubildende, -9,5 Prozent gegenüber 31.12.2001), öffentlicher Dienst (1 431, -2,9 Prozent), freie Berufe (2 166, -4,2 Prozent) und Hauswirtschaft (768, -2,4 Prozent).

Dagegen erhöhte sich die Anzahl der Auszubildenden im Ausbildungsbereich Landwirtschaft innerhalb eines Jahres um 107 bzw. 6,2 Prozent auf 1 825.

Die Schulabgängerzahl ging im Vergleich um 6,6 Prozent auf 33 159 zurück.

Im Jahr 2002 wurden 19 178 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Das waren 1 062 Verträge bzw. 5,2 Prozent weniger als im Jahre 2001.

In Schleswig-Holstein und Brandenburg fiel der Rückgang mit 2,6 bzw. 3,6 Prozent geringer aus als in Thüringen. In Deutschland waren es 6,8 Prozent weniger neu abgeschlossene Ausbildungsverträge als im Vorjahr. Den höchsten Rückgang gab es in Sachsen mit 9,2 Prozent.

Die Anzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge sank im vergangenen Jahr in Thüringen um 320 bzw. 5,5 Prozent auf 5 476. Darunter erfolgten 1 031 Lösungen in der Probezeit. Das waren 73 bzw. 7,6 Prozent mehr gelöste Ausbildungsverträge als ein Jahr zuvor.

Die Thüringer Industrie im März und von Januar bis März 2003 im Vergleich

Im März 2003 erhöhte sich der Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben¹⁾ mit 6,5 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat nicht so deutlich wie in

den neuen Bundesländern. Das bundesdeutsche Ergebnis lag unter der Wachstumsrate Thüringens.

Der Auslandsumsatz, der in den Betrieben der neuen Bundesländer gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,9 Prozent und in Thüringen um 6,7 Prozent stieg, lag im März 2003 über der Exportsteigerung Deutschlands. Es gab keine Auswirkungen auf die Exportquote Thüringens, die deutlich unter der Deutschlands lag.

Beim Beschäftigtenzuwachs erreichte Thüringen im März 2003 den höchsten Wert. In den neuen Bundesländern wurde ein leichter Anstieg ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl deutlich zurück. Diese unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung hatte Einfluss auf die Produktivität der Thüringer Industrie.

In Thüringen wurde ein geringerer Umsatz je Beschäftigten ermittelt als in Deutschland und in den neuen Bundesländern.

Die Entwicklung im Monat März findet sich tendenziell im 1. Quartal wieder:

Von Januar bis März 2003 erhöhte sich der Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben¹⁾ mit 5,7 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum geringer als in den neuen Bundesländern. Das bundesdeutsche Wachstum lag deutlich darunter.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg langsamer, während die Betriebe in den neuen Bundesländern mit 10,7 Prozent das höchste Wachstum gegenüber dem 1. Quartal 2002 ausweisen konnten. Für Deutschland wurden nur leicht steigende Exporte gemeldet. Die Exportquote Thüringens lag über der in den neuen Bundesländern, aber deutlich unter der Deutschlands.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen von Januar bis März 2003 die Nase vorn. In den neuen Bundesländern wurde ein leichter Anstieg ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl deutlich zurück.

Die Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten fiel in Thüringen niedriger aus als in den neuen Bundesländern und in Deutschland. Auch bei der absoluten Umsatz-

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ im März 2003

Merkmal	Einheit	März 2003		Januar bis März 2003	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		6 158	- 2,5	6 168	- 2,5
Neue Bundesländer		630	0,4	630	0,4
Thüringen		142	3,4	140	2,4
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		803,0	x	2 385,4	x
Neue Bundesländer		88,7	x	260,9	x
Thüringen		19,9	x	58,1	x
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		17 865	0,2	53 660	0,6
Neue Bundesländer		1 289	2,4	3 848	2,5
Thüringen		273	6,8	812	5,8
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		115 641	2,2	326 701	1,6
Neue Bundesländer		9 514	8,9	26 134	7,0
Thüringen		1 863	6,5	5 103	5,7
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		18 777	4,8	52 968	4,2
Neue Bundesländer		15 111	8,4	41 495	6,6
Thüringen		13 135	3,0	36 340	3,3
<i>Auslandsumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		44 640	4,1	126 410	3,1
Neue Bundesländer		2 411	12,9	6 581	10,7
Thüringen		490	6,7	1 351	10,1
<i>Exportquote</i>	Prozent				
Deutschland		38,6	.	38,7	.
Neue Bundesländer		25,3	.	25,2	.
Thüringen		26,3	.	26,5	.

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

x = Wachstumsrate nicht ausweisbar, da Arbeitsstunden erst ab Januar 2003 erhoben werden

produktivität lag Thüringen unter den Werten der neuen Bundesländer und Deutschlands.

Sozialer Wohnungsbau in Thüringen 2002

Im Jahr 2002 wurden in Thüringen mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten 616 Maßnahmen für den Bau von 620 Wohnungen gefördert (ohne Erwerb vorhandener Wohnungen). Das waren 404 Wohnungen bzw. 39,5 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Nachdem im Jahr 1994 mit 5 826 geförderten Wohnungen das höchste Ergebnis seit der Wende erreicht wurde, musste in den Folgejahren ein stetiger Rückgang festgestellt werden, der im Jahr 2002 zu der bisher niedrigsten Zahl an geförderten Wohnungen führte. Das ist u.a. auf die Einführung des Wohnungsmarktstabilisierungsprogramms im Jahr 2001 zurückzuführen, in dessen Rahmen im Jahr 2002 verstärkt Fördermittel für den Abriss von Wohnungen eingesetzt wurden. Die zeitgleiche Reduzierung der Förde-

rung der Neuschaffung von Wohnungen mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten führte dazu, dass im vergangenen Jahr z.B. bei den Ein- bzw. Zweifamilienhäusern die Zahl der geförderten Wohnungen um 257 gegenüber dem Jahr 2001 zurück ging. Bei den Mehrfamilienhäusern gab es im Jahr 2002 keine Förderungsfälle mehr. Deutschlandweit ist ebenfalls seit 1995 ein Rückgang der Förderungsfälle zu beobachten.

Von den drei möglichen Förderungswegen wurde in Thüringen im Jahr 2002 der dritte Förderungsweg (vereinbarte Förderung) angewandt.¹⁾

1) Mit dem ersten Förderungsweg (öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau) werden bis zu einer bestimmten Grenze Personen mit niedrigem Einkommen gefördert.

Der zweite Förderungsweg betrifft den steuerbegünstigten Wohnungsbau, bei dem ebenfalls ein Personenkreis mit bestimmten Einkommensgrenzen gefördert wird.

Die über den dritten Förderungsweg vorgesehenen Förderungen ermöglichen flexible Vereinbarungen zwischen dem Bauherrn und dem Darlehens- bzw. Zuschussgeber.

Die geförderten 620 Wohnungen wurden ausschließlich durch private Haushalte geschaffen.

Für die Bewilligungsmaßnahmen wurden im Jahr 2002 Finanzierungsmittel in Höhe von 111 Mill. Euro bereitgestellt, 62 Mill. Euro bzw. 35,7 Prozent weniger als im Jahr 2001.

Mit 83 Mill. Euro stammten 74,8 Prozent aus Kapitalmarktmitteln. Die restlichen 25,2 Prozent entfielen auf sonstige Mittel, deren größter Anteil Eigenleistungen der Bauherren waren.

Der größte Teil der im Jahr 2002 geförderten Wohnungen befand sich in den Landkreisen Eichsfeld, Greiz, Schmalkalden-Meiningen sowie im Landkreis Nordhausen.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Februar und von Januar bis Februar 2003 im Vergleich

Auch der *Februar* 2003 brachte keine Trendwende für das krisengeschüttelte Baugewerbe. In den Thüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes fiel der **Umsatzrückgang** mit 22,4 Prozent im Vergleich zum Februar 2002 geringer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und etwas höher als in Deutschland aus.

Die Zahl der **Beschäftigten** sank in Thüringen im Vergleich zum Februar 2002 um 21,7 Prozent. In den neuen Bundesländern und in Deutschland fiel der Rückgang der Beschäftigtenzahlen mit 18,3 bzw. 13,5 Prozent geringer aus.

Die **Umsatzproduktivität** (absolut) lag in Thüringen im Februar 2003 mit 4 991 Euro unter dem Umsatz je Beschäftigten der neuen Bundesländer und Deutschlands. Im Vergleich zum Februar 2002 gab es in Thüringen jedoch einen bedeutend geringeren Rückgang als in Deutschland und in den neuen Bundesländern.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** ging in Thüringen mit 34,9 Prozent deutlicher zurück als in den neuen Bundesländern und in Deutschland.

Von *Januar bis Februar* 2003 verringerte sich der **Umsatz** in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit 18,6 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum 2002 nur unwesentlich schneller als in Deutschland, jedoch langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Mit einem Rückgang der **Beschäftigtenzahl** um über ein Fünftel lag Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis Februar 2003 über dem rückläufigen Ergebnis der neuen Bundesländer. In Deutschland ging die Beschäftigtenzahl nur halb so stark zurück.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾ im Februar 2003

Merkmal	Einheit	Februar 2003		Januar bis Februar 2003	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		435,0	-13,5	444,6	-12,9
Neue Bundesländer		109,3	-18,3	112,7	-17,5
Thüringen		16,3	-21,7	16,8	-21,7
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		28,3	-27,5	56,9	-22,6
Neue Bundesländer		7,0	-36,5	14,7	-29,4
Thüringen		1,1	-34,9	2,2	-26,9
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		897,6	-16,3	1 929,8	-13,8
Neue Bundesländer		185,3	-20,1	400,2	-17,6
Thüringen		27,1	-23,6	59,2	-20,9
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		2 870,8	-17,3	5 631,0	-17,9
Neue Bundesländer		581,0	-24,6	1 125,7	-21,6
Thüringen		81,5	-22,4	158,1	-18,6
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		6 600	-4,4	12 666	-5,8
Neue Bundesländer		5 315	-7,7	9 991	-5,0
Thüringen		4 991	-1,0	9 413	3,9

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Auch bei den geleisteten **Arbeitsstunden** wurde für Thüringen ein Rückgang festgestellt. In den neuen Bundesländern war dieser jedoch höher und in Deutschland sank die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden geringfügiger.

In Thüringen wurde von Januar bis Februar 2003 ein Anstieg des **Umsatzes je Beschäftigten** von 3,9 Prozent ermittelt. In den neuen Bundesländern und in Deutschland sank die Umsatzproduktivität.

Industrie und Baugewerbe Thüringens im bundesweiten Vergleich bei der Beschäftigtendichte

Die **Beschäftigtendichte** in der Thüringer **Industrie**, als Verhältnis der Beschäftigten je 1 000 Einwohner, erhöhte sich von 1995 bis 2002 um knapp 31 Prozent und lag im Jahr 2002 bei 58,1 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Während die Zahl der Industriebeschäftigten in diesem Zeitraum um über 25 Prozent anstieg, sank die Bevölkerungszahl um 4,3 Prozent.

In den *neuen Bundesländern* stieg die Beschäftigtendichte von 1995 bis 2002 um 0,7 Prozent auf 40,1 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

In den *alten Bundesländern* verringerte sie sich um 10,4 Prozent auf 83,5 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

Thüringen lag damit im Jahr 2002 zwar deutlich über dem Stand der neuen Bundesländer, jedoch erheblich unter der Industrie-Beschäftigtendichte der alten Bundesländer.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 9 und damit vor allen neuen Bundesländern und noch vor Hamburg und Schleswig-Holstein. Bundesweit wirkende Einflüsse wie u.a. schwache Konjunktur, Verlagerung von Produktion, Umstrukturierung von Betrieben, Bereinigung der Produktionsprogramme im Rahmen der Globalisierung usw. wirkten auch in Thüringen, hatten aber keinen Rückgang der Beschäftigtendichte zur Folge.

Innerhalb Thüringens war ein deutlicher Unterschied zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen festzustellen. So lag die Stadt Eisenach im Jahr 2002 mit der Beschäftigtendichte in der Industrie über dem Spitzenwert der alten Bundesländer. Auch der Saale-Orla-Kreis, der Landkreis Sonneberg und der Wartburgkreis erreichten höhere Werte als z.B. das Land Nordrhein-Westfalen.

Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Stadt Gera noch unter dem Wert des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das den letzten Platz in der Länderwertung innehatte.

Die **Beschäftigtendichte im Baugewerbe** verringerte sich von 1996 bis 2002 um fast 56 Prozent und lag im Jahre 2002 bei knapp 14 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Das war fast die Hälfte mehr als der Durchschnitt in den alten Bundesländern. Diese Entwicklung wird im Wesentlichen durch die Verringerung der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe verursacht, die in dem betrachteten Zeitraum um 58 Prozent zurückging.

Im Jahr 2002 lag die Beschäftigtendichte des Baugewerbes in Thüringen und in den neuen Bundesländern nahezu gleich. Der Rückgang gegenüber 1995 fiel in den neuen Bundesländern mit 57 Prozent etwas höher aus als in Thüringen. In den alten Bundesländern sank die Beschäftigtendichte im Baugewerbe um mehr als ein Drittel auf rund 9 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe auf Rang 5 und damit am Ende aller neuen Bundesländer, jedoch vor allen alten Bundesländern.

Beschäftigtendichte in der Industrie und im Baugewerbe 1995/1996 und 2002 nach Bundesländern

Land	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen			
	Industrie		Baugewerbe	
	1995	2002	1996	2002
Baden-Württemberg	122,8	117,0	13,2	9,5
Bayern	103,5	96,0	16,9	11,3
Berlin	44,1	32,2	19,6	8,2
Brandenburg	39,1	34,2	28,2	14,6
Bremen	103,6	95,8	15,8	12,3
Hamburg	69,4	57,2	15,1	9,7
Hessen	87,9	73,0	13,5	8,8
Mecklenburg-Vorpommern	27,2	27,5	28,9	14,0
Niedersachsen	74,8	68,1	13,0	9,5
Nordrhein-Westfalen	92,4	76,5	11,2	8,1
Rheinland-Pfalz	81,6	73,2	10,4	8,9
Saarland	104,3	96,7	12,3	9,6
Sachsen	45,6	51,3	34,3	15,0
Sachsen-Anhalt	43,5	41,6	33,8	14,7
Schleswig-Holstein	56,5	47,9	13,9	8,2
Thüringen	44,4	58,1	28,2	13,7
Deutschland	82,9	75,3	16,6	10,2

Innerhalb Thüringens waren deutliche Unterschiede vorhanden. So lag die Beschäftigtendichte im Baugewerbe im Landkreis Greiz, der Stadt Suhl und im Saale-Orla-Kreis

im Jahr 2002 noch über dem Wert des Landes Thüringen. Die Beschäftigtendichte im Ilm-Kreis und im Landkreis Hildburghausen lag dagegen unter dem Wert der alten Bundesländer.

Beschäftigtendichte in der Industrie und im Baugewerbe 1995/1996 und 2002 nach Kreisen

Kreis	Beschäftigte je 1000 Einwohner in Personen			
	Industrie		Baugewerbe	
	1995	2002	1996	2002
Stadt Erfurt	33,4	35,6	45,4	16,7
Stadt Gera	26,6	23,7	30,0	12,0
Stadt Jena	54,4	63,8	24,3	14,7
Stadt Suhl	39,4	46,9	27,2	18,6
Stadt Weimar	41,4	36,7	32,1	11,3
Stadt Eisenach	125,1	137,9	26,1	12,4
Eichsfeld	35,5	58,4	22,9	15,4
Nordhausen	41,6	47,1	27,0	13,6
Wartburgkreis	45,9	84,4	21,7	11,5
Unstrut-Hainich-Kreis	31,5	48,6	29,9	12,5
Kyffhäuserkreis	24,8	39,1	29,4	12,3
Schmalkalden-Meiningen	50,3	75,0	27,6	14,4
Gotha	46,9	64,9	31,7	11,5
Sömmerda	27,6	50,9	29,1	12,7
Hildburghausen	53,8	72,0	20,0	9,2
Ilm-Kreis	51,4	59,1	19,4	9,1
Weimarer Land	28,6	41,8	26,9	14,8
Sonneberg	65,2	86,3	19,9	12,0
Saalfeld-Rudolstadt	59,3	62,1	27,6	11,6
Saale-Holzland-Kreis	53,0	60,9	27,3	14,1
Saale-Orla-Kreis	60,8	91,7	31,4	17,5
Greiz	46,8	50,3	29,1	22,1
Altenburger Land	33,0	45,9	27,7	13,2
Thüringen	44,4	58,1	28,2	13,7

Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Quartal 2003

Von Januar bis März 2003 wurden in Thüringen 424 529 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 18 297 Rinder, 432 Kälber, 404 272 Schweine und 1 365 Schafe, geschlachtet. Das waren 1 421 Tiere bzw. 0,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zunahme bei den Schlachtungen ist im 1. Quartal 2003 ausschließlich auf eine höhere Zahl geschlachteter Schweine zurück zu führen. Es wurden 5 681 Schweine bzw. 1,4 Prozent mehr geschlachtet als im 1. Quartal 2002.

Dagegen gingen im gleichen Zeitraum die Rinderschlachtungen um 3 283 Tiere bzw. 15,2 Prozent, die Kälberschlachtungen um 136 Tiere bzw. 23,9 Prozent und die Schafschlachtungen um 824 Tiere bzw. 37,6 Prozent zurück.

Aus den geschlachteten Tieren wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 2003 insgesamt 42 971 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 434 Tonnen bzw. 1,0 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Maßgebliche Gründe für die gesunkene Schlachtmenge waren die geringere Anzahl an Rinderschlachtungen und die niedrigeren Schlachtgewichte dieser Tiere. Für Rinder wurde ein durchschnittliches Schlachtgewicht (SG) von 297 kg/Tier ermittelt (1. Quartal 2002: 301 kg/Tier). In Folge dessen verringerte sich auch der Anteil von Rindfleisch an der Fleischmenge auf 12,6 Prozent (1. Quartal 2002: 15,0 Prozent).

87,2 Prozent der Fleischmenge entfielen auf Schweinefleisch (1. Quartal 2002: 84,8 Prozent).

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen: 5 433 Tonnen Rindfleisch (gegenüber 1. Quartal 2002: -1 056 Tonnen bzw. -16,3 Prozent), 28 Tonnen Kalbfleisch (-15 Tonnen bzw. -35,2 Prozent), 37 470 Tonnen Schweinefleisch (+650 Tonnen bzw. 1,8 Prozent), 29 Tonnen Schaffleisch (-7 Tonnen bzw. -19,6 Prozent) und 10 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (-5 Tonnen bzw. -35,8 Prozent).

Die Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen in den ersten drei Monaten des Jahres 2003 für Schweine für ein Kilogramm Schlachtgewicht 1,20 Euro. Der Auszahlungspreis lag damit um 15 Cent/kg SG unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Schlachtrinder brachten 1,82 Euro/kg Schlachtgewicht (+18 Cent/kg SG). Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Schafe lagen bei 3,68 Euro/kg SG (+53 Cent/kg SG). Für Kälber wurden 2,94 Euro/kg SG erzielt (+5 Cent/kg SG).

Witterungsverhältnisse entscheidend für Anbaustruktur im Jahr 2003

Die Meldungen der freiwilligen Ernteberichterstatter gestatten erste Prognosen zum Anbau von Ackerfeldfrüchten. Danach wurden für die Ernte 2003 auf 372 800 Hektar (ha) Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) angebaut. Die Anbaufläche liegt damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-2 Prozent). Ein verregneter Herbst, Nacht- und Kahlfröste und im Frühjahr zu wenig Regen sowie Wechselfröste führten jedoch zu einer Anbauverschiebung zwischen Winter- und Sommergetreide.

Die Anbaufläche von Wintergetreide sank gegenüber dem Vorjahr um 11 Prozent auf 280 600 Hektar.

Dabei liegt die Anbaufläche für Winterweizen mit 199 100 Hektar um 8 Prozent unter der des Vorjahres (-16 400 ha).

Die Anbaufläche von Wintergerste ging um ein Fünftel auf 52 700 Hektar zurück, Roggen wurde auf 9 000 Hektar eingesät (-34 Prozent) und der Anbau von Triticale (eine resistente Kreuzung zwischen Weizen und Roggen) verringerte sich um 15 Prozent auf 17 500 Hektar.

Von den Witterungsunbilden war besonders Wintergerste betroffen. 11 600 Hektar waren so stark geschädigt, dass diese umgebrochen werden mussten. Das waren 18 Prozent der im Herbst 2002 bestellten Flächen.

Bei Winterweizen, dessen Aussaatflächen für die Ernte im Jahr 2003 durch zu nassen Boden bereits um 4 Prozent unter der Fläche von 2002 lag, führten Auswinterungsschäden (3,5 Prozent) zu Flächenumbrüchen auf 7 300 Hektar.

Auch bei Triticale waren über 3 Prozent der Flächen von Auswinterung betroffen.

Der Anbau von Roggen nahm um 4 700 Hektar ab. Hier liegt neben Winterschäden die Ursache im Wegfall der Interventionsaufkäufe innerhalb der EU.

Auf den umgeackerten Flächen wurden zusätzlich zum Anbauplan Sommergerste, Sommerweizen und Hafer ge-drillt. Sommergerste steht damit zur Ernte 2003 auf 70 200 Hektar (+32 Prozent). Der Anbau von Sommerweizen einschließlich Durum (Hartweizen) auf 12 100 Hektar ist in diesem Jahr um knapp das 5fache höher als im Jahr 2002 und Hafer steht auf 8 600 Hektar (+24 Prozent). Insgesamt steht in diesem Jahr Sommergetreide auf einer Fläche von 92 200 Hektar (+46 Prozent gegenüber 2002).

Winterraps steht auf 102 100 Hektar (einschließlich der vertraglich gebundenen Flächen mit nachwachsenden Rohstoffen). Das sind 10 100 Hektar bzw. 9 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Flächenrückgang ist ausschließlich auf Flächenumbrüche in Folge Auswinterungsschäden zurück zu führen. Auf den umgebrochenen Flächen wurde u.a. Sommerraps und Rübsen sowie Ölleinen ausgebracht. Sommerraps und Rübsen wachsen auf 7 700 Hektar (Vor-

jahr: 900 ha) und Ölleinen steht auf 2 000 Hektar (Vorjahr: 700 ha).

Der Zuckerrübenanbau geht mit einer Anbaufläche von 10 500 Hektar, nach einer leichten Anbauausdehnung im Vorjahr, wieder zurück (-700 ha bzw. -6 Prozent).

Mit 2 700 Hektar bleibt der Kartoffelanbau auf niedrigem Niveau stabil.

Außerdem stehen in diesem Jahr 19 800 Hektar Hülsenfrüchte, darunter 16 700 Hektar Futtererbsen und 3 100 Hektar Ackerbohnen in der Anbauplanung der Landwirte. Der Anbau von Hülsenfrüchten entspricht damit den Vorjahresflächen.

Die Angaben tragen vorläufigen Charakter. Aussagen über den tatsächlichen Anbau liefert die Bodennutzungshaupterhebung 2003, deren ersten Ergebnisse im Juli 2003 vorliegen.

Öffentliche Klärwerke reinigten täglich knapp eine halbe Mill. m³ Abwasser

Im Jahr 2001 wurden in öffentlichen Kläranlagen Thüringens 168,9 Mill. m³ Abwasser behandelt. Das waren durchschnittlich 462,6 Tsd. m³ pro Tag. Über die Hälfte (90,5 Tsd. m³ bzw. 54 Prozent) der Jahresabwassermenge war häusliches und gewerbliches Schmutzwasser. An Niederschlagswasser aus der öffentlichen Kanalisation fielen 39,3 Tsd. m³ (23 Prozent) in den Behandlungsanlagen an und 39 Tsd. m³ (23 Prozent) waren in die Kanalisation eingedrungenes Fremdwasser.

Von den 507 in die Erhebung einbezogenen Klärwerken waren 470 (93 Prozent) biologisch wirkende Anlagen. Mit biologischen Verfahren wurden 167,8 Tsd. m³ bzw. 99 Prozent des anfallenden Abwassers gereinigt.

Die ausschließlich mechanische Behandlung ist damit in der öffentlichen Abwasserbeseitigung bedeutungslos geworden. Im Jahr 1991 wurden noch 46 Prozent des angefallenen Abwassers mit mechanischen Verfahren gereinigt.

Im Jahr 2001 wurde das häusliche Schmutzwasser von 1 474 538 Einwohner in die öffentlichen Kläranlagen ein-

geleitet. Der Anschlussgrad betrug 61,1 Prozent gegenüber 57,6 Prozent im Jahr 1998.

38 Habilitationen im Jahr 2002 in Thüringen

Im Jahr 2002 haben 32 Männer und 6 Frauen in Thüringen den Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung erworben und können sich um eine Professur an Hochschulen bewerben. Das waren 5 Habilitationen (-13,2 Prozent) weniger als ein Jahr zuvor.

Das Durchschnittsalter der Habilitanden betrug 40 Jahre. Der jüngste Wissenschaftler war 31 und die älteste Wissenschaftlerin 49 Jahre.

Mehr als ein Drittel (36,8 Prozent) der Habilitationen erwarben die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich.

Eine nennenswerte Zahl an Habilitationen gab es darüber hinaus in den Bereichen Humanmedizin (11) und Sprach- und Kulturwissenschaften (7).

Die meisten Zulassungen (32 bzw. 84,2 Prozent) zum Hochschullehramt wurden - wie bereits in den vergangenen Jahren - von der Friedrich-Schiller-Universität Jena erteilt, gefolgt von der TU Ilmenau mit 6 Zulassungen.

Zum Zeitpunkt der Erlangung der Lehrbefugnis standen 25 Habilitierte (65,8 Prozent) in einem Beschäftigungsverhältnis an einer der Thüringer Universitäten.

269 Euro kommunale Steuereinnahmen je Thüringer Einwohner

Die Thüringer Gemeinden nahmen im Jahr 2002 Steuern und steuerähnliche Einnahmen in Höhe von 646 Mill. Euro ein. Die Einnahmen lagen um 26 Mill. Euro bzw. 4,2 Prozent über denen des Jahres 2001.

Dieser Anstieg übertraf den Durchschnitt der neuen Bundesländer um 2,3 Prozentpunkte. Die alten Bundesländer verzeichneten einen Rückgang um 3,7 Prozent.

Pro Kopf der Bevölkerung lagen die Steuereinnahmen im Jahr 2002 in Thüringen bei 269 Euro.

Die neuen Bundesländer nahmen im Durchschnitt 296 Euro je Einwohner ein. Lediglich Mecklenburg-Vorpommern mit 266 Euro hatte geringere Steuereinnahmen je Einwohner als Thüringen. Im früheren Bundesgebiet betrugen die Steuereinnahmen je Einwohner 689 Euro.

Der Anstieg der Steuereinnahmen in Thüringen ist vorrangig auf die gewachsenen Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zurückzuführen.

Während vor Jahresfrist 171 Mill. Euro in die Gemeindekassen flossen, waren es im Jahr 2002 mit 189 Mill. Euro 10,8 Prozent mehr.

Während die Einnahmen aus der Gewerbesteuer netto, d.h. nach Abzug der an Bund und Land abzuführenden Gewerbesteuerumlage in den ersten neun Monaten 2002 noch um 10 Mill. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum lagen, konnte durch ein Plus im 4. Quartal in Höhe von 17 Mill. Euro für das Jahr 2002 noch eine Mehreinnahme von 7 Mill. Euro erreicht werden.

Mit 218 Mill. Euro lagen die Gewerbesteuereinnahmen (netto) im Jahr 2002 um 3,2 Prozent über den Vorjahreseinnahmen.

Zu dieser Entwicklung trugen insbesondere die kreisfreien Städte bei. Sie nahmen im 4. Quartal mehr als das Doppelte an Gewerbesteuer wie im vergleichbaren Vorjahresquartal ein.

Verbraucherpreise im Mai 2003 um 0,8 Prozent höher als im Mai 2002

Der Verbraucherpreisindex sank von Mitte April bis Mitte Mai 2003 um 0,3 Prozent auf einen Indexstand von 104,4 (Basis 2000 = 100).

Bundesweit ging der Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Berechnungen gegenüber dem April 2003 um 0,2 Prozent zurück.

Die rückläufige Entwicklung der Verbraucherpreise in Thüringen im Mai 2003 gegenüber dem Vormonat wurde bestimmt durch die Preissenkungen bei Heizöl um 10,2 Prozent und bei Kraftstoffen um 4,4 Prozent.

Der Preisrückgang in der Hauptgruppe „Verkehr“ um 1,0 Prozent wurde neben der rückläufigen Preisentwicklung bei Kraft- und Schmierstoffen für Privatfahrzeuge um 4,4 Prozent durch den Preisverfall bei der Personenbeförderung im Luftverkehr um 7,1 Prozent bestimmt.

Die Preise in der Hauptgruppe „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ gingen im Mai 2003 im Vergleich zum Vormonat um 0,8 Prozent zurück.

Hier waren es insbesondere die Pauschalreisen mit -4,0 Prozent und die Informationsverarbeitungsgeräte (einschl. Software und Zubehör) mit -2,1 Prozent, die die Preisentwicklung beeinflussen.

Während das Preisniveau in der Hauptgruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ gegenüber April 2003 unverändert blieb, traten innerhalb der einzelnen Untergruppen gegensätzliche Preisentwicklungen ein. Die Preise für Gemüse sanken um 2,3 Prozent.

Preisrückgängen u.a. bei

- Eisbergsalat um 56,2 Prozent,
- Kopfsalat um 41,9 Prozent,
- Blumenkohl um 8,2 Prozent und
- Tomaten um 6,5 Prozent

standen Preiserhöhungen u.a. bei

- Zwiebeln um 19,7 Prozent,
- Kartoffeln um 15,0 Prozent und
- Weißkohl um 2,5 Prozent

gegenüber.

Die Obstpreise stiegen um 1,0 Prozent.

So wurden u.a. Grapefruits (+11,9 Prozent), Weintrauben (+9,4 Prozent), Kiwis (+9,1 Prozent) und Apfelsinen (+2,5 Prozent) teurer.

Nur Bananen waren in diesem Monat um 11,2 Prozent billiger zu haben.

Nach dem Preisrückgang in den letzten Monaten musste im Mai 2003 für den Bohnenkaffee mittlerer Qualität 4,7 Prozent mehr gezahlt werden als im Vormonat. Weiter gestiegen sind die Preise für Kakao-Schnellgetränke (pulverisiert) um 1,6 Prozent. Die Preise für Multivitaminensaft und Diät-Fruchtsaftgetränke stiegen jeweils um 1,1 Prozent. Dagegen waren koffeinhaltige Erfrischungsgetränke 3,8 Prozent billiger.

Die *Jahresteuersatzrate* Thüringens hat im Mai 2003 mit 0,8 Prozent nach dem Januar 2003 mit 0,7 Prozent den zweitniedrigsten Wert in diesem Jahr erreicht.

Nach den vorläufigen Ergebnissen wird sich der Verbraucherpreisindex für Deutschland im Mai 2003 gegenüber Mai 2002 um 0,7 Prozent erhöhen.

Bei der Jahresteuersatzrate in Thüringen wurden zwischen den einzelnen Hauptgruppen stark voneinander abweichende Entwicklungstendenzen registriert. Während die Preise im Mai 2003 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat u.a. in nachfolgenden Hauptgruppen stiegen:

- alkoholische Getränke, Tabakwaren um 5,4 Prozent,
- Bildungswesen um 5,4 Prozent,
- andere Waren und Dienstleistungen um 2,3 Prozent,
- Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe um 0,9 Prozent sowie
- Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 0,9 Prozent

konnten Preisnachlässe u.a. bei

- Freizeit, Unterhaltung und Kultur um 0,9 Prozent sowie
- Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken um 0,5 Prozent

registriert werden.

Edgar Freund

Tel.: 0361/3784114, e-mail: efreund@tls.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat März 2003 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. davon geprägt, dass sich gegenüber dem Vormonat die Zahl der Beschäftigten weiter erhöhte und der Umsatz relativ stark anstieg, wobei zu berücksichtigen ist, dass ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat konnten ebenfalls Zuwachsraten bei den genannten Kennziffern erzielt werden (auch bei einem Arbeitstag mehr).

Im Bauhauptgewerbe haben sich durch die einsetzende Frühjahrsbelebung zwar die Zahl der Beschäftigten sowie der Umsatz gegenüber Februar 2003 erhöht, im Vergleich zum Monat März 2002 waren die genannten Kennziffern jedoch deutlich niedriger. Auch im Ausbaugewerbe gingen die genannten Kennziffern gegenüber dem 1. Quartal 2002 weiter zurück.

Im März dieses Jahres ging, u.a. auch durch die einsetzende Frühjahrsbelebung, die Zahl der registrierten Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat zurück, lag aber (seit September 2001) über der des vergleichbaren Vorjahresmonats.

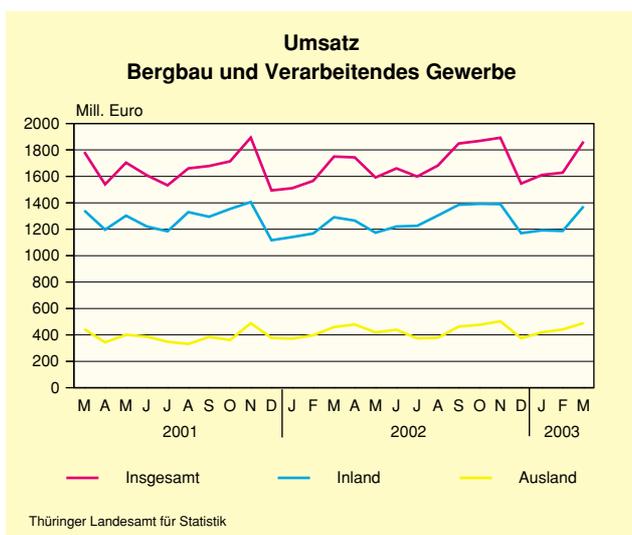
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Umsatz der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2003 ein Volumen von 1 863 Mill. Euro, was einem Anstieg zum Vorjahresmonat von 6,5 Prozent entsprach (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Vormonat war das Umsatzvolumen um 14,4 Prozent angestiegen. Der Auslandsumsatz betrug 490 Mill. Euro und war damit um 6,7 Prozent höher als im März 2002; der Inlandsumsatz stieg um 6,4 Prozent auf 1 373 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war

mit 26,3 Prozent im März 2003 nur geringfügig höher als im März des Vorjahres (26,2 Prozent).

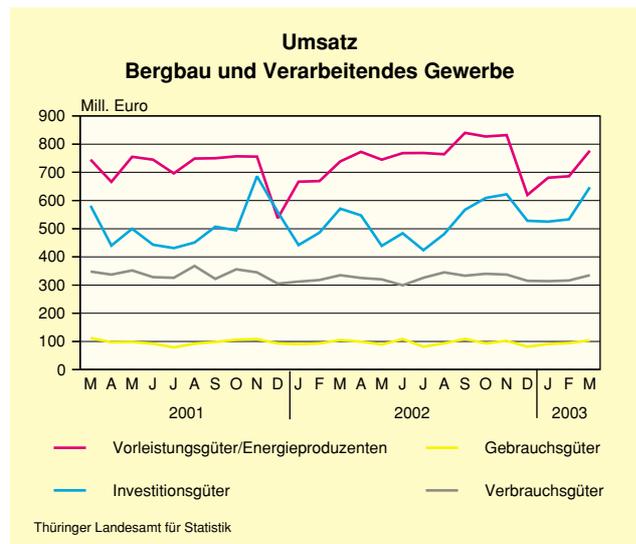
Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 15,7 Prozent und der Auslandsumsatz um 11,0 Prozent.

Das Umsatzwachstum gegenüber März 2002 wurde von den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+13,3 Prozent) und der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+5,2 Prozent) erzielt. Bei den Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz geringfügig zurück (-0,5 Prozent bzw. -0,1 Prozent).



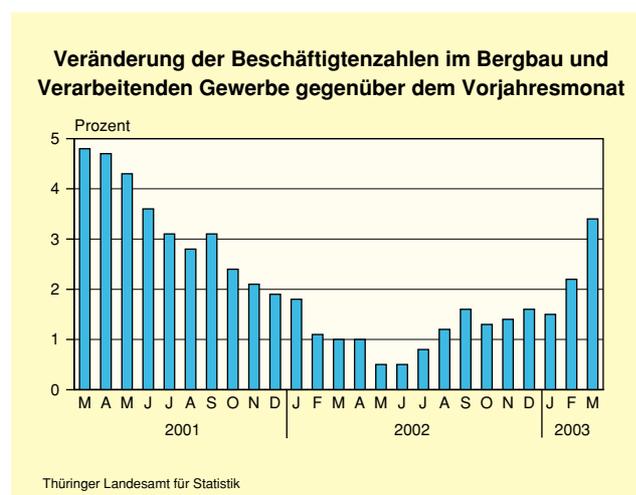
Das im 1. Vierteljahr 2003 erreichte Umsatzvolumen von 5 103 Mill. Euro war insgesamt um 5,7 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2002 (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz (3 751 Mill. Euro) erreichte in diesem Zeitraum einen Anstieg um 4,2 Prozent und der Auslandsumsatz (1 351 Mill. Euro) um 10,1 Prozent. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) erhöhte sich durch das stärkere Wachstum des Auslandsumsatzes von 25,4 Prozent im 1. Quartal 2002 auf 26,5 Prozent im 1. Quartal dieses Jahres.

Eine Umsatzsteigerung wurde im 1. Quartal 2003 von drei der vier Hauptgruppen erreicht, darunter die Investitionsgüterproduzenten mit einem Wachstum von 13,8 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten blieb das Umsatzvolumen konstant.



Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (38,3 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (25,1 Prozent).

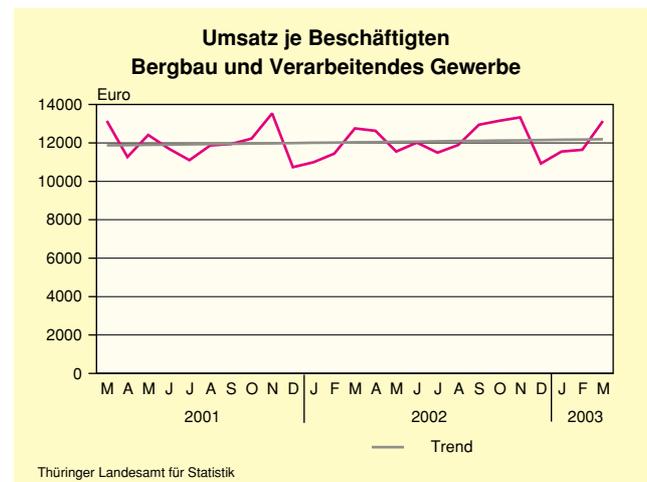
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im März 2003, wie auch schon im Vormonat, weiter erhöht. Mit 141 846 Personen (Vormonat: 139 862) waren insgesamt auch 4 650 Personen (+3,4 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres. Das Wachstum gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat hat sich in den letzten Monaten wieder erhöht.



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im ersten Quartal dieses Jahres um 2,4 Prozent höher als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten dabei die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten

(+11,8 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+7,5 Prozent). Bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten ging die durchschnittliche Beschäftigtenzahl dagegen um 3,8 Prozent bzw. 2,8 Prozent zurück.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2003 auf einen Wert von 13 135 Euro (Vormonat: 11 641 Euro) und lag damit um 3,0 Prozent über dem Wert vom März 2002.



Im 1. Quartal 2003 war der Umsatz je Beschäftigten mit 36,3 Tsd. Euro um 3,3 Prozent höher als im ersten Quartal 2002.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** betragen im Monat März 2003 knapp 19,9 Mill. Stunden. Damit lag die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag bei 6,7 Stunden (Vormonat: 6,7 Stunden; März 2002: 6,9 Stunden).

Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2003 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 441 Mill. Euro. Damit gingen die Umsätze gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 77 Mill. Euro bzw. 14,8 Prozent zurück.

Ende März 2003 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 27 609 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres sank die Zahl der **Beschäftigten** um 5 508 Personen bzw. 16,6 Prozent.

Im 1. Quartal 2003 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 15 979 Euro. Das waren, hauptsächlich bedingt durch den gegenüber dem Umsatzrückgang deutlicheren Rückgang der Anzahl der Beschäftigten, 2,1 Prozent mehr als im 1. Quartal 2002.

Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im März 2003 mit 118 Mill. Euro (Vormonat: 82 Mill. Euro) um 13,7 Prozent niedriger als im März 2002. Von diesem Umsatzrückgang waren sowohl der Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 32,9 Prozent), als auch der gewerbliche Bau (-10,9 Prozent) und der öffentliche und Straßenbau (-9,8 Prozent) betroffen.

Im gesamten 1. Quartal 2003 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 276 Mill. Euro erzielt, 55 Mill. Euro bzw. 16,6 Prozent weniger als im 1. Quartal 2002. An diesem Rückgang waren wiederum alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen beteiligt; allein im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz um 35,0 Prozent bzw. 16 Mill. Euro zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2003 zum Vormonat durch die einsetzende Frühjahrsbelegung um 7,0 Prozent erhöht. Mit 17 477 Personen waren 1 147 Personen mehr beschäftigt als im Februar dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im März des Vorjahres (21 129 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten (-17,3 Prozent bzw. -3 652 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2003 einen Wert von 6 756 Euro. Die

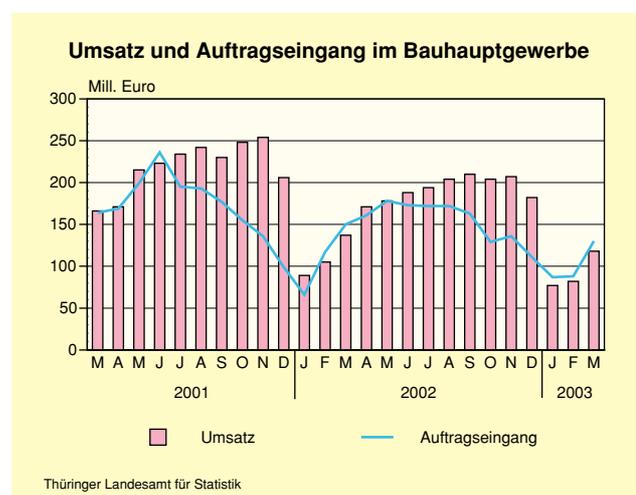
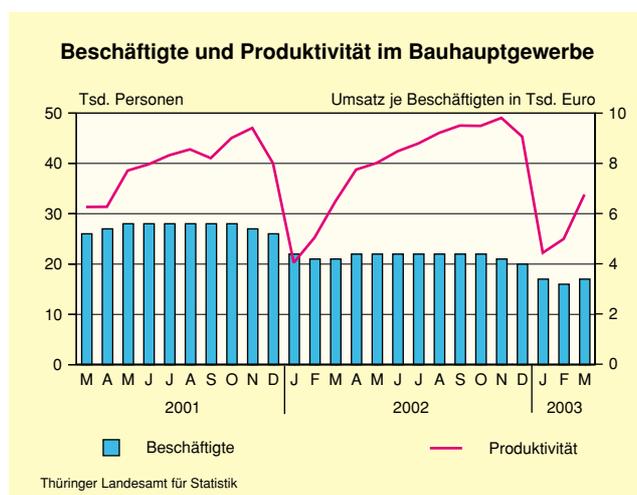
Produktivität war damit um 4,3 Prozent höher als im März 2002 und um 35,4 Prozent höher als im Vormonat.

Im gesamten 1. Quartal 2003 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 4,6 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da die rückläufige Entwicklung des Umsatzes geringer ausfiel als die der Zahl der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2003 mit 1 728 Tsd. Stunden um 63,7 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 10,7 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber März 2002 wurde sowohl im Wohnungsbau (-28,2 Prozent), als auch im öffentlichen und Straßenbau (-8,4 Prozent) und im gewerblichen Bau (-6,0 Prozent) verursacht.

Im Zeitraum Januar bis März 2003 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 20,5 Prozent niedriger als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, wiederum verursacht von allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen, darunter allein im Wohnungsbau ein Rückgang um 32,9 Prozent.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2003 verbessert. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 42 Mill. Euro (+47,7 Prozent) auf 130 Mill. Euro, war damit allerdings um 20 Mill. Euro bzw. 13,5 Prozent niedriger als im März 2002. Der Rückgang zum Vorjahresmonat wurde überwiegend vom Wohnungsbau (Rückgang der Auftragseingänge um 7 Mill. Euro bzw. 30,5 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-14 Mill. Euro bzw. -16,0 Prozent) verursacht. Im gewerblichen Bau hat sich das Auftragsvolumen nur geringfügig verringert.



Im gesamten 1. Quartal 2003 war das Volumen der Auftragseingänge mit 305 Mill. Euro um 29 Mill. Euro bzw. 8,6 Prozent niedriger als in den ersten drei Monaten 2002.

Der **Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 165 Mill. Euro und war damit um 11,8 Prozent bzw. 22 Mill. Euro niedriger als im 1. Quartal 2002.

Ende März 2003 waren 10 132 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 15,5 Prozent niedriger als im März 2002.

Der **Umsatz je Beschäftigten** stieg im 1. Quartal 2003 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum durch den im Vergleich zum Umsatz wesentlich stärkeren Rückgang der Beschäftigtenzahl um 4,4 Prozent auf 16 279 Euro.

Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

Von Januar bis März 2003 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 487 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber dem 1. Quartal 2002 um 25,0 Prozent an. Diese positive Entwicklung resultiert aus den am Jahresende 2002 für das Jahr 2003 angekündigten Änderungen bei der Förderung des Wohneigentums.

Die seit 1997 andauernde rückläufige Entwicklung, die deutschlandweit bereits seit 1995 zu beobachten ist, setzte sich damit sowohl in Deutschland, als auch in Thüringen nicht weiter fort.

Gut vier Fünftel der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im Wohnungsneubau haben die Bauherren mit 1 229 Wohnungen 36,4 Prozent mehr eingeplant als von Januar bis März 2002.

Die Entwicklung der einzelnen Wohngebäudearten verlief dabei differenziert. Bei den Einfamilienhäusern lag das Genehmigungsergebnis mit 932 Wohnungen um 39,1 Prozent über dem Niveau der ersten drei Monate 2002. Bei den Wohnungen in Zweifamilienhäusern gab es mit 158 zum Bau freigegebenen Wohnungen sogar einen Anstieg um 51,9 Prozent. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern stieg um 9,4 Prozent

gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf 139 Wohnungen.

Ebenso erhöhte sich die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen. Hier wurden 248 Wohnungen und damit 8,3 Prozent mehr genehmigt als im 1. Quartal 2002.

Die dargestellte Situation auf dem Wohnungssektor im 1. Quartal 2003 findet keine Fortsetzung in den Auftragseingängen im Wohnungsbau bei Betrieben des Bauhauptgewerbes.

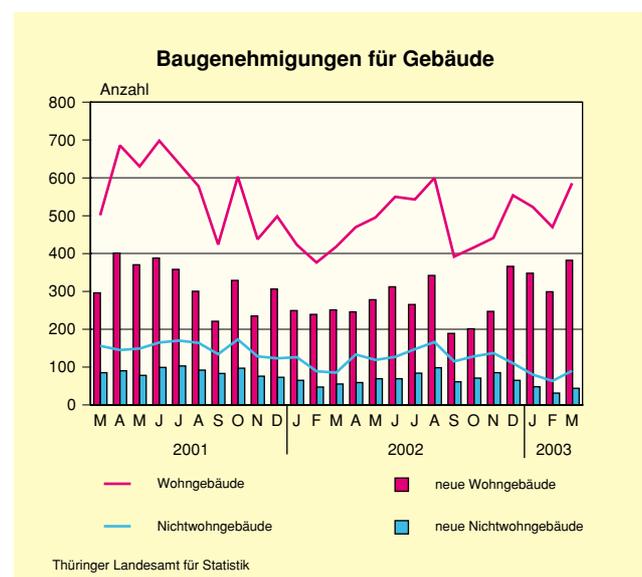
Das Auftragsvolumen im Wohnungsbau sank von Januar bis März 2003 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 25,3 Prozent.

Im 1. Quartal 2003 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 233 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 67 Vorhaben bzw. 22,3 Prozent weniger als von Januar bis März 2002.

Damit setzte sich der seit 1994 anhaltende Rückgang der Baunachfrage im Nichtwohnbau fort.

Die genehmigte Nutzfläche erhöhte sich jedoch gegenüber dem 1. Quartal 2002 um 12,8 Prozent auf 151 470 m².

Im 1. Quartal 2003 entfielen von den 233 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau 123 Baugenehmigungen auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 44 Vorhaben bzw. 26,3



Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der genehmigte umbaute Raum fiel jedoch mit 771 Tsd. m³ nur wenig geringer aus (-7 Tsd. m³).

Von Januar bis März 2003 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 233 **fertiggestellte Wohnungen** im Wohn- und Nichtwohnbau, die damit zum 1. Quartal 2002 um 20,2 Prozent zurückgingen.

In den ersten drei Monaten 2003 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 85 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertiggestellt gemeldet. Das entsprach einem Anstieg zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 34,9 Prozent.

Die geschaffene Nutzfläche erreichte 59 Tsd. m² und lag damit um 57,9 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Die für die Fertigstellung im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betragen 39,7 Mill. Euro, von Januar bis März 2002 waren es 31,3 Mill. Euro (Anstieg um 26,9 Prozent).

Energieversorgung

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug von Januar bis März 2003 insgesamt 8,6 Mrd. kWh und war damit um 13,8 Prozent höher als in den ersten drei Monaten des Vorjahres.

Handel

Die Thüringer **Großhändler setzten** in den ersten drei Monaten 2003 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 2,0 Prozent mehr Waren **um** als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Real, also preisbereinigt, wurde ein Anstieg um 0,5 Prozent festgestellt.

Mit diesem Ergebnis entsprachen die Thüringer Großhändler genau dem Bundesdurchschnitt. Auch hier lag der Großhandelsumsatz nominal 2,0 Prozent und real 0,5 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels verlief die Entwicklung unterschiedlich. Das beste Ergebnis erzielte mit einem Plus von nominal 9,3 Prozent und real 9,0 Prozent der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren.

Auch der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern sowie der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör konnten mit nominal 4,5 bzw. 4,2 Prozent und real 4,3 bzw. 1,3 Prozent auf zunehmende Umsätze verweisen.

Während der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren nominal 2,8 Prozent weniger und real 1,7 Prozent mehr umsetzte, musste der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen deutliche Umsatzverluste hinnehmen. In den ersten drei Monaten 2003 wurde hier nominal 7,5 Prozent und real

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppe	Veränderung der				
	Umsatzwerte		Beschäftigtenzahlen		
	Januar bis März 2003 gegenüber Januar bis März 2002				
	nominal	real (preisbereinigt)	insgesamt	davon	
				Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
um Prozent					
Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz-Handel, Tankstellen)	2,0	0,5	- 0,8	- 2,8	10,6
darunter Großhandel mit ...					
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 2,8	1,7	- 9,4	- 11,4	6,7
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	9,3	9,0	4,1	1,8	16,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	4,5	4,3	- 3,2	- 6,4	10,5
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	- 7,5	- 13,2	- 10,4	- 10,4	- 10,6
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	4,2	1,3	22,0	20,2	43,1
sonstiger Großhandel	- 0,8	- 2,1	- 4,8	- 4,4	- 6,0

13,2 Prozent weniger umgesetzt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im 1. Quartal 2003 waren im Thüringer Großhandel durchschnittlich 0,8 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als in den ersten drei Monaten 2002. Während die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 2,8 Prozent sank, wurden auf Teilzeitbasis 10,6 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Nach vorläufigen Ergebnissen **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** im 1. Quartal 2003 nominal 0,4 Prozent weniger **Waren um** als in den ersten drei Monaten 2002. Real betrug der Umsatzrückgang 0,3 Prozent.

Die Entwicklung im Thüringer Einzelhandel verlief günstiger als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen in den ersten drei Monaten 2003 nominal um 1,1 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Preisbereinigt waren es 0,8 Prozent weniger.

Von den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels erzielte in den ersten drei Monaten 2003 der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ mit einem Plus von nominal 3,8 Prozent und real 4,4 Prozent das mit Abstand beste Ergebnis.

Auch der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Ver-

brauchermärkte) konnte mit nominal 0,3 Prozent und real 1,1 Prozent auf zunehmende Umsätze verweisen.

Im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) wurde das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahreszeitraums um nominal 2,3 Prozent und real 1,7 Prozent unterschritten.

Der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ meldete mit einem Rückgang von nominal 8,6 Prozent und real 10,1 Prozent die deutlichsten Einbußen. Da dieser Branche auch Süßwarengeschäfte zugerechnet werden, dürfte dieses Ergebnis nicht unwesentlich von dem Umstand beeinflusst gewesen sein, dass das Osterfest vergangenes Jahr im März und dieses Jahr im April gefeiert wurde.

Im Thüringer Einzelhandel wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres 5,4 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im 1. Quartal 2002.

Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 8,0 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 2,8 Prozent.

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Quartal 2003 nominal 7,1 Prozent und real 8,0 Prozent weniger **um** als in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Damit entsprach das Thürin-

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppe	Veränderung der				
	Umsatzwerte		Beschäftigtenzahlen		
	Januar bis März 2003 gegenüber bis März Januar 2002				
	nominal	real (preisbereinigt)	insgesamt	davon	
				Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
um Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	- 0,4	- 0,3	- 5,4	- 8,0	-2,8
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	0,3	1,1	-5	- 8,8	- 3,0
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 8,6	- 10,1	- 8,7	- 11,5	- 3,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	3,8	4,4	0,4	- 1,7	1,7
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	- 2,3	- 1,7	- 6,5	- 7,7	- 4,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2,4	- 8,9	- 9,7	- 13,3	3,2

1) in Verkaufsräumen

ger Ergebnis dem gesamtdeutschen Trend. Bundesweit gingen die Umsätze gegenüber dem 1. Quartal 2002 um nominal 7,1 Prozent und real 8,2 Prozent zurück.

Vom Umsatzrückgang waren alle drei Branchen des Thüringer Gastgewerbes betroffen:

Im *Beherbergungsgewerbe* wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres nominal 0,8 Prozent und real 2,1 Prozent weniger umgesetzt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im *Gaststättengewerbe* betrug das Minus nominal 9,2 Prozent und real 10,1 Prozent.

Zweistellig auch die Umsatzverluste bei den *Kantinen und Caterern*. Hier wurden nominal 14,7 Prozent und real 15,4 Prozent weniger umgesetzt als im 1. Quartal 2002.

Mit der rückläufigen Umsatzentwicklung war auch ein weiterer **Personalabbau** in allen drei Branchen verbunden.

Im Durchschnitt der ersten drei Monate dieses Jahres sank die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Gastgewerbe um insgesamt 7,3 Prozent. Während 2,8 Prozent weniger Personen auf Teilzeitbasis beschäftigt wurden, gingen 9,2 Prozent der Vollzeit Arbeitsplätze verloren.

Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe im März 2003 - vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	März 2003			Januar bis März 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in Prozent					
Gastgewerbe insgesamt	- 6,2	- 7,0	- 7,7	- 7,1	- 8,0	- 7,3
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 3,9	- 5,4	- 4,9	- 0,8	- 2,1	- 4,9
Gaststättengewerbe	- 6,2	- 6,9	- 7,5	- 9,2	- 10,1	- 6,7
Kantinen und Caterer	- 12,7	- 13,2	- 17,5	- 14,7	- 15,4	- 17,7

Beherbergungswesen

Im *1. Quartal 2003* wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten 509,6 Tsd. Gäste begrüßt, die 1 560,1 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 4,7 Prozent weniger Gäste und 5,5 Prozent weniger Übernachtungen als in den ersten drei Monaten des Vorjahres.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste blieb mit 3,1 Tagen gegenüber dem 1. Quartal 2002 unverändert.

Dabei ist zu beachten, dass die Osterfeiertage in diesem Jahr im April lagen, während sie im Jahr 2002 bereits Ende März waren.

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes wurden in 1. Quartal 2003 in Deutschland 56,6 Mill. Gästeübernachtungen gezählt, 4 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal.

Vom Rückgang waren alle fünf Thüringer Reisegebiete betroffen:

Im *Thüringer Wald*, dem nach wie vor beliebtesten Reisegebiet im Freistaat, ging die Anzahl der Gäste um 2,8 Prozent und die der Übernachtungen um 4,6 Prozent zurück.

Den größten Rückgang der Gästeankünfte gab es im *Saale-land* mit einem Minus von 9,2 Prozent.

Bei den Übernachtungszahlen musste *Nordthüringen* mit 8,6 Prozent die deutlichsten Einbußen hinnehmen.

Am wenigsten beeinträchtigt von der rückläufigen Entwicklung zeigte sich bei den Gästeankünften das *Thüringer Kernland* (-1,0 Prozent). Bei den Übernachtungen konnte in den ersten drei Monaten 2003 *Ostthüringen* als einziges Thüringer Reisegebiet das Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums aufrechterhalten.

Die 1 111 geöffneten Betriebe der Thüringer Hotellerie boten im März 2003 insgesamt 24 927 Gästezimmer an, deren durchschnittliche Auslastung 28,6 Prozent betrug.

Die höchste Zimmerauslastung meldeten die Hotels garnis mit 35,2 Prozent. In den Hotels und Pensionen waren durchschnittlich 31,9 bzw. 20,6 Prozent der angebotenen Gästezimmer ausgelastet. Dagegen wiesen die Gasthöfe eine Zimmerauslastung von 16,6 Prozent auf.

Im März 2003 kamen 183 Tsd. Gäste nach Thüringen, die 531 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 8,1 Prozent weniger Gäste und 9,7 Prozent weniger Übernachtungen als im März 2002.

Die Gäste verweilten im März 2003 mit 2,9 Tagen im Durchschnitt etwas kürzer als im entsprechenden Vorjahresmonat (3,0 Tage).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten von Januar bis März 2003 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	um %	Anzahl	um %
Thüringer Wald	229 552	- 2,8	824 416	- 4,6
Saaleland	120 129	- 9,2	349 704	- 7,1
Ostthüringen	34 517	- 3,3	67 126	0,0
Thüringer Kernland	84 158	- 1,0	190 282	- 5,9
Nordthüringen	41 238	- 8,9	128 618	- 8,6
Thüringen	509 594	- 4,7	1 560 146	- 5,5

PS: Eine Umfrage des Deutschen Tourismusverbandes unter den Landestourismus-Organisationen belegt, dass die Wartburg bei Eisenach unter den bedeutenden touristischen Anziehungspunkten in Deutschland Platz 17 belegt. Die Wartburg ist übrigens auch die erste deutsche Burganlage, die 1999 in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde.

Preisindex

Die **Verbraucherpreise** stiegen in Thüringen im März 2003 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 1,3 Prozent.

Im Februar lag die Jahresteuersatzrate bei 1,4 Prozent und im Januar bei 0,7 Prozent.

Bundesweit wurde im März 2003 nach vorläufigen Angaben eine Jahresteuersatzrate von 1,2 Prozent ermittelt.

Überdurchschnittliche Preissteigerungen gab es im Jahresvergleich (März 2003 gegenüber März 2002) in Thüringen für folgende Güter und Leistungen:

- alkoholische Getränke, Tabakwaren (+5,4 Prozent),
- Bildungswesen (+5,4 Prozent),
- Verkehr (+3,4 Prozent),
- andere Waren und Dienstleistungen wie z.B. Körperpflege, Versicherungsleistungen, Gebühren u. Ä. (+2,1 Prozent)
- Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (+1,5 Prozent).

Innerhalb dieser Hauptgruppen bestimmte die Preisentwicklung bei nachstehenden Waren und Dienstleistungen den Anstieg der Jahresteuersatzrate:

- Heizöl (+31,0 Prozent),
- Kraft- und Schmierstoffe (+10,5 Prozent),
- Tabakwaren (+8,5 Prozent),
- Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+7,0 Prozent),
- Finanzdienstleistungen (+5,8 Prozent),
- Strom (+5,7 Prozent).

Preisrückgänge gegenüber März 2002 konnten nur für die Hauptgruppen

- Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (-0,9 Prozent),
- Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,6 Prozent)

ermittelt werden.

So wurden innerhalb dieser Hauptgruppen u.a.

- Gemüse (einschl. Kartoffeln u.a. Kollengewächse) (-4,5 Prozent),
- Obst (-3,2 Prozent),
- Fleisch, Fleischwaren (-2,2 Prozent),
- Molkereiprodukte und Eier (-1,7 Prozent),
- Brot- und Getreideerzeugnisse (-0,6 Prozent),
- Informationsverarbeitungsgeräte (einschl. Software und Zubehör) (-21,4 Prozent)

preiswerter angeboten als vor einem Jahr.

Der Verbraucherpreisindex für Thüringen blieb im März 2003 gegenüber dem Vormonat unverändert.

Auf Basis des Jahresdurchschnittes 2000 = 100 wurde im März 2003 für Thüringen ein Indexstand von 105,0 ermittelt.

Bundesweit stieg der Index zum Vormonat nach vorläufigen Angaben um 0,1 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat gab es in Thüringen in fast allen Bereichen ausgeglichene Preisentwicklungen, bis auf den Bereich Bildungswesen. Hier stiegen die Preise um 4,1 Prozent.

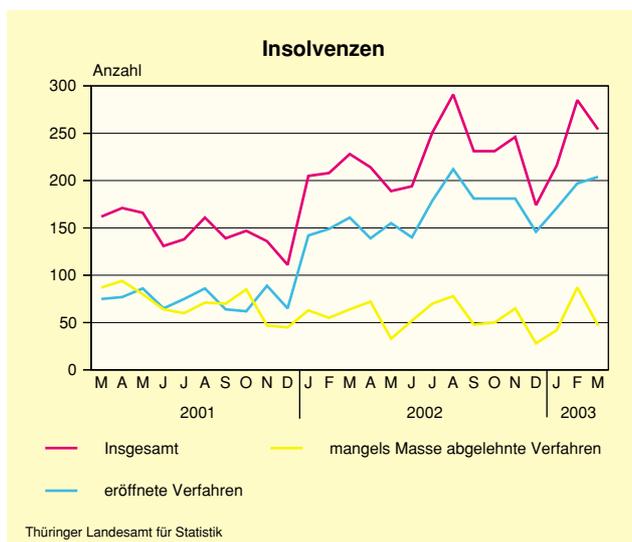
Leichte Preiserhöhungen gab es in den Bereichen Bekleidung und Schuhe mit 0,5 Prozent sowie Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke mit 0,3 Prozent.

Preisnachlässe wurden u.a. für Freizeit, Unterhaltung und Kultur mit 1,0 Prozent sowie für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen mit 0,6 Prozent registriert.

Auch der Bereich Verkehr lag im März 2003 geringfügig (-0,1 Prozent) unter dem Preisniveau des Vormonats. Dies ist u.a. auf den Preisrückgang bei Kraft- und Schmierstoffen um 0,6 Prozent gegenüber Februar 2003 zurückzuführen.

Insolvenzen

Im 1. Quartal 2003 meldeten die Thüringer Amtsgerichte 755 Insolvenzverfahren. Das waren 114 Anträge bzw. 17,8 Prozent mehr als im 1. Quartal 2002.



In den ersten drei Monaten 2003 wurden 572 Verfahren eröffnet. Das waren 75,8 Prozent aller Insolvenzanträge. Die Eröffnungsquote stieg damit im Vergleich zum 1. Quartal 2002 um 5,4 Prozentpunkte.

176 Verfahren bzw. rund 23 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 7 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf rund 320 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 424 Tsd. Euro (1. Quartal 2002: 713 Tsd. Euro) aus.

Im 1. Quartal 2003 gab es in Thüringen 284 Unternehmensinsolvenzen. Das waren 99 Verfahren bzw. 25,8 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum 2002. In diesen Unternehmen waren zum Zeitpunkt des Antrages 1 697 Arbeitnehmer beschäftigt.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag in den ersten drei Monaten 2003 mit 98 Verfahren (rund 35 Prozent) wiederum im Baugewerbe. Es waren aber 54 Verfahren weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im Verarbeitenden Gewerbe wurden im 1. Quartal dieses Jahres 46 Insolvenzen registriert, 10 Verfahren weniger als im 1. Quartal 2002.

Die Bereiche Handel sowie Grundstücks- und Wohnungswesen hatten mit 44 bzw. 37 Verfahren einen Anteil von 15,5 bzw. 13,0 Prozent an den Unternehmensinsolvenzen. Im Vergleich zum 1. Quartal 2002 verringerte sich die Zahl der Insolvenzen im Handel um 26 Verfahren und im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen um 2 Verfahren.

Nach Rechtsformen betrachtet waren am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (182) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (77) von Insolvenz betroffen.

Bei den übrigen Schuldern gab es in den ersten drei Monaten dieses Jahres 471 Verfahren, 213 Verfahren mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hier kommt die Neuregelung der Insolvenzordnung zur Wirkung, nach der die Verfahrenskosten bis zur Restschuldbefreiung gestundet werden können. 226 Verfahren betrafen ehemals selbstständig Tätige, die nach dem neuen Insolvenzrecht vom 1. Dezember 2002 die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragt haben.

Regional betrachtet wurden in Thüringen die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner im Ilm-Kreis (48), sowie in den kreisfreien Städten Gera (48) und Eisenach (45) registriert. Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Landkreis Sömmerda (14) festgestellt.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2003 gegenüber dem Vormonat, überwiegend saisonal bedingt, um 6 374 Personen auf 224 316 Personen zurückgegangen, lag aber weiterhin deutlich über der vergleichbaren Vorjahreszahl (213 916 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 19,7 Prozent im Februar dieses Jahres auf 19,2 Prozent im März. Im März 2002 lag die Arbeitslosenquote bei 18,2 Prozent.

Waren im März des Vorjahres 48,4 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 47,1 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2003 gegenüber dem Vormonat um 797 Personen auf 26 491 Personen zurückgegangen, lag aber deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (+4,7 Prozent bzw. +1 189 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 14,8 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist seit Oktober 2002 rückläufig und lag im März 2003 um 28,0 Prozent unter dem Wert vom März 2002. Insgesamt waren Ende März dieses Jahres 8 421 Personen in ABM beschäftigt, 416 Personen weniger als im Vormonat.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende März 7 642 Personen tätig, 5 224 Personen bzw. 40,6

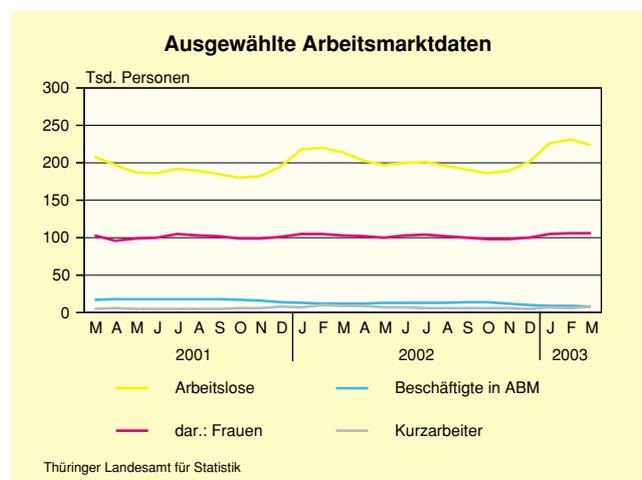
Prozent weniger als im März des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 286 Personen bzw. 3,6 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat März 2003 gegenüber dem Vormonat erhöht (+1 318 Stellen) und lag bei 12 129 Stellen (März 2002: 15 968 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 9 073 Stellen (Vormonat: 7 446 Stellen), 24,9 Prozent weniger als im März 2002.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** war mit 6 304 Personen zwar um 25,6 Prozent höher als im Februar 2003, lag aber deutlich (-20,4 Prozent) unter dem Märzwert des Vorjahres.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im März 2003 insgesamt 7 872 Personen und war damit um 23,7 Prozent höher als im Vormonat (+1 510 Personen). Gegenüber März 2002 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 8,7 Prozent.



Heidrun Anders, Tel.: 0361/37734550; e-mail: HAnders@tls.thueringen.de

Obstanbau in Thüringen 2002

Im Turnus von fünf Jahren wird bundesweit eine Baumobstanbauerhebung durchgeführt. Die jüngste Erhebung war im Jahr 2002. Nach den Ergebnissen dieser Erhebung wurden in Thüringen insgesamt 63 Betriebe ermittelt, deren Baumobstflächen mindestens 30 Ar betragen und die Anlagen zu Erwerbszwecken bestimmt sind.

Auf einer Baumobstfläche von 2 247 Hektar (Nettofläche, d.h. abgezogen sind hierbei bereits Wege und andere Flächen, die nicht zur Produktion gehören) standen insgesamt 3 348 400 Bäume.

In Thüringen werden vor allem Äpfel erzeugt, deren Anlagen 50 Prozent der gesamten Thüringer Baumobstflächen einnehmen. Auf Grund von Dichtpflanzungen – acht Zehntel aller Apfelbäume stehen in Anlagen mit einem Baumbesatz ab 1 600 Stück je Hektar, darunter über ein Fünftel in Anlagen mit 4 000 und mehr Bäumen je Hektar - liegt deren Anteil an den Obstbäumen insgesamt sogar bei 76 Prozent. Insgesamt wurden 2 534 800 Apfelbäume erfasst. Dabei werden von den Obstanbaubetrieben vordergründig Tafelobstsorten erzeugt. 90 Prozent der Apfelsorten (2 288 500 Bäume) zählen zum Tafelobst. Tafelobst steht auf knapp drei Viertel aller Apfelanlagen. Spitzenreiter ist die Sorte „Jonagold“ mit einem Fünftel an allen Tafelobstbäumen, gefolgt von den Sorten „Elstar“ sowie „Shampion“ mit jeweils 10 Prozent Anteil.

Eine weitere Bedeutung haben in Thüringen die Sauerkirschen mit einer Anbaufläche von 671 Hektar und 555 200 Bäumen. Hier dominiert das Verwertungsobst mit 529 200 Bäumen (95 Prozent aller Sauerkirschbäume). In gleichem Anteil stellt sich das Flächenverhältnis dar.

Sowohl Süßkirschen als auch Pflaumen und Zwetschen haben mit 102 700 bzw. 83 300 Bäumen in Thüringen nur eine untergeordnete Bedeutung. Noch geringer ist die Zahl der Birnbäume. Zur Erhebung 2002 wurden insgesamt 31 500 Bäume erfasst. Süßkirschen stehen dabei auf 231 Hektar, Pflaumen und Zwetschen auf 118 Hektar und Birnen auf 29 Hektar.

Ohne Bedeutung sind auf Grund der klimatischen Gegebenheiten, insbesondere die Gefahr von Spätfrösten, der Anbau von Pfirsich- und Aprikosenbäumen.

Bei gesamtdeutscher Betrachtung nimmt Thüringen - mit Ausnahme bei Sauerkirschen - im Obstbau eine untergeordnete Position ein. Zur Obstanbauerhebung im Jahr 2002 hatten von bundesweit insgesamt 13 671 Obstabetrieben lediglich 0,5 Prozent der Obstabetriebe von Deutschland ihren Betriebssitz in Thüringen. Diese Betriebe bewirtschafteten 4,7 Prozent der 48 093 Hektar großen Baumobstfläche von Deutschland insgesamt. Mit 3,3 Mill. Bäumen standen 4,5 Prozent der bundesweit 74,2 Mill. Obstbäume in Thüringer Betrieben.

Anders zeigt sich das Verhältnis bei Sauerkirschen. Danach standen mit über 555 Tsd. Bäumen ein Fünftel (19 Prozent) der 2,9 Mill. Sauerkirschbäume Deutschlands insgesamt in den Thüringer Obstabetrieben. Jeder sechste Hektar der mit Sauerkirschen bepflanzten Obstanlagen lag in Bewirtschaftung von Thüringer Betrieben.

Regional betrachtet konzentriert sich der Obstbau in den Kreisen Gotha und Sömmerda mit knapp zwei Drittel aller Baumobstflächen und sieben Zehntel aller Obstbäume. 37 Prozent aller Obstabetriebe sind in diesen Kreisen angesiedelt.

Entwicklung im Obstanbau seit der ersten Erhebung im Jahr 1992

2002 standen auf einer Baumobstfläche von 2 247 Hektar (Nettofläche, d.h. abgezogen sind hierbei bereits Wege und andere Flächen, die nicht zur Produktion gehören) insgesamt 3 348 400 Bäume.

Zwischen 1992 und 1997 hat sich die Zahl der mit Obstbau befassten Betriebe halbiert. Die Baumobstfläche nahm um 336 Hektar oder 14 Prozent auf 2 109 Hektar ab. Höhere Pflanzdichten, insbesondere der für Thüringen bedeutungsvollsten Obstart, dem Apfel, hat die Baumzahlen insgesamt in diesem Zeitraum dennoch leicht auf 2 865 500 Stück (+4 Prozent bzw. +121 410 Bäume) ansteigen lassen. Ein Vergleich der Ergebnisse von 2002 mit den Ergebnissen von 1997 zeigt eine Wiederbelebung des Obstbaues in Thüringen, die sich sowohl in der steigenden Zahl der Obstbauer, in höheren Baumobstflächen sowie Baumbeständen darstellt. Die Zahl der Obstbauer nahm um ein Viertel (26 Prozent) oder 13 Betriebe zu, die Obstfläche stieg im gleichen Zeitraum um 7 Prozent auf 2 247 Hektar. Damit gab es 2002 in Thüringen 138 Hektar mehr Obstland als vor fünf Jahren und die Betriebe verfügten über 482 900 (+17 Prozent) mehr Bäume als 1997. 1992 bewirtschaftete im Durchschnitt jeder Obstbaubetrieb 25

Hektar Baumobstfläche, 1997 waren es 42 Hektar je Betrieb und zur jüngsten Erhebung 36 Hektar. Neue Anbausysteme führten bei Äpfeln und Birnen zu höheren Pflanzdichten der Bäume. 1992 standen 23 Prozent aller Obstbäume in Anlagen mit Dichtpflanzungen (*Anlagen ab 1 600 Bäume je Hektar*). 1997 erhöhte sich deren Anteil auf 51 Prozent und 2002 auf 62 Prozent.

Ein Wandel zeichnete sich auch im Anbau der Obstarten ab. Der Apfel war und bleibt die bestimmende Obstart in Thüringen. Hier waren insbesondere steigende Baumzahlen zu verzeichnen. Diese stiegen von 1 974 800 Apfelbäumen im Jahr 1992 über 2 094 400 Bäume im Jahr 1997 auf 2 534 800 Stück im Jahr 2002. Drei Viertel (76 Prozent) aller Obstbäume zählten damit 2002 zur Gattung Apfel. Gleichfalls wurden von Erhebung zu Erhebung mehr Sauerkirschenbäume, mehr Pflaumen-/Zwetschenbäume und mehr Mirabellen-/Reneklodenbäume festgestellt. Entgegengesetzt entwickelte sich die Zahl der Birnbäume und der Süßkirschen (2002 gegenüber 1992: -37 Prozent bzw. -6 Prozent).

(Methodische Anmerkung: Auf Grund der Veränderung in der Erfassungsgrenze – bis 1997 mindestens 15 Ar Obstfläche; ab 2002 mindestens 30 Ar Obstfläche – ist der Vergleich nur bedingt möglich.)

Tabelle 1: Betriebe mit Verkaufsanbau von Baumobst 1992, 1997 und 2002

Merkmal	1992			1997			2002		
	Betriebe	Fläche	Bäume	Betriebe	Fläche	Bäume	Betriebe	Fläche	Bäume
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl		
Baumobst insgesamt	100	2 445	2 744 043	50	2109	2 865 453	63	2247	3 348 359
darunter									
Äpfel insgesamt	77	1 299	1 974 828	36	1027	2 094 351	43	1130	2 534 849
davon									
Tafelobst	57	1 260	1 938 801	27	855	1 973 382	26	825	2 288 494
Verwertungsobst	55	39	36 027	17	172	120 969	27	305	246 355
Birnen	43	46	49 700	21	30	34 504	25	29	31 474
Süßkirschen	70	319	109 252	40	260	97 434	43	231	102 658
Sauerkirschen insgesamt	48	641	536 114	25	635	541 253	33	671	555 190
davon									
Tafelobst	17	106	80 378	4	61	53 574	11	33	26 018
Verwertungsobst	35	535	455 736	22	575	487 679	25	638	529 172
Pflaumen/Zwetschen	50	106	54 292	29	101	63 627	32	118	83 288
Mirabellen/Renekloden	9	31	18 410	10	56	34 277	13	67	40 542
Anteil Obstart am Baumobst insgesamt in Prozent									
Äpfel insgesamt	x	53,1	72,0	x	48,7	73,1	x	50,3	75,7
Birnen	x	1,9	1,8	x	1,4	1,2	x	1,3	0,9
Süßkirschen	x	13,0	4,0	x	12,3	3,4	x	10,3	3,1
Sauerkirschen insgesamt	x	26,2	19,5	x	30,1	18,9	x	29,9	16,6
Pflaumen/Zwetschen	x	4,3	2,0	x	4,8	2,2	x	5,2	2,5
Mirabellen/Renekloden	x	1,3	0,7	x	2,7	1,2	x	3,0	1,2

Struktur im Obstanbau 2002

Die Thüringer Obstproduktion erfolgte hauptsächlich in Betrieben mit Baumobstflächen von 50 Hektar und mehr. In diesen Betrieben, die 86 Prozent des gesamten Obstlandes von Thüringen bewirtschafteten, standen über neun

Zehntel aller Obstbäume. Neben diesen großen Einheiten verfügten knapp ein Fünftel (19 Prozent) aller Betriebe über Baumobstflächen zwischen 0,3 und 0,5 Hektar; deren Produktionspotential war mit einem Flächenanteil von 0,2 Prozent und 900 Obstbäumen jedoch ohne Bedeutung.

Tabelle 2: Betriebe, Fläche und Baumzahlen nach der Größenklasse der Baumobstfläche 1992, 1997 und 2002

Baumobstfläche von ... bis unter ... ha	Baumobst insgesamt					
	1992	1997	2002	1992	1997	2002
Betriebe	Anzahl			%		
unter 0,3	34	-	-	34,0	-	-
0,3 - 0,5	13	14	12	13,0	28,0	19,0
0,5 - 1	13	8	8	13,0	16,0	12,7
1 - 2	7	7	5	7,0	14,0	7,9
2 - 3	9	.	6	9,0	2,0	9,5
3 - 5	4	.	3	4,0	2,0	4,8
5 - 10	3	.	5	3,0	4,0	7,9
10 - 50	4	6	10	4,0	12,0	15,9
50 und mehr	13	11	14	13,0	22,0	22,2
Insgesamt	100	50	63	100	100	100
Fläche	Hektar			%		
unter 0,3	7	-	-	0,3	-	-
0,3 - 0,5	5	4	5	0,2	0,2	0,2
0,5 - 1	9	6	6	0,4	0,3	0,3
1 - 2	9	11	9	0,4	0,5	0,4
2 - 3	22	.	17	0,9	0,1	0,7
3 - 5	16	.	11	0,7	0,2	0,5
5 - 10	24	.	36	1,0	0,7	1,6
10 - 50	125	138	238	5,1	6,5	10,6
50 und mehr	2 227	1 930	1 926	91,1	91,5	85,7
Insgesamt	2 445	2 109	2 247	100	100	100
Bäume	Stück			%		
unter 0,3	2 239	-	-	0,1	-	-
0,3 - 0,5	1 710	975	900	0,1	0,0	0,0
0,5 - 1	3 130	1 407	1 269	0,1	0,0	0,0
1 - 2	3 970	5 310	2 713	0,1	0,2	0,1
2 - 3	5 665	.	9 634	0,2	0,0	0,3
3 - 5	7 501	.	4 420	0,3	0,0	0,1
5 - 10	6 601	.	13 167	0,2	0,1	0,4
10 - 50	95 571	151 150	251 087	3,5	5,3	7,5
50 und mehr	2 617 656	2 700 533	3 065 169	95,4	94,2	91,5
Insgesamt	2 744 043	2 865 453	3 348 359	100	100	100

Auf der Hälfte der Obstfläche insgesamt (50 Prozent) standen Apfelanlagen. Auf drei Zehnteln (30 Prozent) der Obstfläche standen Sauerkirschen und auf jedem zehnten Hektar (10 Prozent) Süßkirschen. Dagegen waren Pflaumen/Zwetschen mit einem Flächenanteil von 5 Prozent der Baumobstfläche und Mirabellen und Renekloden mit 3 Prozent gering. Birnen mit einem Anteil von 1 Prozent an der Gesamtobstfläche waren nahezu ohne Bedeutung.

In den Betrieben der unterschiedlichen Größenklassen (GKL) zeichnen sich Anbauswerpunkte ab.

So war bei Äpfeln das höchste Flächenpotential an der Gesamtobstfläche in Betrieben mit Baumobstflächen zwischen 0,3 bis 0,5 Hektar und ab 50 Hektar zu verzeichnen. Hier waren zwei Drittel (66 Prozent) bzw. über die Hälfte (52 Prozent) der Obstfläche Apfelanlagen. Süßkirschen dominierten in der GKL 2 bis 3 Hektar und zwischen 3 bis

5 Hektar. In erst genannter GKL entfiel jeder zweite Hektar (50 Prozent) auf Kirschpflanzungen und in der GKL von 3 bis 5 Hektar Obstfläche wuchs diese Frucht auf sieben Zehntel (71 Prozent) der gesamten Obstfläche dieser Gruppe. Sauerkirschbäume standen überwiegend mit

einem Flächenanteil von 37 Prozent in Betrieben der GKL zwischen 5 bis 10 Hektar Obstfläche und mit 33 Prozent in der GKL über 50 Hektar. In Betrieben mit einer Gesamtobstflächen zwischen 2 bis 3 Hektar standen auf jedem fünften Hektar (21 Prozent) Pflaumenbäume.

Tabelle 3: Anbaustruktur 2002 nach Obstarten

Obstfläche Obstbäume	Einheit	Baumobstfläche								
		insgesamt	darunter: von ... bis unter ... ha							
			0,3 - 0,5	0,5 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 5	5 - 10	10 - 50	50 und mehr
Fläche										
Baumobst insgesamt	ha	2 247,03	4,64	5,86	8,60	16,71	11,35	35,85	238,43	1 925,59
darunter										
Äpfel	ha	1 130,32	3,04	2,61	3,35	-	-	-	109,77	1 006,82
	% an GKL	50,3	65,5	44,5	39,0	-	21,8	6,3	46,0	52,3
Birnen	ha	28,70	0,30	0,64	-	-	-	-	-	19,20
	% an GKL	1,3	6,0	10,9	-	10,7	1,1	9,0	1,0	1,0
Süßkirschen	ha	231,46	0,77	2,33	-	-	8,00	13,85	90,77	104,81
	% an GKL	10,3	16,6	39,8	30,2	49,9	70,0	38,6	38,1	5,0
Sauerkirschen	ha	671,41	0,30	-	-	2,61	-	13,29	23,05	629,57
	% an GKL	29,9	6,0	1,2	24,4	15,6	3,7	37,1	9,7	32,7
Pflaumen und Zwetschen	ha	117,58	0,19	-	-	3,46	-	2,10	10,75	100,26
	% an GKL	5,2	4,1	1,7	6,4	20,7	1,0	5,9	4,5	5,2
Mirabellen und Renekloden	ha	66,71	-	-	-	-	-	-	-	64,93
	% an GKL	3,0	0,2	1,7	-	-	1,4	2,5	0,3	3,4
Bäume										
Baumobst insgesamt	Stück	3 348 359	900	1 269	2 713	9 634	4 420	13 167	251 087	3 065 169
darunter										
Äpfel	Stück	2 534 849	540	729	981	-	-	-	179 068	2 351 071
	% an GKL	75,7	60,0	57,4	36,2	-	46,9	2,9	71,3	76,7
Birnen	Stück	31 474	34	79	-	-	-	-	-	25 103
	% an GKL	0,9	3,8	6,2	-	9,1	0,0	4,8	1,9	0,8
Süßkirschen	Stück	102 658	153	421	-	-	1 855	2 501	40 643	52 595
	% an GKL	3,1	17,0	33,2	20,6	40,8	42,0	19,0	16,2	1,7
Sauerkirschen	Stück	555 190	108	-	-	1 828	-	8 116	18 252	525 519
	% an GKL	16,6	12,0	0,9	37,8	19,0	7,0	61,6	7,3	17,1
Pflaumen und Zwetschen	Stück	83 288	60	-	-	2 698	-	1 186	7 910	71 150
	% an GKL	2,5	6,7	1,3	5,4	28,0	2,7	9,0	3,2	2,3
Mirabellen und Renekloden	Stück	40 542	-	-	-	-	-	-	-	39 731
	% an GKL	1,2	0,1	0,8	-	-	0,0	2,3	0,2	1,3

Pflanzdichten im Marktoobstbau

Zwischen 1992 und 2002 tendiert die Anbautechnologie maßgeblich hin zu größeren Pflanzdichten je Produktionsfläche. Die durchschnittliche Baumzahl je Hektar stieg von rd. 1 100 im Jahr 1992 auf knapp 1 500 im Jahr 2002. 1992 standen 3 Prozent aller Obstbäume in Pflanzungen bis 400 Bäume je Hektar. 10 Jahre später reduzierte sich deren Anteil auf weniger als 1 Prozent. In Dichtpflanzungen ab 1 600 Bäume je Hektar standen 1992 rd. ein Fünftel der Baumbestände; 2002 erhöhte sich deren Anteil auf über sechs Zehntel. Dabei hatten Äpfel eine durchschnittliche

Pflanzdichte von 2 250 Bäumen, gefolgt von Birnen mit 1 100 Bäumen je Hektar. Sauerkirschen wiesen Pflanzdichten von rd. 830 Bäumen je Hektar auf. Bei Pflaumen und Zwetschen standen 710 und bei Mirabellen und Renekloden 610 Bäume auf einem Hektar.

1992 standen 30 Prozent aller Apfelbäume in Dichtpflanzungen ab 1 600 Bäume je Hektar. 1997 erhöhte sich deren Anteil auf knapp 70 Prozent und 2002 standen über acht Zehntel alle Apfelbäume in diesem Anbau. In Pflanzdichten ab 4 000 Bäumen je Hektar stand 1992 jeder zehnte und im Jahr 2002 jeder fünfte Apfelbaum.

Tabelle 4: Pflanzdichten im Marktobstbau

Obstart Verwendungszweck	Jahr	Fläche bzw. Bäume insgesamt	Davon mit einer Pflanzdichte von ... bis unter ... Bäumen je ha						
			unter 400	400 - 800	800 - 1600	1600 - 2400	2400 - 3200	3200 - 4000	4000 und mehr
			%						
Flächen (ha)									
Baumobst insgesamt	2002	2 247	5,7	36,0	29,3	7,5	10,5	6,4	4,7
	1997	2 109	6,7	29,6	40,6	8,1	7,5	3,3	4,3
	1992	2 445	13,1	17,1	61,0	6,4	0,6	0,6	1,1
darunter									
Äpfel	2002	1 130	1,9	20,6	20,4	14,4	20,7	12,7	9,3
	1997	1 027	1,4	14,6	37,1	16,5	14,8	6,8	8,8
	1992	1 299	2,2	2,1	80,1	11,4	1,1	1,1	2,2
davon									
Tafelobst	2002	825	0,2	0,0	23,2	18,4	28,4	17,1	12,7
	1997	855	0,2	0,1	43,3	19,8	17,8	8,1	10,5
	1992	1 260	1,2	1,8	81,3	11,2	1,1	1,1	2,2
Verwertungsobst	2002	305	6,3	76,4	12,8	3,7	-	0,7	0,1
	1997	172	6,4	87,2	6,4	0,1	-	-	-
	1992	39	33,3	10,3	41,0	15,7	-	-	-
Birnen	2002	29	19,9	9,4	46,7	19,3	4,4	0,3	-
	1997	30	6,7	23,3	53,3	1,2	17,0	-	-
	1992	46	23,9	6,5	50,0	20,3	-	-	-
Süßkirschen	2002	231	37,3	53,8	8,8	-	-	-	-
	1997	260	42,3	56,5	0,8	-	-	-	-
	1992	319	74,9	21,9	2,8	0,0	-	-	0,0
Sauerkirschen	2002	671	0,3	47,4	52,3	-	-	-	-
	1997	635	0,0	30,7	69,1	-	-	-	-
	1992	641	0,9	34,9	64,1	0,0	-	-	-
Pflaumen/Zwetschen	2002	118	8,7	57,9	33,3	-	-	-	-
	1997	101	12,9	73,3	13,9	-	-	-	-
	1992	106	33,0	60,4	6,6	-	-	-	-
Mirabellen/Renekloden	2002	67	1,8	91,5	6,7	-	-	-	-
	1997	56	3,6	91,1	5,4	-	-	-	-
	1992	31	0,0	100,0	-	-	-	-	-
Bäume (Anzahl)									
Baumobst insgesamt	2002	3 348 359	0,8	16,1	21,1	9,1	20,7	15,2	17,0
	1997	2 865 453	1,1	14,0	33,6	11,1	15,8	8,7	15,8
	1992	2 744 043	3,0	9,8	64,8	11,0	1,5	1,8	8,2
darunter									
Äpfel	2002	2 534 849	0,2	6,6	11,9	11,5	27,2	20,1	22,4
	1997	2 094 351	0,2	5,2	25,1	15,2	20,9	11,9	21,6
	1992	1 974 828	0,3	0,9	68,8	14,3	2,0	2,5	11,3
davon									
Tafelobst	2002	2 288 494	0,0	0,0	11,2	11,9	30,2	21,9	24,8
	1997	1 973 382	0,0	0,0	26,1	16,1	22,2	12,6	22,9
	1992	1 938 801	0,2	0,7	69,0	13,9	2,1	2,6	11,5
Verwertungsobst	2002	246 355	1,7	68,2	18,0	8,5	-	3,1	0,5
	1997	120 969	2,2	89,9	7,7	0,2	-	-	-
	1992	36 027	6,2	7,2	54,1	32,5	-	-	-
Birnen	2002	31 474	3,9	4,3	42,9	36,3	11,8	0,8	-
	1997	34 504	1,5	11,9	43,3	1,7	41,5	-	-
	1992	49 700	4,3	3,6	50,3	41,8	-	-	-
Süßkirschen	2002	102 658	18,1	64,5	17,4	-	-	-	-
	1997	97 434	24,6	73,0	2,5	-	-	-	-
	1992	109 252	58,0	33,4	8,1	0,0	-	-	0,5
Sauerkirschen	2002	555 190	0,1	40,2	59,7	-	-	-	-
	1997	541 253	0,0	25,5	74,5	-	-	-	-
	1992	536 114	0,3	29,2	70,5	0,0	-	-	-
Pflaumen/Zwetschen	2002	83 288	2,9	52,2	44,9	-	-	-	-
	1997	63 627	4,8	73,3	22,0	-	-	-	-
	1992	54 292	16,3	67,9	15,8	-	-	-	-
Mirabellen/Renekloden	2002	40 542	0,8	87,7	11,5	-	-	-	-
	1997	34 277	2,4	90,1	7,6	-	-	-	-
	1992	18 410	0,1	99,9	-	-	-	-	-

Bei Birnen war eine Verschiebung zwischen Anlagen mit einem Besatz von 800 bis 1 600 Bäumen und ab 1 600 Bäumen zu verzeichnen.

Sauerkirschen hatten ihren Anbauswerpunkt auch im Jahr der letzten Baumobstanbauerhebung in Pflanzungen zwischen 800 bis 1 600 Bäumen je Hektar. Dennoch zeichnete sich hier eine Entwicklung zu geringeren Pflanzdichten ab. Standen 1997 noch drei Viertel aller Sauerkirschbäume in dieser Gruppe, waren es fünf Jahre später knapp 60 Prozent auf einer Nettofläche von 351 Hektar. 318 Hektar fallen in Pflanzdichteklassen zwischen 400 und 800 Bäumen je Hektar; das waren 40 Prozent aller Sauerkirschbäume von Thüringer Obstbauern.

Die größte Anzahl der Süßkirschen standen 2002 in Anlagen mit einem Baumbesatz von 400 bis 800 Stück. Auf diese Größenklasse entfielen 54 Prozent (125 Hektar) der gesamten Flächen mit dieser Baumart und 65 Prozent aller Süßkirschbäume. Im Gegensatz zu den Sauerkirschen war hier jedoch eine Entwicklung zu höheren Pflanzdichten zu verzeichnen.

Bei Pflaumen und Zwetschen, deren Anzahl innerhalb von 10 Jahren um über 50 Prozent auf rd. 83 300 Bäume gestiegen ist, standen über die Hälfte der Bäume im Jahr 2002 in Anlagen mit Pflanzdichten zwischen 400 und 800 Bäumen je Hektar. Auch hier zeichnete sich ein Trend zu

höheren Pflanzdichten ab. Mit 68 Hektar lagen zwar noch knapp sechs Zehntel der Flächen in der GKL zwischen 400 und 800 Bäumen je Hektar, ein Drittel aller Flächen gehörten 2002 jedoch bereits in Pflanzdichteklassen zwischen 800 und 1 600 Bäume je Hektar (1997: 14 Prozent; 1992: 7 Prozent).

Altersstruktur der Anlagen

2002 waren mit rd. 989 100 Bäumen 30 Prozent aller Obstbäume jünger als 5 Jahre. 2 283 200 Bäume oder 68 Prozent waren zwischen 1977 und 1997 (Alter zwischen 5 und 24 Jahre) gepflanzt. 76 100 Bäume (2 Prozent) gehörten zu Beständen mit einer Pflanzung vor 25 Jahren und eher.

197 300 Bäume wurden neu angepflanzt, darunter 143 300 Apfelbäume; 35 700 Sauerkirschbäume und 10 800 Pflaumen- und Zwetschgenbäume. Bei den Neuanpflanzungen wurden bei Äpfeln durchschnittliche Pflanzdichten je Hektar von 3 500 Bäumen, bei Sauerkirschen und Süßkirschen von 800 Bäumen und bei Pflaumen von 1 000 Bäumen ermittelt. Bei Äpfeln sowie bei Pflaumen ist dabei eine deutliche Tendenz zu höheren Pflanzdichten zu erkennen.

Alte Bestände – Obstbäume ab 25 Jahre – gab es vorrangig bei Kirschen. Bei Süßkirschen waren es 26 Prozent und bei Sauerkirschen noch 6 Prozent der jeweiligen Obstart.

Tabelle 5: Alter der Obstbäume 2002

Alter der Obstbäume in Jahren	Obstbäume insgesamt	Darunter					
		Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen/ Zwetschen	Mirabellen/ Renekloden
Anzahl							
unter 1	197 344	143 276	.	1 069	35 661	10 818	.
1 - 4	791 713	637 222	484	24 832	111 598	14 498	2 754
5 - 9	706 943	609 108	.	15 743	48 604	33 362	-
10 - 14	1 075 868	855 561	17 058	19 628	158 885	9 463	15 273
15 - 19	471 455	281 059	9 210	8 497	156 165	1 603	14 920
20 - 24	28 969	1 075	438	5 993	10 143	11 018	.
25 und älter	76 067	7 548	3 003	26 896	34 134	2 526	.
Insgesamt	3 348 359	2 534 849	31 474	102 658	555 190	83 288	40 542
Bäume je Hektar							
unter 1	1 804	3 532	.	758	772	955	.
1 - 4	1 745	2 642	701	731	733	700	697
5 - 9	1 648	2 009	.	582	843	819	-
10 - 14	1 689	2 425	1 891	485	808	626	660
15 - 19	1 193	1 687	766	338	970	581	542
20 - 24	560	422	204	363	806	647	.
25 und älter	444	322	729	309	760	254	.
Insgesamt	1 490	2 243	1 097	444	827	708	608

Sortenspektrum bei Äpfeln und Birnen

Bei Äpfeln und Birnen werden im Zuge der Baumobstbau-erhebung auch die Sorten erfragt.

Bei den Tafelapfelsorten war die Sorte „Jonagold“, sowohl auf die Fläche als auch auf die Baumzahl bezogen, Spitzenreiter. „Jonagold“ wuchs 2002 auf knapp einem Viertel (23 Prozent) der Flächen mit Tafelobstsorten und die Baumzahl erreichte einen Anteil von 21 Prozent an den Tafelobstsortengehölzen. Auf je einem Zehntel der Fläche folgten die Sorten „Idaret“ und „Elstar.“ 7 Prozent aller Tafelobstbäume gehörten zur Sorte „Idaret“ und 11 Prozent zur Sorte „Elstar“. Eine Bedeutung hatten auch die Sorten „Gala“ und „Shampion“ mit 8 bzw. 9 Prozent Flächenanteil sowie 9 bzw. 10 Prozent Baumanteil. Diese beiden Sorten haben in den letzten Jahren wesentlich an Bedeutung gewonnen. 1992 wuchs lediglich auf einem Prozent der Fläche die Sorte „Gala“ und auf 3 Prozent die Sorte „Shampion“. Gegenüber 1997 wurde die Anbaufläche mit der Sorte „Gala“ um weitere 25 Hektar bzw. um 61 Prozent auf 66 Hektar erweitert. Die Sorte „Shampion“ nahm 2002 insgesamt 70 Hektar ein (+43 Prozent), gegenüber 49 Hektar vor

5 Jahren und 38 Hektar im Jahr 1992. Demgegenüber hat insbesondere der „Golden Delicious“ weiter an Bedeutung verloren. Die Fläche ging gegenüber 1997 - nach einer Reduzierung zwischen 1997 und 1992 um 216 Hektar - erneut um fast die Hälfte (-47 Prozent) auf 70 Hektar im Jahr 2002 zurück. Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Baumzahl zwischen 1997 und 1992 um 251 700 (-49 Prozent) auf 262 800 Stück und zwischen 2002 und 1997 war diese erneut um ein Viertel auf 196 200 Bäume zurückgegangen.

Bei Birnen konzentrierte sich das Sortenspektrum 2002 bezogen auf die Fläche auf die Sorten „Alexander Lucas“ (20 Prozent), „Williams Christbirne“(16 Prozent), „Clapps Liebling“ (12 Prozent) und „Vereinsdechantsbirne“ (12 Prozent). Diese Sorten standen auf 60 Prozent der Tafelbirnenfläche und stellten in gleicher Höhe den Anteil an den Birnenbäumen. Vor fünf Jahren hatte die Sorte „Conference“ noch ein höheres Gewicht (16 Prozent Flächenanteil und 21 Prozent Baumanteil). 1992 dominierte die „Kongressbirne“ auf einem Viertel der Tafelbirnenfläche und einem Anteil von 27 Prozent an den Tafelbirnensorten insgesamt.

Tabelle 6: Ausgewählte Apfel- und Birnensorten 1992, 1997 und 2002

Obstsorte	Baumobstfläche			Bäume			Anteil an Obstart insgesamt					
							Fläche			Bäume		
	1992	1997	2002	1992	1997	2002	1992	1997	2002	1992	1997	2002
	ha			Anzahl			%					
Tafeläpfel zusammen	1 260	855	825	1 938 801	1 973 382	2 288 494	x	x	x	x	x	x
darunter												
Elstar	35	76	81	77 037	210 769	244 902	2,8	8,9	9,8	4,0	10,7	10,7
Gala	17	471	66	44 499	127 364	213 226	1,3	4,8	8,0	2,3	6,5	9,3
Golden Delicious	347	131	70	514 522	262 842	196 208	27,5	15,3	8,5	26,5	13,3	8,6
Idared	115	95	87	180 324	167 164	165 227	9,1	11,1	10,5	9,3	8,5	7,2
Jonagold	122	206	187	248 564	487 679	489 391	9,7	24,1	22,7	12,8	24,7	21,4
Shampion	38	49	70	103 895	154 387	238 464	3,0	5,7	8,5	5,4	7,8	10,4
Tafelbirnen zusammen	44	25	25	48 018	31 617	30 310	x	x	x	x	x	x
darunter												
Alexander Lucas	7	3	5	7 284	3 667	3 736	15,9	12,0	20,0	15,2	11,6	12,3
Clapps Liebling	2	4	3	513	3 281	2 985	4,5	16,0	12,0	1,1	10,4	9,8
Conference	3	4	1	4 168	6 759	1 316	6,8	16,0	4,0	8,7	21,4	4,3
Kongreßbirne	11	0	1	12 988	100	2 910	25,0	0,0	4,0	27,0	0,3	9,6
Vereinsdechantsbirne	3	3	3	6 720	6 714	6 382	6,8	12,0	12,0	14,0	21,2	21,1
Williams Christbirne	7	5	4	7 725	5 537	5 352	15,9	20,0	16,0	16,1	17,5	17,7

Tabelle 7: Ausgewählte Apfelsorten 2002 nach Alter und Pflanzdichten

Sorte	Alter	Insgesamt		Davon mit einer Pflanzdichte von ... bis unter ... Bäumen je Hektar				
		ha	Bäume	800 - 1600	1600 - 2400	2400 - 3200	3200 - 4000	über 4000
				Anteil an Fläche in Prozent				
Jonagold	unter 4 Jahre	21,40	68 115	3,2	-	74,0	11,4	11,4
	5 - 9	25,53	89 625	5,5	3,5	58,9	13,1	19,0
	10 - 14	88,67	237 940	27,6	30,3	14,8	19,7	7,7
	15 - 24	51,63	93 711	11,1	78,2	10,7	-	-
	25 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	187,23	489 391	17,2	36,4	26,4	12,4	7,5
Idared	unter 4 Jahre	8,00	24 479	0,4	-	88,5	11,1	-
	5 - 9	1,38	5 894	-	-	72,5	-	27,5
	10 - 14	69,02	115 699	89,5	-	6,3	-	4,2
	15 - 24	8,92	19 155	4,5	73,5	-	12,4	9,5
	25 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	87,32	165 227	71,3	7,5	14,2	2,3	4,8
Elstar	unter 4 Jahre	15,54	51 778	-	-	64,0	27,6	8,4
	5 - 9	17,80	60 878	-	2,6	82,9	3,0	11,6
	10 - 14	40,28	118 808	6,3	15,4	38,9	27,5	11,9
	15 - 24	7,04	13 438	-	100,0	-	-	-
	25 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	80,66	244 902	3,1	17,0	50,0	19,7	10,1
Gala	unter 4 Jahre	29,20	106 406	4,6	4,8	12,3	34,2	44,2
	5 - 9	23,73	81 113	-	-	41,7	40,1	18,2
	10 - 14	4,17	12 881	-	33,1	42,0	17,3	7,7
	15 - 24	9,22	12 826	88,7	7,0	4,2	-	-
	25 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	66,32	213 226	14,4	5,2	23,6	30,5	26,4
Shampion	unter 4 Jahre	27,39	99 194	4,4	-	25,9	38,6	31,1
	5 - 9	8,99	22 802	4,0	-	96,0	-	-
	10 - 14	24,93	102 148	25,3	0,7	29,3	-	44,7
	15 - 24	8,61	14 320	0,5	99,5	-	-	-
	25 und mehr	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	69,92	238 464	11,3	12,5	32,9	15,1	28,1
Golden Delicious	unter 4 Jahre	9,43	33 807	-	-	36,1	45,4	18,6
	5 - 9	17,89	69 238	-	1,3	26,0	21,3	51,3
	10 - 14	9,84	38 610	41,3	5,7	21,1	-	31,9
	15 - 24	32,81	54 538	26,4	65,5	4,8	3,4	-
	25 und mehr	0,02	15	100,0 ¹⁾	-	-	-	-
	Zusammen	69,99	196 208	18,2	31,8	16,7	13,1	20,1

1) Pflanzdichte 400 - 800 Bäume

Ausgewählte Ergebnisse der Obstbaubetriebe nach der Betriebssystematik

Die Betriebssystematik ordnet die landwirtschaftlichen Betriebe entsprechend ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung ein. Die Betriebssystematik untergliedert sich in vier Stufen – Betriebsbereich, Betriebsform, Betriebsart und Betriebsartyp. Die Zuordnung eines Betriebes erfolgt hierarchisch über das Verhältnis des Standarddeckungsbeitrages (SDB) der jeweiligen Merkmalsgruppe zum SDB an der jeweils übergeordneten Stufe.

Nach der Betriebssystematik werden Betriebe dem Betriebsartyp „Obstbau“ zugeordnet, wenn der Anteil des SDB aus Obstanlagen \geq 75 Prozent am SDB der Betriebsform „Dauerkulturbetriebe“ entspricht.

Nachfolgende Auswertung beruht auf den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2001.

Im Jahr 2001 wurden 51 Betriebe den Dauerkulturspezialbetrieben Obstbau zugeordnet. Diese Betriebe bewirtschafteten insgesamt 3 473 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF). Darunter waren 2 462 Hektar Obstland (Bruttofläche) und 964 Hektar Ackerflächen. Grünlandnutzung war bei den Betrieben ohne Bedeutung. Lediglich 1 Prozent der LF gehörten zu dieser Nutzungsart.

Mit 496 Hektar stand auf 52 Prozent der Ackerflächen (AF) Getreide. Auf 133 Hektar (14 Prozent der AF) standen Ölfrüchte. Ackerland hatten hierbei insbesondere Betriebe mit einer Flächenausstattung von 100 Hektar und

mehr. Hier waren neben dem dominierenden Obstbau drei Zehntel (31 Prozent) der LF Ackerflächen.

In den Betrieben waren insgesamt 2 470 Personen beschäftigt. Dabei standen mit 220 Arbeitskräften 9 Prozent in einem ständigen Beschäftigtenverhältnis. Zu diesem Personenkreis zählten 160 familienfremde Arbeitskräfte und 60 Familienarbeitskräfte. 2 250 Arbeitskräfte waren nicht ständig beschäftigt. Saisonkräfte waren insbesondere in den Betrieben mit Flächen von 100 Hektar und mehr tätig. 96 Prozent aller nicht ständig Beschäftigten arbeiteten in Betrieben dieser Größenklasse.

Von den insgesamt 51 Betrieben waren 35 Betriebe Einzelunternehmen, 3 Betriebe bildeten eine Personengemeinschaft und 13 Betriebe waren in der Hand einer juristischen Person. Über acht Zehntel der Obstanlagen (82 Prozent) wurden von Betrieben, deren Inhaber eine Juristische Person ist, bewirtschaftet. Einzelunternehmen bewirtschafteten knapp 10 Prozent und Personengesellschaften knapp 9 Prozent der Obstanlagen. Juristische Personen bewirtschafteten zu dem 938 Hektar der insgesamt 964 Hektar Ackerflächen. Das waren 31 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche dieser Betriebe und 97 Prozent des Ackerlandes der 51 Obstbaubetriebe.

Betriebssitz hatten. In diesen Betrieben, die drei Viertel des Obstlandes von Thüringen bewirtschafteten, standen knapp acht Zehntel aller Baumobstgehölze. Unter Berücksichtigung der Baumzahl gehörte auch das Altenburger Land mit einem Anteil von knapp 12 Prozent an den Bäumen insgesamt zu den Hauptanbaugebieten.

In den genannten Gebieten lagen auch die größten Flächen für den Apfelanbau. Gotha ist zugleich das dominierende Anbauggebiet für Birnen, Süßkirschen, Pflaumen und Zwetschen sowie von Mirabellen und Renekloden. 82 Prozent der Birnenbäume Thüringens, 55 Prozent der Süßkirschbäume, 44 Prozent der Pflaumen und Zwetschen und 49 Prozent aller Mirabellen und Renekloden standen in Obstbaubetrieben des Kreises. Diese Betriebe bewirtschafteten drei Viertel der Thüringer Birnenflächen, bei Süßkirschen, Pflaumen und Zwetschen sowie Mirabellen und Renekloden waren es über die Hälfte der Flächen mit diesen Obstarten. Anbaugebiete für Sauerkirschen waren der Unstrut-Hainich-Kreis und der Kreis Sömmerda mit jeweils mehr als einem Viertel des Baumbestandes als auch der Obstflächen von Thüringen. Letzterer war auch Anbauschwerpunkt für Mirabellen und Renekloden. Vier Zehntel der Thüringer Flächen und gleicher Anteil an Bäumen wurden von Betrieben dieses Kreises bewirtschaftet.

Regionalisierung des Obstanbaus

Der Thüringer Obstanbau konzentrierte sich in den Kreisen Sömmerda, Gotha und im Kyffhäuserkreis, in denen knapp die Hälfte aller Obstbaubetriebe (46 Prozent) ihren

Seit 1992 haben sich wesentliche Veränderungen der Anbaugebiete ergeben. Im Zuge der Auflösung der ehemaligen volkseigenen Güter wurden im Stadtkreis Gera alle Obstflächen gerodet. Von einst 67 Hektar bewirtschafteter

Tabelle 8: Obstanbau in Thüringen nach Planungsregionen 1992, 1997 und 2002

Planungsregion	Jahr	Obstfläche insgesamt	Davon					
			Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen ¹⁾	Mirabellen ²⁾
Hektar								
Nordthüringen	1992	685	314	19	56	264	31	0
	1997	510	220	1	29	247	8	5
	2002	542	298	3	15	213	7	5
Mittelthüringen	1992	1 265	714	13	173	272	59	31
	1997	1 397	705	26	200	328	88	50
	2002	1 470	730	22	178	376	101	62
Ostthüringen	1992	447	248	10	78	97	14	-
	1997	184	87	3	30	60	3	1
	2002	215	86	3	36	82	8	0
Südthüringen	1992	48	22	4	12	9	2	0
	1997	18	14	0	1	1	2	-
	2002	19	16	0	2	1	1	-
Thüringen insgesamt	1992	2 445	1299	46	319	641	106	31
	1997	2 109	1027	30	260	635	101	56
	2002	2 247	1130	29	231	671	118	67

1) einschl. Zwetschen - 2) einschl. Renekloden

Obstfläche gab es bereits zur Erhebung im Jahr 1997 in dieser Region keinen Obstanbau mehr. Ebenfalls vom Rückgang betroffen waren die Kreise Nordhausen (gegenüber 1992 um 55 ha auf 45 ha im Jahr 2002); Unstrut-Hainich-Kreis (-295 ha auf 174 ha); Saale-Holzland-Kreis (-59 ha auf 48 ha) sowie das Altenburger Land (-115 ha auf 141 ha). Eine umgekehrte Entwicklung nahm der Obstanbau im Kyffhäuserkreis (+213 ha auf 321 ha) und in Gotha (+238 ha auf 849 ha). Im Kreis Sömmerda entsprechen die Obstflächen 2002 von 591 Hektar annähernd dem Niveau von 1992 (+7 ha).

Thüringen im Vergleich

Bei gesamtdeutscher Betrachtung nimmt Thüringen - mit Ausnahme bei Sauerkirschen - im Obstanbau eine untergeordnete Position ein. Lediglich 0,5 Prozent der Obstanbau betriebe von Deutschland hatten ihren Betriebssitz in Thüringen. Diese Betriebe bewirtschafteten 4,7 Prozent der Obstfläche und 4,5 Prozent der Obstbäume Deutschlands.

Anders zeigt sich das Verhältnis bei Sauerkirschen. Danach standen mit über 555 Tsd. Bäumen ein Fünftel (19 Prozent) der 2,9 Mill. Sauerkirschbäume Deutschlands insgesamt in den Thüringer Obstanbau betriebe. Jeder sechste Hektar der mit Sauerkirschen bepflanzten Obstanlagen lag in Bewirtschaftung von Thüringer Betrieben.

Im gesamten Bundesgebiet bauten im Jahr 2002 insgesamt 13 671 Betriebe Obst an. Diese Betriebe bewirtschafteten eine Nettoobstfläche von 48 093 Hektar mit insgesamt 74,2 Mill. Obstbäumen. Äpfel dominierten im Obstanbau. 65 Prozent der Obstflächen insgesamt dienten der Erzeugung von Äpfeln. Süßkirschen standen auf 11 Prozent, Pflaumen und Zwetschen sowie Sauerkirschen auf je 9 Prozent und Birnen auf 4 Prozent der Obstflächen Deutschlands.

Tabelle 9: Thüringen im Vergleich zu Deutschland 2002

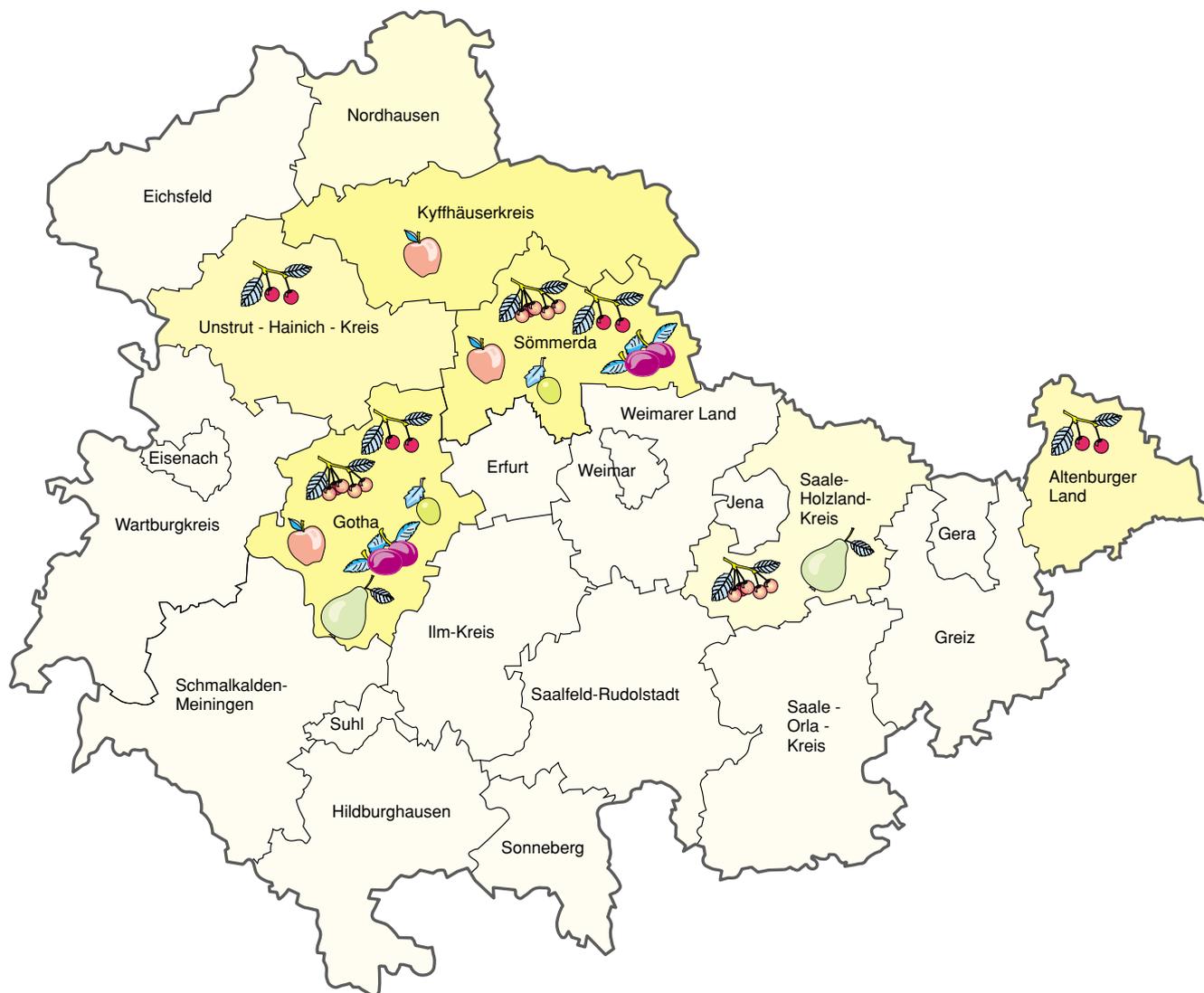
Merkmal	Einheit	Deutschland	Thüringen
Fläche			
Obstanbaufläche insgesamt	Hektar	48 093	2 247
davon			
Äpfel	%	64,9	50,3
Birnen	%	4,3	1,3
Süßkirschen	%	11,2	10,3
Sauerkirschen	%	8,7	29,9
Pflaumen/Zwetschen	%	9,4	5,3
Mirabellen/Renekloden	%	1,0	3,0
Bäume			
Bäume insgesamt	Anzahl	74 213 229	3 348 359
davon			
mit einem Alter der Bäume von ... bis ... Jahren			
unter 1	%	5,5	5,9
1 - 4	%	21,6	23,6
5 - 9	%	31,8	21,1
10 - 14	%	25,7	32,1
15 - 19	%	8,2	14,1
20 - 24	%	3,7	0,9
25 und älter	%	3,5	2,3

Tabelle 10: Obstanbau 2002 nach Ländern

Land	Obstfläche insgesamt	Davon					
		Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen ¹⁾	Mirabellen ²⁾
Hektar							
Deutschland	48 093	31 219	2 090	5 366	4 197	4 519	474
Baden-Württemberg	15 335	10 027	786	2 078	284	1 935	163
Bayern	3 076	1 197	324	701	156	636	46
Brandenburg	2 806	1 484	42	725	354	181	14
Hamburg	1 104	997	42	39	11	15	0
Hessen	546	317	31	103	58	28	4
Mecklenburg-Vorpommern	1 705	1 365	29	104	130	76	.
Niedersachsen	7 587	6 612	243	448	69	207	3
Nordrhein-Westfalen	2 376	1 877	154	25	142	159	7
Rheinland-Pfalz	4 858	1 823	256	416	1 133	984	159
Saarland	109	93	7	2	1	3	4
Sachsen	3 946	2 694	102	178	883	75	.
Sachsen-Anhalt	1 747	1 087	34	281	233	86	5
Schleswig-Holstein	651	516	12	34	71	17	1
Thüringen	2 247	1 130	29	231	671	118	67
Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent	4,7	3,6	1,4	4,3	16,0	2,6	14,1

1) einschl. Zwetschen - 2) einschl. Renekloden

Obstanbau 2002 nach Kreisen



Anteil der Baumobstfläche 2002

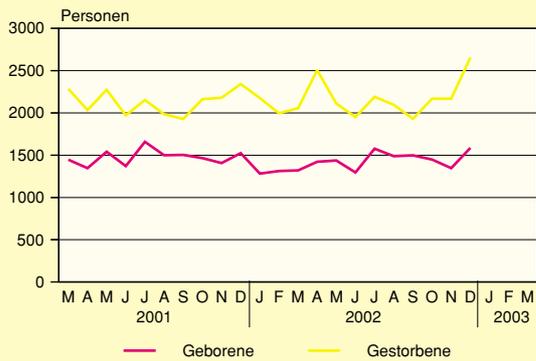
-  unter 2 Prozent
-  2 bis unter 5 Prozent
-  5 bis unter 10 Prozent
-  10 Prozent und mehr

Konzentration des Anbaues von ...
(je Sorte mehr als 10 %)

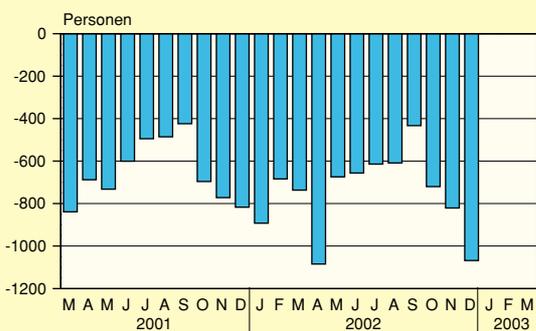
-  Äpfel
-  Birnen
-  Süßkirschen
-  Sauerkirschen
-  Pflaumen
-  Mirabellen

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

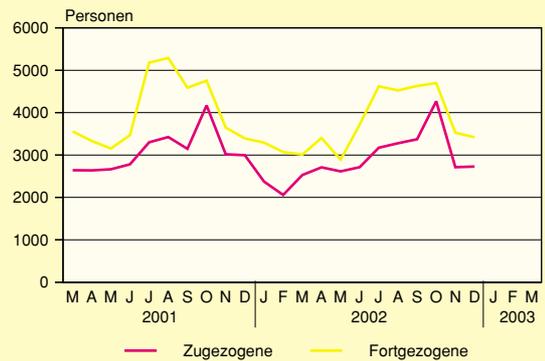


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

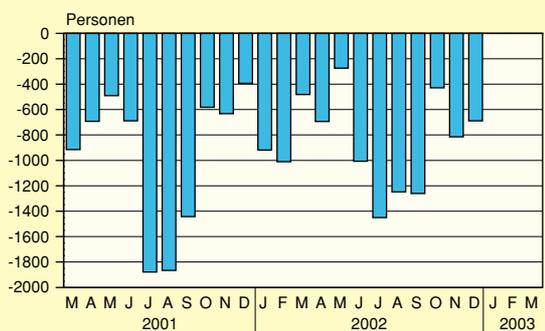


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

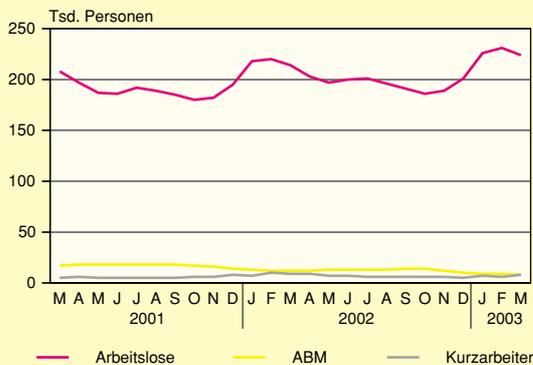


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

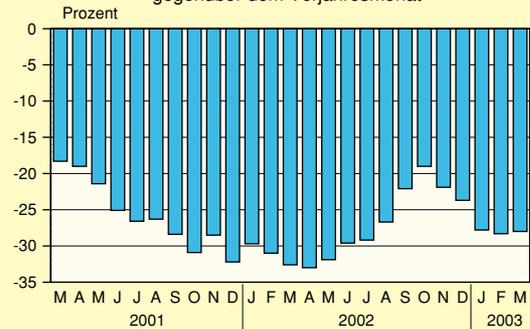


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

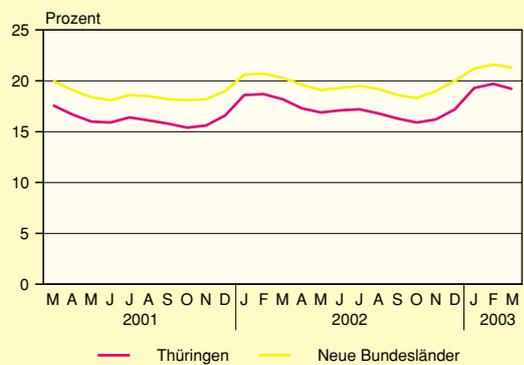


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

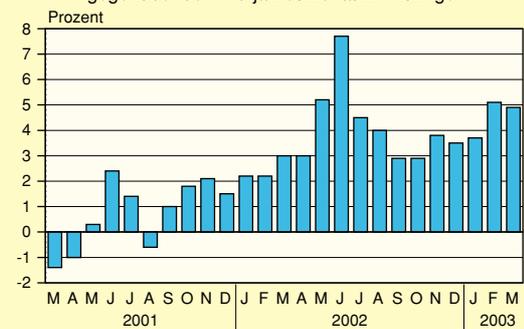


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



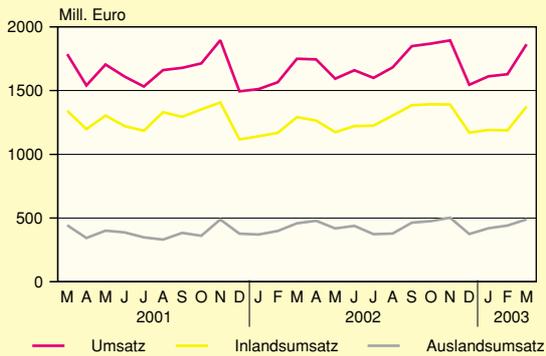
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



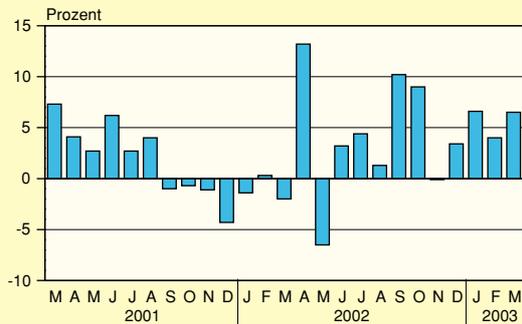
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

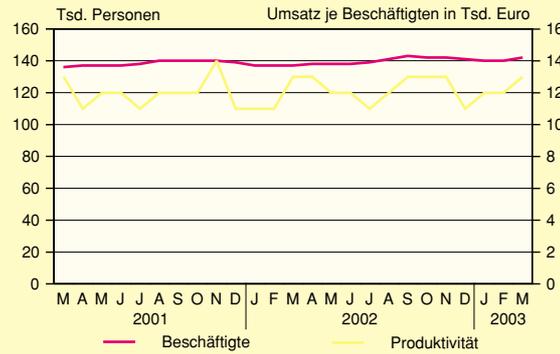


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

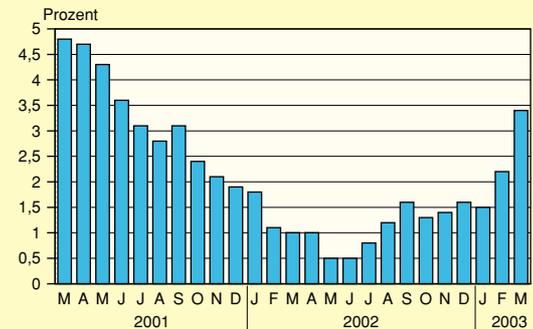


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

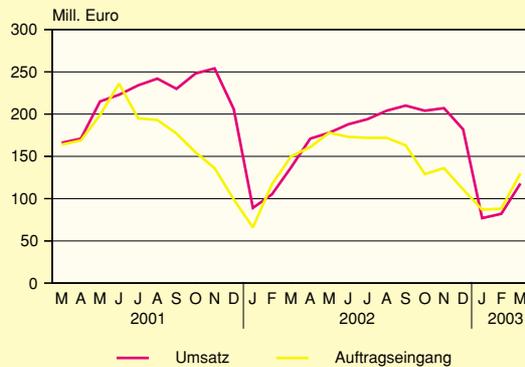


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

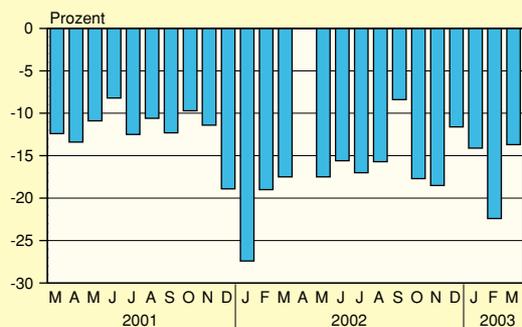


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

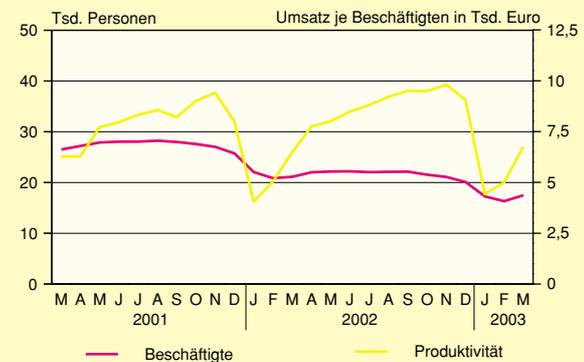


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



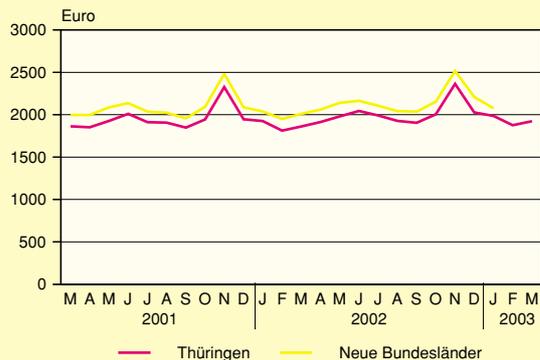
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



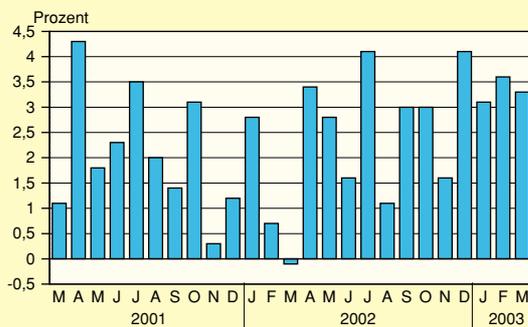
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

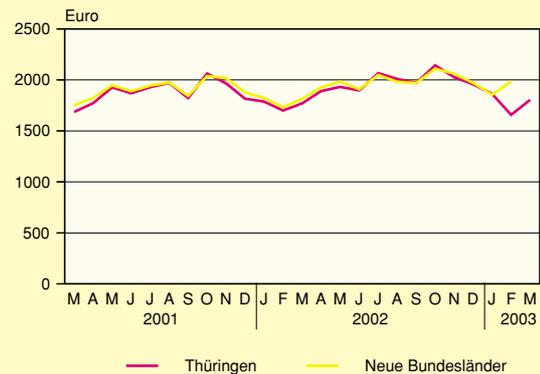


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

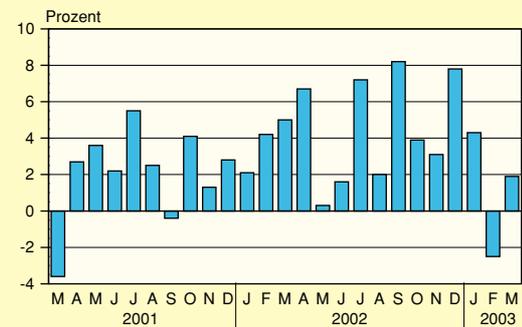


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

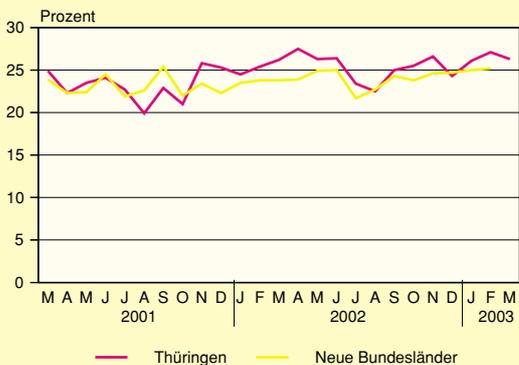


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

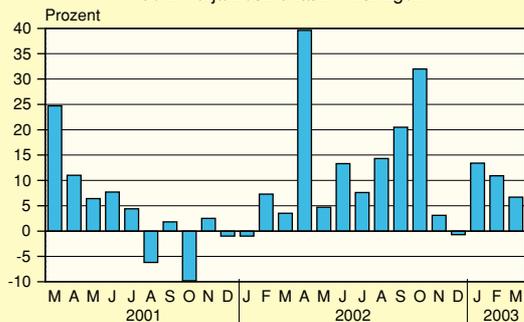


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

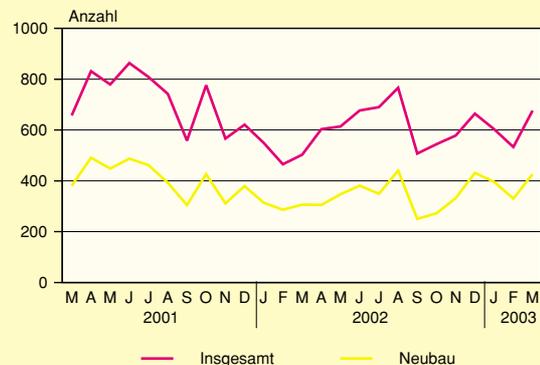


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

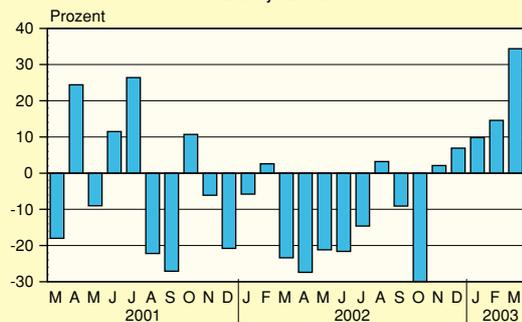


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



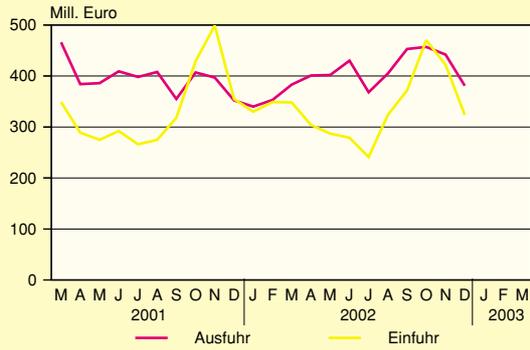
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



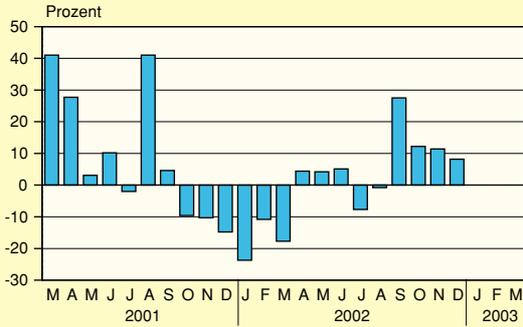
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



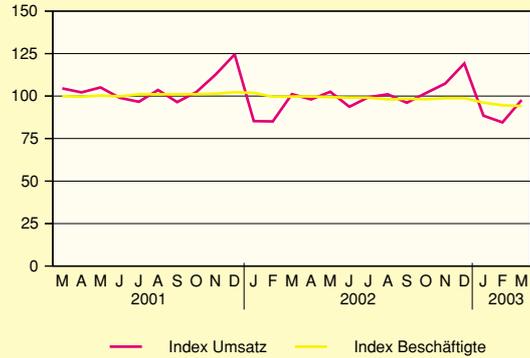
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



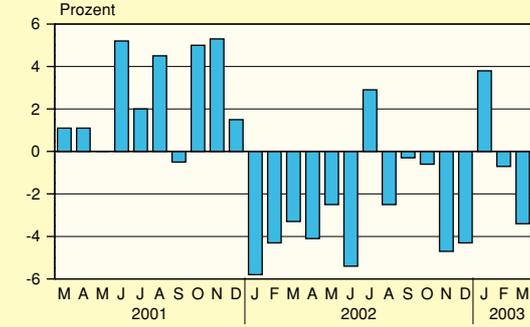
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



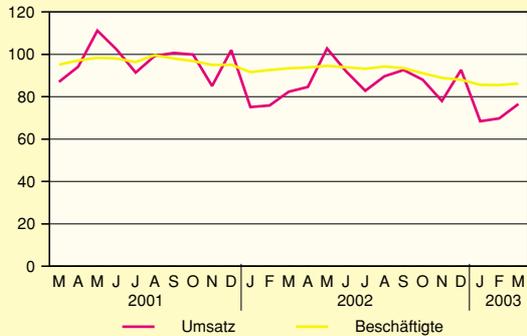
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



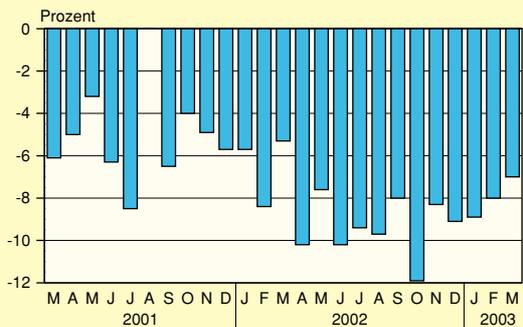
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

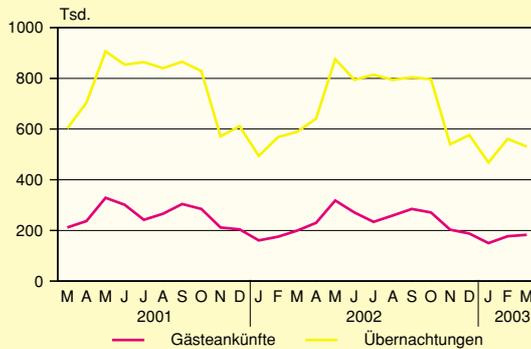


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

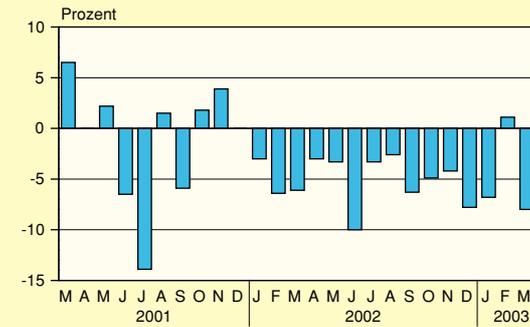


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



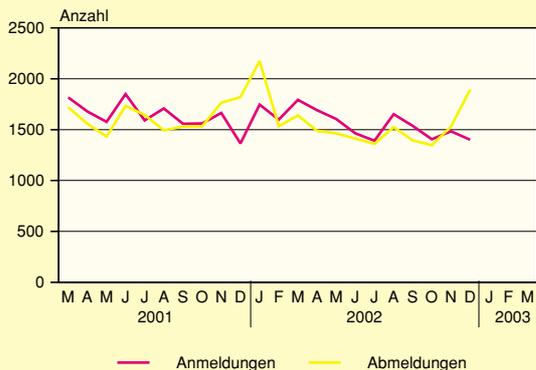
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



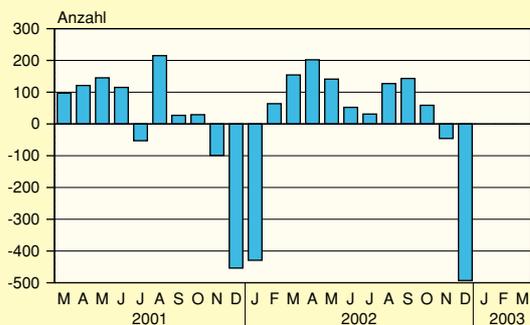
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

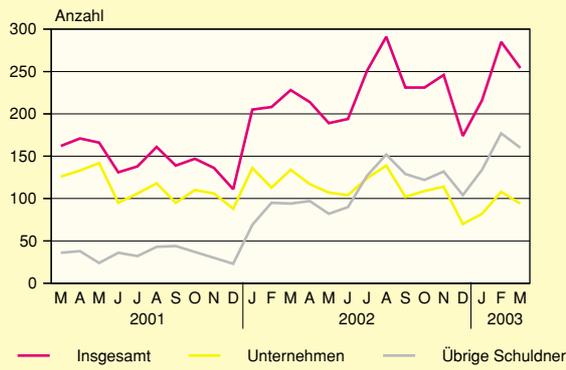


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

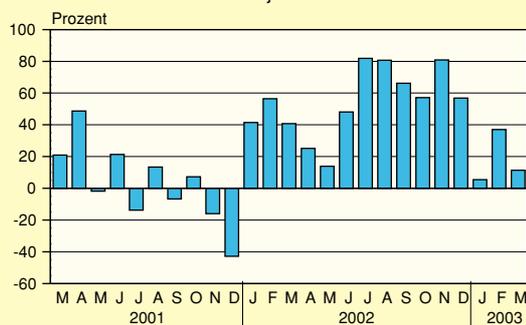


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

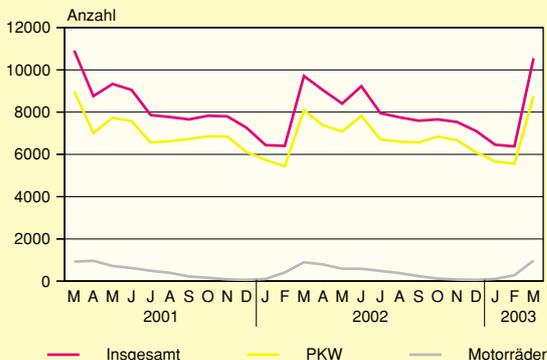


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

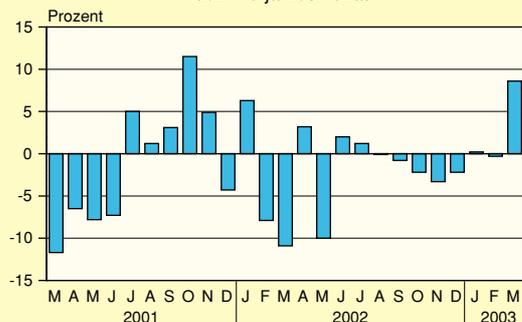


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

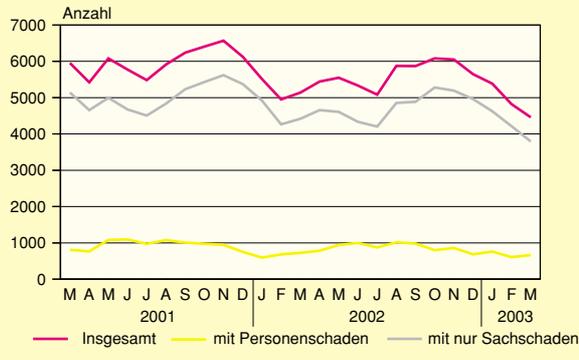


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

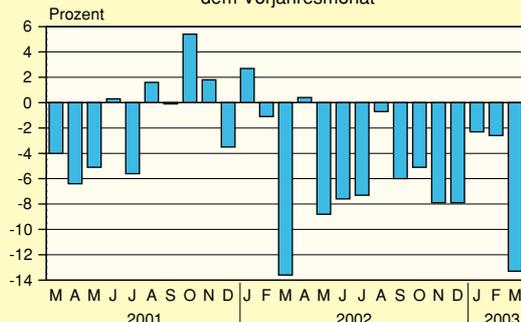


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2002/2003 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2002	Januar 2003	Februar 2003	März 2003	Dezember 2002	Januar 2003	Februar 2003	März 2003
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,1	- 2,7	1,0	2,5	3,5	1,6	2,7	4,8
Beschäftigte	- 0,5	- 1,3	0,2	1,4	1,6	1,5	2,2	3,4
Umsatz	- 18,4	4,3	1,0	14,4	3,4	6,6	4,0	6,5
dav. Inlandsumsatz	- 15,8	1,8	- 0,4	15,7	4,8	4,4	1,6	6,4
Auslandsumsatz	- 25,5	12,0	5,1	11,0	- 0,7	13,4	10,9	6,7
Umsatz je Beschäftigten	- 18,0	5,7	0,8	12,8	1,8	5,0	1,7	3,0
Geleistete Arbeitsstunden	x	x	- 3,4	5,8	x	x	x	x
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 14,7	- 3,3	- 5,2	3,9	5,8	4,6	5,9	6,8
Produktionsindex	- 19,3	...	...	...	6,0	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 15,4	...	...	...	10,7	...	...	...
Inland	- 15,7	...	...	...	6,5	...	...	...
Ausland	- 14,8	...	...	...	21,5	...	...	...
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,4	- 2,9	- 1,1	- 0,9	- 17,4	- 18,6	- 18,9	- 19,4
Beschäftigte	- 4,9	- 14,0	- 5,5	7,0	- 21,9	- 21,7	- 21,7	- 17,3
Umsatz	- 12,1	- 57,9	6,3	44,9	- 11,6	- 14,1	- 22,4	- 13,7
Umsatz je Beschäftigten	- 7,6	- 51,0	12,5	35,4	13,3	9,7	- 1,0	4,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 39,2	- 23,7	- 5,1	63,8	- 24,7	- 17,2	- 34,9	- 10,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 8,2	- 18,1	- 15,9	16,5	- 15,8	- 18,4	- 23,6	- 15,7
Volumenindex des Auftragseingangs	- 17,4	...	...	...	12,1	...	...	...
Produktionsindex	- 33,9	...	...	...	- 16,7	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 1,1	.	.	- 8,7	- 16,0	.	.	- 17,5
Beschäftigte	- 4,2	.	.	- 8,5	- 16,7	.	.	- 15,5
Umsatz	5,8	.	.	- 34,6	- 17,3	.	.	- 11,8
Umsatz je Beschäftigten	10,4	.	.	- 28,5	- 0,7	.	.	4,4
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 5,6	...	...	...	2,6	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	23,8	...	...	...	4,1	...	...	...
Insolvenzen	- 29,3	24,1	31,9	- 10,9	56,8	5,4	37,0	11,4
Preisindex für die Lebenshaltung	0,9	0,0	0,8	0,0	0,9	0,7	1,4	1,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	6,3	12,1	2,1	- 2,7	3,5	3,7	5,1	4,9
Kurzarbeiter	- 16,8	35,5	- 3,8	23,7	- 36,3	- 5,0	- 35,6	- 8,7
Arbeitsvermittlungen	- 10,3	- 20,9	2,9	25,6	- 34,1	- 37,4	- 19,3	- 20,4
Offene Stellen	- 10,5	2,4	13,2	12,2	- 18,0	- 16,8	- 19,3	- 24,0
Beschäftigte in ABM	- 16,7	- 9,9	- 5,2	- 4,7	- 23,7	- 27,8	- 28,3	- 28,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Februar 2003							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 832	...	...	48 624	...	3,8
Beschäftigte	1000	140	630	5 535	6 164	22,2	2,3
Umsatz	Mill. Euro	1 628	8 281	98 712	106 993	19,7	1,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 187	6 192	59 304	65 497	19,2	1,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	441	2 089	39 408	41 497	21,1	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 641	13 151	17 836	17 357	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18 790	83 904	702 237	786 141	22,4	2,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	263	1 251	16 235	17 486	21,0	1,5
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	...	109,1	97,0	97,9	x	x
Inland	2000 = 100	...	101,4	93,9	94,6	x	x
Ausland	2000 = 100	...	127,2	100,8	102,0	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	432	2 575	6 844	9 419	16,8	4,6
Beschäftigte	1000	16	109	326	435	15,0	3,8
Umsatz	Mill. Euro	82	581	2 290	2 871	14,0	2,8
Umsatz je Beschäftigten	Euro	4 991	5 315	7 031	6 600	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 055	7 035	21 220	28 255	15,0	3,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	27	185	712	898	14,6	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	...	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	285	...	...	...	...	...
Preisindex für die Lebenshaltung							
	2000 = 100	105,0	103,9 ⁴⁾	104,7 ⁴⁾	104,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	230 683	1 755 505	2 950 706	4 706 211	13,1	4,9
Kurzarbeiter	Anzahl	6 362	40 138	187 351	227 489	15,9	2,8
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	5 018	34 107	106 674	140 781	14,7	3,6
Offene Stellen	Anzahl	10 811	60 535	327 956	388 491	17,9	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	8 837	74 308	26 527	100 835	11,9	8,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Februar 2003							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,0	...	...	- 0,2	2,7	...	...	- 2,9
Beschäftigte	0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,3	2,2	0,4	- 2,9	- 2,6
Umsatz	1,0	- 0,7	3,1	2,8	4,0	5,1	2,3	2,5
darunter: Inlandumsatz	- 0,4	- 1,0	3,1	2,7	1,6	4,0	1,6	1,9
Auslandsumsatz	5,1	0,3	3,2	3,0	10,9	8,5	3,2	3,5
Umsatz je Beschäftigten	0,8	- 0,6	3,4	3,1	1,7	4,7	5,4	5,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,4	- 5,0	- 0,8	- 1,3	x	x	x	x
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 5,2	- 4,5	- 4,5	- 4,5	5,9	2,6	0,9	1,0
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	...	- 2,5	- 0,3	- 0,3	...	7,0	3,9	4,1
Inland	...	1,4	2,3	2,3	...	5,3	4,0	4,2
Ausland	...	- 9,4	- 2,9	- 3,2	...	9,7	3,8	4,1
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,1	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 18,9	- 16,7	- 9,4	- 11,5
Beschäftigte	- 5,5	- 5,8	- 3,7	- 4,2	- 21,7	- 18,3	- 11,7	- 13,5
Umsatz	6,3	6,6	3,4	4,0	- 22,4	- 24,6	- 15,2	- 17,3
Umsatz je Beschäftigten	12,5	- 5,8	7,3	8,6	- 1,0	- 7,7	- 3,9	- 4,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,1	- 8,5	1,2	- 1,4	- 34,9	- 36,5	- 23,6	- 27,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 15,9	- 13,8	- 12,8	- 13,0	- 23,6	- 20,1	- 15,2	- 16,3
Volumenindex des Auftragseingangs	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	...	...	...	...	...	...	...	...
Insolvenzen								
	31,9	...	...	...	37,0	...	...	...
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,8	0,5 ⁴⁾	0,5 ⁴⁾	0,5	1,4	1,0 ⁴⁾	1,4 ⁴⁾	1,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,1	1,8	1,8	1,8	5,1	16,5	5,8	9,5
Kurzarbeiter	- 3,8	4,2	19,6	16,6	- 35,6	2,4	- 9,6	- 7,7
Arbeitsvermittlungen	2,9	- 14,5	9,3	2,4	- 19,3	- 20,0	- 31,0	- 28,6
Offene Stellen	13,2	9,8	11,4	11,1	- 19,3	- 10,4	- 21,7	- 20,1
Beschäftigte in ABM	- 5,2	- 5,0	- 4,0	- 4,7	- 28,3	- 9,5	- 35,3	- 18,1

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 456	2 440	2 421	...
2	darunter Ausländer	1000	41	42	44	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	775	756	715	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,8	3,7	3,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 411	1 465	1 446	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,9	7,2	7,2	...
7	Totgeborene	Anzahl	6	7	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,5	4,6	3,6	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 216	2 173	2 125	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	10,7	10,5	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	6	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5,2	4,2	4,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 805	- 709	- 679	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,9	- 3,5	- 3,4	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 960	2 829	2 939	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	822	685	747	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 301	3 660	3 915	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	440	549	488	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 341	- 831	- 977	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 499	5 286	5 194	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	841 855	821 734	796 307	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	189 387	193 610	194 078	201 103
davon						
23	Männer	Anzahl	84 450	88 506	91 915	99 390
24	Frauen	Anzahl	104 937	105 104	102 164	101 714
25	Ausländer	Anzahl	2 463	2 569	2 716	3 204
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	18 893	22 029	22 999	25 206
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	16,5	16,5	17,2
darunter						
28	Männer	%	14,2	14,7	15,2	16,5
29	Frauen	%	18,9	18,4	17,8	17,9
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,0	14,3	13,9	14,3
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 965	3 875	5 465	6 934
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 213	13 967	13 819	13 536
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	29 517	22 879	17 659	12 707
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	106 174	100 980	95 955	95 448
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	73 477	81 181	87 596	100 453
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	709	810	760	673

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2002										2003			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 407	2 405	2 404	2 402	2 400	2 398	2 397	2 396	2 394	2 392	...	...	...	1
46	46	46	46	46	46	47	47	47	47	...	...	...	2
443	439	1 244	1 152	943	1 298	795	561	396	605	...	...	...	3
2,2	2,2	6,1	5,8	4,6	6,4	4,0	2,8	2,0	3,0	...	...	...	4
1 320	1 421	1 436	1 295	1 576	1 487	1 497	1 448	1 346	1 587	...	...	...	5
6,5	7,2	7,0	6,6	7,7	7,3	7,6	7,1	6,8	7,8	...	...	...	6
1	8	10	11	8	5	4	13	5	5	...	...	...	7
0,8	5,6	6,9	8,4	5,1	3,4	2,7	8,9	3,7	3,1	...	...	...	8
2 057	2 506	2 110	1 951	2 190	2 096	1 930	2 168	2 167	2 655	...	...	...	9
10,1	12,7	10,3	9,9	10,7	10,3	9,8	10,7	11,0	13,1	...	...	...	10
7	10	5	3	6	7	5	7	3	9	...	...	...	11
5,1	7,2	3,5	2,3	4,0	4,7	3,5	4,8	2,2	5,9	...	...	...	12
- 737	- 1 085	- 674	- 656	- 614	- 609	- 433	- 720	- 821	- 1 068	...	...	...	13
- 3,6	- 5,5	- 3,3	- 3,3	- 3,0	- 3,0	- 2,2	- 3,5	- 4,2	- 5,3	...	...	...	14
2 531	2 709	2 614	2 714	3 173	3 277	3 371	4 271	2 715	2 728	...	...	...	15
687	719	606	666	670	661	860	1 092	458	449	...	...	...	16
3 013	3 403	2 889	3 721	4 623	4 525	4 632	4 700	3 529	3 417	...	...	...	17
358	511	461	551	622	419	558	486	486	716	...	...	...	18
- 482	- 694	- 275	- 1 007	- 1 450	- 1 248	- 1 261	- 429	- 814	- 689	...	...	...	19
4 615	4 639	4 378	4 672	5 709	5 871	5 126	5 847	5 845	6 674	...	...	...	20
762 835	.	.	770 808	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
213 916	203 290	197 165	200 407	201 110	196 209	190 716	185 619	189 420	201 430	225 872	230 683	224 367	22
110 428	101 564	97 108	97 564	96 687	93 864	90 961	88 002	90 998	101 041	120 416	124 630	118 692	23
103 488	101 726	100 057	102 843	104 423	102 345	99 755	97 617	98 422	100 389	105 456	106 053	105 675	24
3 377	3 271	3 158	3 167	3 208	3 164	3 145	3 122	3 176	3 279	3 449	3 563	3 459	25
25 302	23 453	22 384	28 246	29 114	28 573	27 185	22 869	22 594	23 190	25 886	27 297	26 505	26
18,2	17,3	16,9	17,1	17,2	16,8	16,3	15,9	16,2	17,2	19,3	19,7	19,2	27
18,3	16,8	16,1	16,2	16,1	15,6	15,1	14,6	15,1	16,8	20,0	20,7	19,7	28
18,2	17,9	17,6	18,1	18,4	18,0	17,6	17,2	17,3	17,7	18,6	18,7	18,6	29
14,8	13,7	12,5	15,8	16,3	16,0	15,2	12,8	12,6	13,0	14,5	15,3	14,8	30
8 626	8 857	6 920	7 445	5 585	6 078	6 319	5 777	5 869	4 881	6 615	6 362	7 872	31
7 917	9 734	9 701	9 424	8 744	7 970	8 483	7 514	6 874	6 168	4 876	5 018	6 304	32
12 082	11 711	10 999	11 242	9 352	9 790	9 308	7 798	7 309	6 530	5 729	7 446	9 073	33
15 968	16 280	15 978	15 645	14 187	13 999	12 950	11 782	10 415	9 323	9 548	10 811	12 129	34
11 689	12 017	12 577	12 887	12 947	13 345	13 782	13 630	12 414	10 347	9 318	8 837	8 421	35
108 392	98 451	92 744	91 134	90 357	87 817	86 069	83 892	86 149	94 750	112 645	114 791	...	36
100 093	100 402	100 209	100 568	101 444	101 427	100 811	100 757	102 893	105 889	112 074	115 380	...	37
563	519	535	594	713	730	786	773	756	763	673	592	...	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen ¹⁾						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 821	1 742	1 668	1 564
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	21	25	23	22
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	319	318	302	266
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	706	657	627	612
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	775	743	717	665
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 722	1 665	1 688	1 563
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	20	17	21	20
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	292	309	320	282
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	777	740	726	659
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	633	599	621	602
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 484	1 399	1 341	1 274
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	18	23	20	20
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	262	262	240	215
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	518	463	451	452
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	685	651	630	587
16	Aufgaben	Anzahl	1 392	1 320	1 367	1 258
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	13	18	17
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	226	240	252	223
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	626	581	580	519
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	523	485	517	499
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	132 176	144 595	138 446	141 147
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 738	7 080	6 586	6 566
23	Kälber	Stück	203	204	193	184
24	Schweine	Stück	124 596	136 556	130 909	133 737
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	128 090	140 960	134 783	137 757
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 362	6 763	6 216	6 240
27	Kälber	Stück	174	179	150	161
28	Schweine	Stück	121 144	133 515	127 929	130 919
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 904	14 286	13 648	13 924
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 899	2 012	1 880	1 852
31	Kälber	Tonnen	12	14	13	13
32	Schweine	Tonnen	10 981	12 249	11 745	12 050
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 917	77 221	75 804	74 138
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 511	44 168	43 738	43 545
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	25,3	25,1	24,8

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2002										2003			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 793	1 691	1 604	1 463	1 391	1 652	1 537	1 406	1 484	1 401	...	...	...	1
28	25	15	18	24	17	18	19	22	16	...	...	...	2
337	319	253	250	237	248	269	213	207	233	...	...	...	3
688	602	617	559	541	689	607	583	606	566	...	...	...	4
740	745	719	636	589	698	643	591	649	586	...	...	...	5
1 639	1 489	1 463	1 411	1 360	1 525	1 394	1 347	1 530	1 894	...	...	...	6
21	20	13	16	11	22	11	12	20	31	...	...	...	7
316	291	224	238	258	264	243	230	285	347	...	...	...	8
688	620	648	620	552	636	571	570	648	777	...	...	...	9
614	558	578	537	539	603	569	535	577	739	...	...	...	10
1 451	1 397	1 310	1 210	1 136	1 381	1 267	1 190	1 209	1 115	...	...	...	11
25	24	14	17	23	15	16	18	20	12	...	...	...	12
291	263	212	206	196	208	215	180	153	172	...	...	...	13
491	437	457	418	385	530	461	455	467	415	...	...	...	14
644	673	627	569	532	628	575	537	569	516	...	...	...	15
1 285	1 181	1 171	1 138	1 112	1 233	1 104	1 105	1 250	1 557	...	...	...	16
13	17	12	16	10	20	10	11	16	24	...	...	...	17
260	222	189	190	210	205	196	178	227	268	...	...	...	18
514	472	501	491	438	507	436	466	522	630	...	...	...	19
498	470	469	441	454	501	462	450	485	635	...	...	...	20
141 407	143 738	140 527	126 832	142 778	140 746	137 082	143 567	154 612	140 779	151 076	133 739	139 714	21
6 531	6 907	6 110	5 300	6 041	5 859	6 090	7 167	7 703	6 033	6 824	5 614	5 859	22
268	141	137	126	145	158	153	237	249	295	127	145	160	23
133 315	135 984	133 910	121 093	136 201	134 360	130 339	135 345	145 575	133 442	143 594	127 472	133 206	24
136 610	141 620	139 566	126 180	142 462	140 407	136 408	140 334	145 777	133 540	145 100	128 801	135 245	25
6 090	6 568	5 977	5 217	5 997	5 831	5 987	6 815	7 004	5 471	6 310	5 144	5 376	26
240	109	121	115	132	147	139	200	213	262	109	123	128	27
129 244	134 412	133 208	120 599	135 974	134 143	129 866	132 836	138 096	127 257	138 385	123 203	129 422	28
13 797	14 409	14 088	12 631	14 172	13 916	13 603	14 313	14 929	13 408	14 759	12 953	13 567	29
1 848	1 952	1 794	1 556	1 775	1 710	1 745	2 013	2 055	1 613	1 869	1 518	1 603	30
20	10	9	7	10	10	11	17	18	21	6	8	10	31
11 909	12 434	12 278	11 063	12 379	12 190	11 840	12 275	12 847	11 762	12 875	11 420	11 946	32
77 690	76 013	78 909	74 926	77 695	74 342	70 813	71 558	69 386	73 898	75 910	70 079	78 920	33
45 587	45 075	45 452	43 276	44 014	41 859	41 345	44 167	43 912	43 651	41 765	37 958	43 172	34
24,7	25,2	25,5	24,5	25,8	24,9	23,7	25,3	25,4	25,6	24,7	22,4	25,4	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	...	100,0	...	...
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	149	145	145	142
3	Beschäftigte	Anzahl	8 247	7 845	7 627	7 602
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	...	...	...	...
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	...	...	...	...
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 324	2 375	2 434	2 526
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 633	1 715	1 752	1 828
14	Beschäftigte	Anzahl	123 988	132 962	137 927	139 529
15	darunter Arbeiter	Anzahl	89 857	96 327	99 863	100 493
16	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	17 671	18 727	19 096	19 212
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	143 525	157 045	165 428	170 035
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	85 504	94 814	101 498	106 332
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 376 791	1 588 571	1 641 996	1 688 230
davon						
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 119 911	1 227 001	1 257 930	1 260 439
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	256 880	361 570	384 066	427 791
22	Produktionsindex	2000 = 100	...	100,0	...	...
davon						
23	Bergbau	2000 = 100	...	100,0	...	...
24	Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
25	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
26	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
27	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	100,0	...	...
davon						
29	aus dem Inland	2000 = 100	...	100,0	...	...
30	aus dem Ausland	2000 = 100	...	100,0	...	...
davon						
31	Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
32	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
33	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
34	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	...	...
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	78	79	76
36	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	143	141	138	138
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 847	1 894	1 935	1 981
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 104	11 948	11 905	12 100
39	Exportquote	%	18,7	22,8	23,4	25,3

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2002										2003			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
142	142	142	142	142	143	142	141	141	141	140	140	140	2
7 557	7 505	7 521	7 584	7 579	7 689	7 697	7 643	7 653	7 701	7 708	7 650	7 645	3
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1 061	1 035	1 071	4
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	138	135	140	5
2 361	2 410	2 364	2 483	2 494	2 328	2 375	2 354	4 005	2 438	2 369	2 399	2 546	6
310	264	201	155	145	131	167	256	303	345	...	...	...	7
303	257	195	151	139	126	161	248	296	336	...	...	...	8
49	46	32	37	36	38	34	64	48	45	...	...	...	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
323	269	188	148	139	116	160	279	306	345	...	...	...	11
2 298	1 875	1 134	798	783	699	1 185	1 896	2 220	3 075	3 179	3 098	...	12
1 792	1 810	1 816	1 809	1 815	1 846	1 872	1 871	1 867	1 865	1 814	1 832	1 878	13
137 196	138 084	137 900	138 157	139 111	141 483	142 760	142 053	142 014	141 349	139 535	139 862	141 846	14
98 787	99 474	99 394	99 695	100 130	101 781	102 850	102 464	102 211	101 669	100 067	100 115	101 654	15
18 848	19 769	18 803	18 690	18 741	19 901	20 251	20 178	20 360	16 940	19 451	18 790	19 882	16
156 375	162 279	170 620	171 525	172 751	169 150	167 723	179 597	204 902	172 060	169 990	158 498	167 281	17
98 996	102 092	102 510	110 855	104 207	103 570	104 170	105 022	130 924	114 468	106 943	104 016	105 458	18
1 749 801	1 744 351	1 592 442	1 659 714	1 599 275	1 681 951	1 848 517	1 868 143	1 892 954	1 544 670	1 611 302	1 628 183	1 863 203	19
1 290 700	1 265 086	1 173 242	1 221 066	1 225 163	1 304 099	1 385 482	1 392 300	1 389 890	1 169 707	1 191 179	1 186 797	1 373 257	20
459 101	479 265	419 200	438 648	374 112	377 852	463 035	475 843	503 064	374 963	420 123	441 387	489 946	21
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	22
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	23
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	24
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	25
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	26
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	27
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	28
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	29
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	30
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	31
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	32
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	33
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	34
77	76	76	76	77	77	76	76	76	76	77	76	76	35
137	143	136	135	135	141	142	142	143	120	139	134	140	36
1 861	1 915	1 981	2 044	1 991	1 928	1 905	2 004	2 365	2 027	1 985	1 877	1 923	37
12 754	12 633	11 548	12 013	11 496	11 888	12 948	13 151	13 329	10 928	11 548	11 641	13 135	38
26,2	27,5	26,3	26,4	23,4	22,5	25,0	25,5	26,6	24,3	26,1	27,1	26,3	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 303	1 210	1 024	867
2	Beschäftigte	Anzahl	54 338	48 856	41 012	32 935
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 092 374	983 515	869 630	740 300
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	742	695	589	499
5	Beschäftigte	Anzahl	35 388	32 236	27 262	21 617
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 885	3 425	2 836	2 216
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 113	779	508	344
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 231	1 108	926	693
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 540	1 538	1 403	1 179
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	48 176	44 106	37 720	30 889
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	15 215	14 210	12 770	10 823
12	Umsatz	Tsd. Euro	258 203	231 191	203 408	172 417
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	255 233	228 643	201 210	170 220
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	63 875	41 585	29 096	20 711
15	gewerblicher Bau ³⁾	Tsd. Euro	86 549	79 326	71 226	57 352
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	104 809	107 731	100 888	92 157
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	100,0	...	...
18	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	...	100,0	86,7	78,0
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	207 650	185 807	160 858	143 970
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Tsd. Euro	909 272	839 736	707 896	605 300
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	46	46	43
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	132	128	127	127
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 792	1 809	1 852	1 930
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 297	7 172	7 461	7 976
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	564	519	435	371
26	Beschäftigte	Anzahl	18 965	16 657	13 950	11 549
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	6 445	5 573	4 600	3 812
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	66 514	58 636	50 881	42 808
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	19 995	18 916	17 314	14 814
30	Umsatz	Tsd. Euro	317 764	289 943	259 405	223 050
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	305 647	279 817	249 214	214 615
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	34	32	32	31
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	411	409	406	408
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 562	4 656	4 889	4 990
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 756	17 406	18 595	19 314

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2002										2003			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
925	.	.	879	.	.	857	.	.	806	.	.	...	1
33 117	.	.	33 790	.	.	33 688	.	.	31 144	.	.	...	2
518 092	.	.	751 623	.	.	845 959	.	.	845 525	.	.	...	3
531	518	512	507	502	496	497	452	448	450	437	432	428	4
21 129	22 008	22 161	22 202	22 036	22 099	22 138	21 539	21 105	20 075	17 273	16 330	17 477	5
1 935	2 487	2 345	2 471	2 666	2 626	2 658	2 578	2 399	1 459	1 113	1 055	1 728	6
296	368	378	420	439	433	415	373	328	205	164	139	212	7
619	770	751	779	830	775	770	793	737	462	387	379	581	8
1 021	1 349	1 215	1 272	1 397	1 418	1 472	1 413	1 334	792	563	537	935	9
26 229	30 967	32 293	30 733	34 634	33 473	33 037	35 768	31 803	29 051	22 684	18 046	22 189	10
11 169	10 651	10 515	11 382	10 894	10 933	10 575	10 386	10 966	10 228	9 487	9 019	9 344	11
136 895	170 603	177 659	188 322	193 813	203 555	210 411	204 476	207 016	181 958	76 641	81 507	118 076	12
135 313	168 862	175 152	185 601	191 380	200 435	206 526	202 902	204 481	179 983	75 718	80 383	116 935	13
19 693	20 183	22 905	24 176	24 679	25 421	24 938	22 334	21 172	17 697	8 067	8 000	13 205	14
46 132	56 813	63 942	60 376	59 085	64 412	68 348	68 992	65 894	63 402	28 050	32 487	41 081	15
69 489	91 867	88 305	101 048	107 617	110 602	113 240	111 576	117 415	98 884	39 602	39 896	62 649	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
81,4	87,3	96,4	93,9	93,0	92,8	88,1	70,2	73,0	60,2	...	...	...	18
149 772	160 721	178 021	173 300	171 572	171 549	162 513	129 393	135 683	111 466	87 430	87 719	129 521	19
597 420	.	.	674 825	.	.	626 077	.	.	522 880	.	.	...	20
40	42	43	44	44	45	45	48	47	45	40	38	41	21
114	139	129	135	147	144	145	144	137	88	80	81	123	22
1 770	1 891	1 932	1 897	2 066	2 009	1 970	2 143	2 026	1 957	1 863	1 657	1 804	23
6 479	7 752	8 017	8 482	8 795	9 211	9 505	9 493	9 809	9 064	4 437	4 991	6 756	24
394	.	.	372	.	.	360	.	.	356	.	.	...	25
11 988	.	.	11 588	.	.	11 550	.	.	11 069	.	.	10 132	26
3 753	.	.	3 849	.	.	3 931	.	.	3 714	.	.	...	27
42 268	.	.	43 080	.	.	43 153	.	.	42 732	.	.	...	28
15 180	.	.	14 981	.	.	14 325	.	.	14 768	.	.	...	29
186 906	.	.	215 039	.	.	238 180	.	.	252 075	.	.	...	30
179 046	.	.	206 893	.	.	229 899	.	.	242 623	.	.	...	31
30	.	.	31	.	.	32	.	.	31	.	.	...	32
389	.	.	412	.	.	418	.	.	414	.	.	...	33
4 792	.	.	5 010	.	.	4 976	.	.	5 195	.	.	...	34
15 591	.	.	18 557	.	.	20 622	.	.	22 773	.	.	16 279	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002 ¹⁾
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen²⁾	Anzahl	951	758	686	597
2	Wohngebäude	Anzahl	776	595	539	473
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	124 798	91 692	74 772	64 846
4	Wohnfläche	1000 m ²	94	71	59	49
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	175	163	147	124
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	94 802	100 256	86 699	64 543
7	Nutzfläche	1000 m ²	102	101	88	69
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	945	663	519	414
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 659	3 380	2 520	2 287
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	602	464	396	334
11	Wohngebäude	Anzahl	495	368	310	265
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	471	352	297	258
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	87 047	63 741	51 923	43 387
14	umbauter Raum	1000 m ³	398	298	247	204
15	Wohnfläche	1000 m ²	73	55	45	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	96	86	69
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 944	74 436	61 829	44 817
18	umbauter Raum	1000 m ³	585	542	536	399
19	Nutzfläche	1000 m ²	92	84	80	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	730	524	419	346
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 709	2 693	2 004	1 849
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt^{2) 3)}	Anzahl	952	902	732	...
23	Wohngebäude	Anzahl	787	734	578	...
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	135 620	119 216	90 100	...
25	Wohnfläche	1000 m ²	101	91	67	...
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	165	168	154	...
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	114 402	93 013	97 332	...
28	Nutzfläche	1000 m ²	122	98	97	...
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 086	908	670	...
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 122	4 555	3 226	...
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	269 550	375 538	420 663	401 278
Ausfuhr nach Warengruppen ⁴⁾						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	18 273	23 242	25 598	20 697
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	251 277	352 296	395 064	380 581
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 432	1 983	3 070	3 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	16 987	29 859	37 443	37 072
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	231 858	320 454	354 551	339 936
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	24 569	39 583	50 871	31 504
38	Frankreich	Tsd. Euro	34 836	38 350	39 386	40 672
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	16 810	32 192	37 735	36 012
40	Niederlande	Tsd. Euro	21 030	25 994	24 430	23 210
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	14 477	19 231	24 139	22 447
42	Österreich	Tsd. Euro	16 248	21 584	24 050	22 129
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-15)	Tsd. Euro	156 923	210 243	222 686	205 863
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	282 671	312 627	345 914	337 431
Einfuhr nach Warengruppen ⁴⁾						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	18 440	19 389	22 298	21 041
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	264 231	293 238	323 616	316 390
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 639	1 833	10 737	13 524
48	Halbwaren	Tsd. Euro	14 176	18 476	11 433	9 976
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	248 416	272 930	301 447	292 890
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 701	43 284	32 011	32 666
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	13 463	26 061	30 547	32 917
52	Taiwan	Tsd. Euro	20 703	24 371	29 231	28 738
53	Spanien	Tsd. Euro	19 435	17 012	28 742	15 813
54	Frankreich	Tsd. Euro	16 983	20 411	22 976	21 004
55	Österreich	Tsd. Euro	20 970	15 564	22 841	16 083
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-15)	Tsd. Euro	144 581	149 310	166 549	139 273

1) für Außenhandel vorläufige Zahlen - 2) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 3) Quartalsergebnis - 4) Die „Gliederung der Warengruppen und -unter

Zahlenspiegel Thüringen

2002 ¹⁾										2003 ¹⁾			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
503	603	614	677	690	766	507	544	578	664	603	533	676	1
418	470	495	550	543	600	392	416	441	554	523	470	586	2
60 434	64 623	71 076	73 638	71 209	80 103	43 759	57 313	63 047	78 607	75 968	58 388	76 692	3
43	45	51	57	52	65	36	46	48	59	...	...	...	4
85	133	119	127	147	166	115	128	137	110	80	63	90	5
49 248	69 407	73 502	85 233	71 134	61 778	71 741	46 101	62 657	76 568	45 429	56 597	47 154	6
43	63	91	94	116	67	62	56	80	64	77	33	42	7
285	397	357	477	436	526	309	432	393	451	542	400	545	8
1 959	2 043	2 236	2 597	2 673	3 083	1 685	1 992	2 090	2 738	...	...	...	9
306	305	347	381	349	440	250	272	332	431	396	330	426	10
251	246	278	312	265	342	189	201	247	366	348	299	382	11
248	239	270	307	256	333	184	193	234	363	342	296	373	12
44 064	40 476	45 310	49 120	42 505	54 527	28 875	36 828	40 937	55 483	59 172	45 656	58 870	13
204	186	212	233	203	259	131	187	192	263	277	219	280	14
34	34	40	43	38	49	25	33	38	49	51	40	51	15
55	59	69	69	84	98	61	71	85	65	48	31	44	16
34 124	30 694	54 964	63 977	57 820	47 402	60 965	21 041	47 124	60 718	40 860	14 356	37 943	17
286	298	604	578	823	343	379	243	437	308	339	156	276	18
41	54	82	80	109	61	58	45	74	52	74	20	32	19
271	395	351	365	345	438	231	317	334	409	471	333	435	20
1 690	1 753	1 929	2 033	1 795	2 458	1 283	1 515	1 725	2 465	...	...	...	21
337	.	.	348	.	.	755	.	.	...	.	.	...	22
274	.	.	277	.	.	636	.	.	...	.	.	...	23
42 070	.	.	34 648	.	.	93 375	.	.	...	.	.	...	24
29	.	.	28	.	.	66	.	.	...	.	.	...	25
63	.	.	71	.	.	119	.	.	...	.	.	...	26
31 334	.	.	51 986	.	.	124 477	.	.	...	.	.	...	27
37	.	.	96	.	.	93	.	.	...	.	.	...	28
292	.	.	213	.	.	621	.	.	...	.	.	...	29
1 440	.	.	1 333	.	.	3 190	.	.	...	.	.	...	30
383 202	400 640	401 972	429 579	367 500	405 199	452 695	457 142	442 468	381 222	...	...	...	31
22 211	17 446	23 224	17 133	17 358	19 241	28 661	18 630	18 479	17 243	...	...	...	32
360 992	383 195	378 747	412 447	350 142	385 959	424 035	438 512	423 989	363 979	...	...	...	33
3 156	2 931	4 451	2 715	2 867	4 256	3 947	3 336	7 109	3 027	...	...	...	34
34 739	39 865	28 359	37 540	46 142	37 559	46 048	36 889	40 121	31 119	...	...	...	35
323 096	340 399	345 937	372 191	301 133	344 144	374 039	398 287	376 760	329 833	...	...	...	36
34 617	30 410	28 442	31 814	32 415	26 770	30 951	35 871	35 843	23 846	...	...	...	37
34 909	56 288	43 734	53 168	37 838	41 428	49 657	40 818	44 087	29 999	...	...	...	38
25 843	32 034	31 021	38 950	41 821	43 658	50 546	42 420	34 862	35 022	...	...	...	39
22 210	21 335	21 643	22 903	16 805	24 300	30 101	27 141	28 640	23 416	...	...	...	40
26 535	20 989	22 241	22 028	22 288	25 776	17 449	26 000	28 530	16 989	...	...	...	41
19 366	19 202	19 052	29 324	18 868	25 269	22 327	24 782	24 653	28 237	...	...	...	42
215 066	211 690	204 342	250 908	180 832	205 439	211 324	220 997	230 946	179 909	...	...	...	43
348 305	304 038	286 904	278 790	240 529	324 270	371 618	469 515	422 191	324 235	...	...	...	44
18 765	22 175	17 362	20 801	18 071	22 195	21 172	22 260	25 260	23 882	...	...	...	45
329 540	281 863	269 542	257 988	222 458	302 075	350 446	447 254	396 931	300 353	...	...	...	46
14 086	16 733	4 159	27 360	6 902	14 191	8 059	11 391	15 755	15 090	...	...	...	47
9 974	10 574	10 667	9 545	9 073	9 892	10 020	10 097	12 333	8 657	...	...	...	48
305 480	254 556	254 716	221 083	206 484	277 993	332 367	425 767	368 844	276 606	...	...	...	49
23 591	25 899	23 652	17 781	19 002	38 508	58 871	45 482	50 951	21 978	...	...	...	50
39 948	23 310	16 211	15 729	14 064	14 114	28 545	80 107	48 087	30 682	...	...	...	51
34 774	28 399	18 850	10 204	8 293	15 605	28 334	58 345	36 295	24 192	...	...	...	52
23 354	7 665	7 929	4 874	6 248	17 089	22 137	24 555	18 819	16 858	...	...	...	53
20 004	26 686	18 966	20 976	19 126	21 718	22 017	21 969	21 661	17 095	...	...	...	54
19 408	9 851	8 091	9 187	7 374	20 309	22 875	21 731	20 580	17 464	...	...	...	55
140 115	113 485	129 009	106 969	100 130	150 983	181 288	170 317	175 920	130 107	...	...	...	56

gruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)* wurde mit Wirkung vom 1.1.2002 rückwirkend ab Berichtsjahr 2001 geändert.

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2000 = 100	102,5	100,0	100,6	99,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	103,4	100,0	102,5	106,6
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,5	100,0	93,0	86,5
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	96,3	100,0	100,4	107,3
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	102,4	100,0	100,9	94,7
6	Umsatz ²⁾	2000 = 100	98,4	100,0	102,2	99,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	95,5	100,0	104,7	105,0
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	98,2	100,0	99,2	92,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	96,8	100,0	106,7	108,9
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	99,5	100,0	98,3	90,2
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2000 = 100	109,6	100,0	96,6	92,4
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	105,3	100,0	100,2	98,5
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	115,0	100,0	95,7	92,3
14	Umsatz ²⁾	2000 = 100	109,6	100,0	94,6	86,4
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	106,4	100,0	95,9	91,7
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	115,3	100,0	95,3	86,5
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	247	249	245	233
18	darunter von Auslandsgästen	1000	14	15	13	13
19	Gästeübernachtungen	1000	722	745	732	691
20	darunter von Auslandsgästen	1000	36	37	35	33
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	10 000	8 404	8 103	7 902
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 401	7 010	6 850	6 753
23	Lastkraftwagen	Anzahl	829	703	632	562
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	565	495	432	394
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 426	6 036	5 860	5 543
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	1 020	951	907	829
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 406	5 084	4 953	4 714
28	Getötete Personen	Anzahl	28	27	25	22
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 378	1 279	1 220	1 121
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	18	17	16
31	Personen-Kilometer	Mill. km	163	161	157	148

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2002										2003			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
99,7	99,8	99,4	99,1	99,1	98,0	98,4	98,1	98,8	98,8	96,2	94,6	94,2	1
106,1	107,7	106,8	107,2	106,4	104,5	105,6	105,9	107,2	106,2	104,2	101,5	100,1	2
91,3	85,1	85,7	86,5	87,0	86,0	84,3	82,6	83,4	84,0	82,6	82,6	84,1	3
105,0	104,2	104,8	106,6	106,1	108,2	108,7	109,5	110,5	115,1	107,1	104,9	103,5	4
95,9	96,0	95,7	94,1	95,0	93,8	93,6	92,9	93,0	92,7	90,6	89,7	90,1	5
101,1	98,0	102,5	93,7	99,4	101,0	96,1	101,8	107,3	119,2	88,5	84,5	97,7	6
110,3	101,7	109,3	98,3	105,0	109,2	98,4	105,1	114,1	128,9	97,0	92,7	103,4	7
103,0	89,0	96,3	88,2	90,6	95,7	86,6	87,4	94,3	112,6	81,9	76,9	86,7	8
105,3	108,6	109,8	103,1	106,0	110,4	104,1	108,4	115,1	137,3	104,9	98,4	113,7	9
90,1	91,9	93,3	85,2	91,3	89,1	91,3	94,0	99,0	105,4	75,4	72,8	90,1	10
93,4	93,8	94,6	93,9	93,2	94,3	93,5	91,1	88,9	88,0	85,6	85,5	86,2	11
96,2	97,2	99,4	100,0	100,5	101,9	102,7	99,1	97,5	96,8	91,5	90,9	91,9	12
92,3	93,6	94,6	95,4	95,1	95,8	94,7	91,9	87,7	86,1	84,9	85,2	86,7	13
82,4	84,6	102,8	91,9	82,8	89,7	92,6	88,0	78,0	92,7	68,4	69,8	76,6	14
80,4	87,2	116,6	100,7	85,4	96,8	111,3	99,0	78,8	102,2	68,5	71,5	77,8	15
84,1	83,3	101,4	94,0	88,5	93,0	87,0	82,4	77,6	92,3	65,8	66,4	77,1	16
199	230	318	271	234	259	285	271	203	188	150	177	183	17
9	12	16	17	21	23	16	14	9	8	7	7	8	18
589	641	876	794	814	794	804	796	540	576	468	561	531	19
21	28	37	40	56	59	40	35	21	23	15	16	20	20
9 714	9 039	8 400	9 230	7 953	7 755	7 597	7 654	7 538	7 102	6 452	6 381	10 548	21
8 096	7 375	7 079	7 825	6 707	6 604	6 570	6 845	6 662	6 097	5 658	5 561	8 760	22
499	628	500	597	567	567	623	540	635	746	574	393	594	23
895	791	588	582	483	383	233	127	77	60	106	280	979	24
5 141	5 440	5 547	5 331	5 080	5 871	5 866	6 081	6 050	5 642	5 387	4 821	4 459	25
725	785	942	997	877	1 018	982	801	859	685	763	607	667	26
4 416	4 655	4 605	4 334	4 203	4 853	4 884	5 280	5 191	4 957	4 624	4 214	3 792	27
15	16	27	33	20	26	23	21	26	18	23	17	19	28
983	1 110	1 267	1 303	1 179	1 359	1 260	1 100	1 129	949	985	836	920	29
51	.	.	49			44	.	.	51	.	.	52	30
389	.	.	510			467	.	.	414	.	.	407	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	...	100,0	102,3	103,6
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	...	100,0	106,2	106,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	...	100,0	102,2	106,1
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	...	100,0	101,0	101,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	...	100,0	101,7	101,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	...	100,0	101,0	102,1
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	...	100,0	103,6	104,9
8	Verkehr	2000 = 100	...	100,0	102,8	104,9
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	...	100,0	91,5	95,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	...	100,0	101,5	103,1
11	Bildungswesen	2000 = 100	...	100,0	108,9	114,8
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	...	100,0	101,9	106,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	...	100,0	103,9	106,8
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	...	...	2,3	1,3
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	...	...	6,2	0,2
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	...	...	2,2	3,8
17	Bekleidung und Schuhe	%	...	...	1,0	0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	...	...	1,7	0,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	...	...	1,0	1,1
20	Gesundheitspflege	%	...	...	3,6	1,3
21	Verkehr	%	...	...	2,8	2,0
22	Nachrichtenübermittlung	%	...	...	- 8,5	4,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	...	...	1,5	1,6
24	Bildungswesen	%	...	...	8,9	5,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	...	...	1,9	4,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	...	...	3,9	2,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,86	24,45	23,15	24,96
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	37,25	36,84	38,89	43,57
29	Rohbauland	Euro je m ²	16,35	16,43	11,13	11,34
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,50	13,37	12,00	12,06
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	96,0	95,9	95,7	95,7

Zahlenspiegel Thüringen

2002										2003			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
103,7	103,5	103,6	103,5	103,9	103,7	103,6	103,6	103,3	104,2	104,2	105,0	105,0	1
107,9	107,7	107,7	106,6	106,1	105,0	104,8	104,3	104,2	104,5	105,7	106,6	106,9	2
105,9	105,9	105,9	106,0	106,0	106,1	106,2	106,1	106,1	106,1	110,4	111,6	111,6	3
101,4	101,4	101,2	100,9	100,5	100,0	101,5	101,8	101,6	100,8	100,5	101,0	101,5	4
101,8	101,8	101,8	101,7	101,9	101,9	102,0	102,3	102,1	102,2	102,7	103,2	103,3	5
102,3	102,1	102,0	102,0	102,1	101,9	102,0	102,0	102,0	102,2	102,2	102,3	102,4	6
104,4	104,4	104,9	105,1	105,0	105,0	105,3	105,1	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	7
104,7	105,8	104,8	104,8	105,3	105,4	105,7	106,0	105,0	105,3	106,9	108,4	108,3	8
95,5	95,6	96,1	96,2	96,4	95,9	95,9	95,9	95,6	95,8	95,5	95,9	95,9	9
103,3	101,1	102,2	102,3	104,6	104,0	103,1	102,0	101,3	107,3	101,8	103,7	102,7	10
114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	116,2	121,0	11
105,1	104,1	105,4	106,5	109,0	108,8	105,7	105,8	105,8	110,4	106,3	106,9	106,3	12
106,5	106,6	106,7	106,8	107,0	107,1	107,2	106,9	106,9	106,9	108,0	108,7	108,7	13
2,2	1,6	1,1	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	1,0	0,9	0,7	1,4	1,3	14
3,2	1,3	-1,0	-2,1	-2,5	-1,5	-1,5	-2,1	-1,7	-1,9	-3,2	-1,9	-0,9	15
4,0	3,8	3,5	3,5	3,6	3,9	3,8	3,7	3,4	3,4	3,8	5,4	5,4	16
0,9	0,7	0,2	0,3	-0,1	-0,3	0,1	-0,1	-0,5	-0,7	-1,0	0,1	0,1	17
0,2	0,2	0,1	-0,1	0,1	-0,1	-0,1	0,2	0,3	0,5	0,6	1,5	1,5	18
1,9	1,5	1,1	0,9	0,9	0,8	0,7	0,7	0,5	0,6	0,1	0,1	0,1	19
0,9	0,8	1,3	1,4	1,2	0,9	1,2	1,0	1,0	1,1	0,8	0,8	0,8	20
2,3	2,4	-0,3	0,5	1,6	2,0	2,5	3,6	3,3	3,0	3,7	4,8	3,4	21
4,6	4,8	5,5	5,7	5,6	5,0	5,0	4,8	4,6	4,8	1,6	0,2	0,4	22
3,2	1,1	2,6	2,1	1,5	1,4	1,0	0,8	0,3	-0,1	-0,4	-0,1	-0,6	23
14,6	5,8	3,1	3,1	3,1	3,1	2,1	1,3	1,3	1,3	-	1,2	5,4	24
5,0	3,7	4,7	4,6	4,5	4,5	4,3	4,2	3,8	3,6	1,6	1,6	1,1	25
3,5	3,5	3,3	2,7	2,7	2,7	2,0	1,7	1,6	1,6	1,4	2,1	2,1	26
20,51	.	.	24,23	.	.	30,27	.	.	24,82	.	.	...	27
46,63	.	.	42,13	.	.	41,86	.	.	43,66	.	.	...	28
12,42	.	.	8,86	.	.	11,37	.	.	12,72	.	.	...	29
10,70	.	.	11,70	.	.	16,46	.	.	9,38	.	.	...	30
.	.	95,6	.	.	95,8	.	.	96,0	.	.	96,2	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 913	1 906	1 948	2 000
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 914	1 899	1 937	1 996
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 876	1 853	1 791	1 934
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 871	1 874	1 913	1 977
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 282	2 389	2 473	2 554
6	Baugewerbe	Euro	1 946	1 913	1 949	1 977
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 907	1 960	2 028	2 016
	davon					
8	Handel	Euro	1 730	1 783	1 834	1 846
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 183	2 236	2 325	2 508
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 707	1 715	1 737	1 776
11	männliche Arbeiter	Euro	1 791	1 803	1 827	1 864
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 408	1 378	1 415	1 471
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,78	9,84	10,02	10,30
14	männliche Arbeiter	Euro	10,21	10,31	10,50	10,79
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,22	7,99	8,27	8,62
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	40,1	39,9	39,7
17	männliche Arbeiter	Std.	40,3	40,2	40,0	39,8
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,7	39,4	39,3
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 464	2 455	2 540	2 630
20	männliche Angestellte	Euro	2 770	2 764	2 863	2 966
21	weibliche Angestellte	Euro	2 033	1 981	2 047	2 113
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 276	2 251	2 329	2 422
23	männliche Angestellte	Euro	2 826	2 819	2 939	3 070
24	weibliche Angestellte	Euro	2 010	1 952	2 015	2 082
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 634	2 636	2 724	2 808
26	männliche Angestellte	Euro	2 749	2 744	2 836	2 929
27	weibliche Angestellte	Euro	2 112	2 082	2 156	2 216
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 907	1 960	2 028	2 016
29	männliche Angestellte	Euro	2 059	2 104	2 156	2 162
30	weibliche Angestellte	Euro	1 793	1 844	1 920	1 893
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 925	1 991	2 058	2 063
32	männliche Angestellte	Euro	2 138	2 209	2 257	2 298
33	weibliche Angestellte	Euro	1 806	1 861	1 935	1 912

Zahlenspiegel Thüringen

2002										2003			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
.	1 986	.	.	2 006	.	.	2 018	.	.	2 016	.	.	1
.	1 982	.	.	2 001	.	.	2 016	.	.	2 009	.	.	2
.	1 881	.	.	1 989	.	.	1 984	.	.	1 902	.	.	3
.	1 956	.	.	1 987	.	.	1 999	.	.	1 996	.	.	4
.	2 557	.	.	2 548	.	.	2 554	.	.	2 673	.	.	5
.	1 999	.	.	1 962	.	.	1 993	.	.	1 907	.	.	6
.	2 002	.	.	2 023	.	.	2 029	.	.	2 047	.	.	7
.	1 833	.	.	1 852	.	.	1 860	.	.	1 867	.	.	8
.	2 489	.	.	2 517	.	.	2 516	.	.	2 550	.	.	9
.	1 762	.	.	1 785	.	.	1 796	.	.	1 760	.	.	10
.	1 854	.	.	1 871	.	.	1 884	.	.	1 844	.	.	11
.	1 452	.	.	1 483	.	.	1 487	.	.	1 491	.	.	12
.	10,23	.	.	10,33	.	.	10,36	.	.	10,43	.	.	13
.	10,74	.	.	10,79	.	.	10,82	.	.	10,96	.	.	14
.	8,51	.	.	8,67	.	.	8,71	.	.	8,75	.	.	15
.	39,6	.	.	39,8	.	.	39,9	.	.	38,8	.	.	16
.	39,7	.	.	39,9	.	.	40,1	.	.	38,7	.	.	17
.	39,3	.	.	39,4	.	.	39,3	.	.	39,2	.	.	18
.	2601	.	.	2637	.	.	2661	.	.	2691	.	.	19
.	2930	.	.	2974	.	.	3003	.	.	3027	.	.	20
.	2095	.	.	2121	.	.	2129	.	.	2173	.	.	21
.	2411	.	.	2422	.	.	2448	.	.	2492	.	.	22
.	3047	.	.	3072	.	.	3113	.	.	3167	.	.	23
.	2073	.	.	2085	.	.	2095	.	.	2141	.	.	24
.	2763	.	.	2820	.	.	2843	.	.	2859	.	.	25
.	2888	.	.	2939	.	.	2963	.	.	2978	.	.	26
.	2166	.	.	2238	.	.	2244	.	.	2277	.	.	27
.	2002	.	.	2023	.	.	2029	.	.	2047	.	.	28
.	2154	.	.	2173	.	.	2173	.	.	2199	.	.	29
.	1874	.	.	1897	.	.	1908	.	.	1921	.	.	30
.	2050	.	.	2070	.	.	2075	.	.	2092	.	.	31
.	2288	.	.	2306	.	.	2304	.	.	2323	.	.	32
.	1896	.	.	1916	.	.	1927	.	.	1941	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 218	3 987	3 971	3 998
2	je Einwohner	Euro	1 717	1 631	1 640	1 664
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 266	1 233	1 217	1 216
4	je Einwohner	Euro	515	504	503	506
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	798	765	760	761
6	je Einwohner	Euro	325	313	314	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 194	1 201	1 258	1 254
8	je Einwohner	Euro	486	491	519	522
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 080	926	883	891
10	je Einwohner	Euro	440	379	365	371
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	944	806	752	763
12	je Einwohner	Euro	384	330	311	317
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	136	120	130	128
14	je Einwohner	Euro	55	49	54	53
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 204	4 036	3 978	3 985
16	je Einwohner	Euro	1 712	1 651	1 642	1 659
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	649	638	620	646
18	je Einwohner	Euro	264	261	256	269
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	160	165	165	165
20	je Einwohner	Euro	65	67	68	69
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	214	219	211	218
22	je Einwohner	Euro	87	89	87	91
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	205	180	171	189
24	je Einwohner	Euro	84	74	71	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	60	64	63	63
26	je Einwohner	Euro	25	27	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	573	554	557	564
28	je Einwohner	Euro	233	227	230	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 462	2 440	2 421	2 403
30	je Einwohner	Euro	1 003	999	1 000	1 000
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	742	649	637	606
32	je Einwohner	Euro	302	265	263	252
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	- 15	49	6	- 13
34	je Einwohner	Euro	- 6	20	3	- 5
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	3 033	2 987	2 978	2 958
36	je Einwohner	Euro	1 235	1 222	1 229	1 231

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2002										2003			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
832	.	.	1 758	.	.	2 762	.	.	3 998	.	.	837	1
343	.	.	726	.	.	1 140	.	.	1 664	.	.	349	2
276	.	.	563	.	.	872	.	.	1 216	.	.	283	3
114	.	.	232	.	.	360	.	.	506	.	.	118	4
183	.	.	366	.	.	543	.	.	761	.	.	190	5
76	.	.	151	.	.	224	.	.	317	.	.	79	6
280	.	.	605	.	.	923	.	.	1 254	.	.	287	7
115	.	.	250	.	.	381	.	.	522	.	.	119	8
142	.	.	307	.	.	547	.	.	891	.	.	121	9
59	.	.	127	.	.	226	.	.	371	.	.	50	10
112	.	.	259	.	.	469	.	.	763	.	.	104	11
46	.	.	107	.	.	194	.	.	317	.	.	43	12
30	.	.	48	.	.	78	.	.	128	.	.	17	13
12	.	.	20	.	.	32	.	.	53	.	.	7	14
809	.	.	1 831	.	.	2 791	.	.	3 985	.	.	826	15
334	.	.	756	.	.	1 153	.	.	1 659	.	.	344	16
139	.	.	292	.	.	445	.	.	646	.	.	128	17
58	.	.	121	.	.	184	.	.	269	.	.	53	18
40	.	.	84	.	.	130	.	.	165	.	.	39	19
17	.	.	35	.	.	54	.	.	69	.	.	16	20
59	.	.	118	.	.	163	.	.	218	.	.	57	21
24	.	.	49	.	.	67	.	.	91	.	.	24	22
37	.	.	69	.	.	113	.	.	189	.	.	29	23
15	.	.	28	.	.	47	.	.	79	.	.	12	24
1	.	.	16	.	.	32	.	.	63	.	.	1	25
0	.	.	7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	26
120	.	.	264	.	.	406	.	.	564	.	.	124	27
49	.	.	109	.	.	168	.	.	235	.	.	52	28
533	.	.	1 176	.	.	1 746	.	.	2 403	.	.	553	29
220	.	.	486	.	.	721	.	.	1 000	.	.	230	30
90	.	.	240	.	.	391	.	.	606	.	.	93	31
37	.	.	99	.	.	161	.	.	252	.	.	39	32
- 23	.	.	73	.	.	30	.	.	- 13	.	.	- 12	33
- 9	.	.	30	.	.	12	.	.	- 5	.	.	- 5	34
2 982	.	.	2 959	.	.	2 955	.	.	2 958	.	.	2 957	35
1 231	.	.	1 222	.	.	1 220	.	.	1 231	.	.	1 231	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 131	23 586	23 791	24 664
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 564	2 580	2 679	2 699
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 442	1 339	1 305	1 604
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 125	19 667	19 807	20 361
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 081	23 491	23 617	24 503
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 766	6 888	7 206	7 333
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 564	4 549	4 329	4 286
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 249	7 395	7 556	8 048
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 502	4 659	4 526	4 836
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 288	23 133	24 210	24 259
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 379	7 297	8 159	8 770
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 286	3 434	3 389	2 851
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 778	2 059	2 383	2 440
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 845	10 343	10 279	10 198
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 250	23 089	24 149	24 183
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 264	3 298	3 305	3 235
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 217	1 126	1 234	1 294
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 674	17 419	18 485	18 578
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 095	1 246	1 125	1 076
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	4 944	1 409	1 442	1 297
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	289	257	261	231
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 097	1 608	1 384	1 206
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 845	10 343	10 279	10 198
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	859	735	733	643
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 402	7 122	7 010	6 990
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 905	1 804	1 869	1 929
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 513	1 724	1 740	2 662
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe ⁴⁾	Anzahl	1 375	1 353	1 325	1 369
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	20	18	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	681	699	642	632
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	375	311	328	409
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	294	323	337	303
33	übrige Schuldner	Anzahl	138	371	415	1 293
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	56	111	51	281
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	x	463
36	Verbraucher	Anzahl	33	194	280	440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	520	809	894	1 966
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	992	908	830	678
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	1	7	16	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	789 819	1 068 228	1 167 479	2 052 144
41	Beschäftigte	Anzahl	.	7812	5153	7068

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2002										2003			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
23 806	.	.	23 966	.	.	24 023	.	.	24 664	.	.	24 518	1
2 734	.	.	2 693	.	.	2 705	.	.	2 699	.	.	2 693	2
1 289	.	.	1 355	.	.	1 355	.	.	1 604	.	.	1 591	3
19 783	.	.	19 918	.	.	19 963	.	.	20 361	.	.	20 234	4
23 621	.	.	23 800	.	.	23 854	.	.	24 503	.	.	24 359	5
7 210	.	.	7 286	.	.	7 274	.	.	7 333	.	.	7 161	6
4 293	.	.	4 279	.	.	4 239	.	.	4 286	.	.	4 232	7
7 581	.	.	7 645	.	.	7 723	.	.	8 048	.	.	8 083	8
4 537	.	.	4 590	.	.	4 618	.	.	4 836	.	.	4 883	9
23 595	.	.	23 424	.	.	23 510	.	.	24 259	.	.	23 897	10
7 895	.	.	8 151	.	.	8 295	.	.	8 770	.	.	8 413	11
3 130	.	.	2 982	.	.	2 926	.	.	2 851	.	.	2 832	12
2 364	.	.	2 405	.	.	2 412	.	.	2 440	.	.	2 388	13
10 206	.	.	9 886	.	.	9 877	.	.	10 198	.	.	10 264	14
23 540	.	.	23 367	.	.	23 429	.	.	24 183	.	.	23 809	15
2 984	.	.	2 888	.	.	3 045	.	.	3 235	.	.	2 952	16
1 177	.	.	1 209	.	.	1 243	.	.	1 294	.	.	1 271	17
18 349	.	.	18 147	.	.	18 076	.	.	18 578	.	.	18 557	18
1 030	.	.	1 123	.	.	1 065	.	.	1 076	.	.	1 029	19
1 598	.	.	1 048	.	.	1 126	.	.	1 297	.	.	1 271	20
15	.	.	13	.	.	18	.	.	231	.	.	13	21
1 693	.	.	1 383	.	.	1 155	.	.	1 206	.	.	1 213	22
10 206	.	.	9 886	.	.	9 877	.	.	10 198	.	.	10 264	23
731	.	.	579	.	.	584	.	.	643	.	.	652	24
6 932	.	.	6 817	.	.	6 794	.	.	6 990	.	.	7 044	25
1 885	.	.	1 857	.	.	1 873	.	.	1 929	.	.	1 944	26
228	214	189	194	251	291	231	231	246	174	216	285	254	27
134	117	107	104	124	139	102	109	114	70	82	108	94	28
2	4	2	3	2	2	-	-	5	-	-	4	2	29
73	54	43	42	65	68	35	42	40	33	45	57	43	30
33	30	36	36	32	41	38	46	42	18	18	17	22	31
26	29	26	23	25	28	29	21	27	19	19	30	27	32
94	97	82	90	127	152	129	122	132	104	134	177	160	33
18	30	24	21	39	46	18	15	21	17	14	19	17	34
26	29	25	32	51	54	44	48	54	44	53	65	65	35
39	32	33	27	26	41	52	47	42	36	54	68	63	36
161	139	155	140	179	212	181	181	181	146	171	197	204	37
64	72	33	52	70	78	48	50	65	28	42	87	47	38
3	3	1	2	2	1	2	-	-	-	3	1	3	39
117 224	201 992	75 790	120 801	563 061	150 701	156 559	91 505	108 456	126 320	78 081	121 492	120 854	40
547	174	512	406	1230	660	795	482	330	356	348	857	492	41

4) Unternehmen insgesamt - ab Januar 2002 ohne ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren